

Chancen



Das Richtige tun.

G E S C H Ä F T S B E R I C H T 2 0 1 1

Inhalt

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL

- 2 Fotoprojekt: Junge Geschichten bei der TWS entdecken
- 5 Bericht des Aufsichtsrates
- 8 Die TWS im Bild
- 9 Organe der Gesellschaft
- 10 Beteiligungsverhältnisse
- 11 Die Zahlen 2011 auf einen Blick
- 12 Bericht der Geschäftsführung
- 21 Ökobericht
- 23 Standortbilanz
- 25 Mitarbeitende
- 26 Sponsoring

TWS KONZERN

- 28 Bilanz
- 30 Gewinn- und Verlustrechnung

TWS NETZ GMBH

- 32 Stromversorgung
- 34 Gasversorgung
- 37 Wärmeversorgung
- 38 Trinkwasserversorgung
- 40 Bilanz
- 42 Gewinn- und Verlustrechnung
- 43 Erläuterungen

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL GMBH & CO. KG

- 44 Stromerzeugung
- 45 Stromverkauf
- 47 Gasverkauf
- 49 Wärmeverkauf
- 50 Wasserverkauf
- 53 Beteiligungen im Blick
- 55 Dienstleistungen für die Region
- 56 Bilanz
- 58 Gewinn- und Verlustrechnung
- 59 Erläuterungen

SUSI ENERGIE GMBH

- 61 Bericht der Geschäftsführung
- 62 Bilanz
- 62 Gewinn- und Verlustrechnung

TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL VERWALTUNGS-GMBH

- 64 Organe der Gesellschaft
- 65 Bericht der Geschäftsführung
- 66 Bilanz
- 66 Gewinn- und Verlustrechnung

STADTWERKE RAVENSBURG

- 69 Die Zahlen 2011 auf einen Blick
- 70 Bericht der Werkleitung
- 78 Bilanz
- 80 Gewinn- und Verlustrechnung
- 81 Erfolgsübersicht
- 83 Erläuterungen

STADTWERKE WEINGARTEN

- 85 Die Zahlen 2011 auf einen Blick
 - 85 Bericht über den Geschäftsverlauf
 - 90 Bilanz
 - 92 Gewinn- und Verlustrechnung
 - 93 Erfolgsübersicht
 - 95 Erläuterungen
-
- 96 Impressum



Joachim „Jo“ Röttgers

„Bilder ohne Menschen finde ich langweilig.“ sagt Joachim „Jo“ Röttgers. Nach dieser Devise lebt und arbeitet der Fotografenmeister aus Stuttgart. Seit 1978 ist er mit der Kamera unterwegs, um das Leben im Bild festzuhalten. Fast die ganze Welt hat er mit der Kamera bereist, „Südamerika und Australien fehlen noch auf meiner Liste“ und kann mappenweise Veröffentlichungen in bekannten Zeitschriften und anderen Publikationen sein eigen nennen. Aber die Heimat hat es ihm angetan. „Die schönsten Geschichten sind vor der Haustür. Man muss sie bloß sehen.“ Also zog Joachim Röttgers, unterstützt durch Stefan Blank von der Ravensburger Werbeagentur fsb/welfenburg los, um die Geschichten bei der TWS zu entdecken. Junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, noch in der Ausbildung oder gerade fertig, sollten das Thema des Geschäftsberichts 2011 sein. Denn sie sind die Zukunft des Unternehmens. „Und das hat bei der TWS doppelt Spaß gemacht. Da hinzuschauen, wo sonst niemand hinschaut, und dazu diese offene Atmosphäre im Haus, wunderbar.“



4

Timur Pelit
Auszubildender
Anlagenmechaniker



14

Anja Weber
Assistentin der
Geschäftsleitung



20

Stefanie Wolfensberger
Industriekauffrau



24

Kim Hildermann
Auszubildende
Industriekauffrau



31

Marc Schmidt
Industriekaufmann



36

Manuel Erens
Industriekaufmann



52

Philipp Strohm
Anlagenmechaniker



60

Tanja Welser
Auszubildende
Industriekauffrau



68

Angelino Falkenstein
Fachangestellter
für Bäderbetriebe



84

Alexandra König
Studentin
Öffentliche Wirtschaft
mit Schwerpunkt
Versorgungswirtschaft



Timur Pelit

Mit Timur Pelit auf eine Baustelle hinauszugehen, ist für die Kollegen immer etwas Besonderes. Denn mit Timur gibt's immer was zu lachen. Der 18-jährige Auszubildende Anlagenmechaniker in der Abteilung Rohrnetzbetrieb darf in seinem zweiten Lehrjahr zwar noch kein Gas anschließen oder Wasser ans Haus legen. So bereitet er morgens das Material vor, das auf der Baustelle gebraucht wird, baut einen Bauwasserzähler zusammen und hilft als rechte Hand des Gesellen bei der Organisation des Tages. Aber wenn es darum geht, Hydranten aufzudrehen und sie so zu

spülen, dann ist Timur Pelit voll in seinem Element. „Die Ausbildung hier ist voll gut, die Kollegen sind super. Und ich bin froh, dass ich diese Chance bekommen habe.“ Denn er hatte es bei der TWS und durch ein Praktikum dort geschafft, seine Schulnoten in ein mehr als brauchbares Ergebnis umzuwandeln, in eine Empfehlung. Und damit dann eben einen Ausbildungsplatz bei der TWS zu bekommen. Berichte schreibt er nicht so gerne, wie er auf die Baustelle geht. Und dann ist es sicher nicht weit bis zum nächsten Hydranten ...

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2011 fortlaufend durch die Unternehmensleitung über die Geschäftsentwicklung bei allen vier Unternehmen im Konzernverbund der Technischen Werke Schussental mündlich und schriftlich Bericht erstatten lassen. Die ökologische Ausrichtung des Unternehmens wurde konsequent und im großen Einvernehmen vorangetrieben.

Ein besonderer Schwerpunkt in den fünf Aufsichtsratssitzungen waren die Investitionen in Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien:

- Erwerb eines Windparks mit drei neu zu errichtenden Windkraftanlagen nördlich von Regensburg.
- Erwerb eines bestehenden Windparks südlich von Berlin in Brandenburg.
- Erwerb einer Photovoltaikanlage in der Nähe von Neu-Ulm.
- Aufstockung des Anteils bei der Firma Windpool auf 5 MW.
- Aufstockung der Beteiligung an einem Offshore-Windpark auf 2 MW.
- Einlösung der Beteiligungsoption in Höhe von 1 MW an einem Offshore-Windpark in der Ostsee
- Auftrag zur Gründung einer Beteiligungsgesellschaft gemeinsam mit benachbarten Stadtwerken zur Erschließung der Windkraftpotenziale in der Region Bodensee-Oberschwaben.
- Konzept für die Finanzierung der Investitionen in erneuerbare Energien.

Ein weiterer Schwerpunkt war die kaufmännische Integration des Stromnetzes in die TWS Netz GmbH. Durch die gute Kooperation mit der EnBW Regional AG wurde dieses gemeinsame Ziel zügig erreicht. Im Rahmen der planmäßigen Erneuerungsstrategie hatte der Aufsichtsrat mit den Beschlüssen zur Erneuerung des Schaltwerks in der Jakob-Reiner-Straße erstmals eine wichtige Entscheidung für die Versorgungssicherheit im Stromnetz zu treffen.

Weitere wichtige Themen der Aufsichtsratssitzungen waren:

- Der Zielkatalog der TWS, der von den Gesellschaftergremien im Juni endgültig verabschiedet wurde.
- Die Beteiligung an verschiedenen Windkraftprojekten, die wegen nicht ausreichender Wirtschaftlichkeit oder zu hoher Komplexität schließlich nicht realisiert wurden.

- Die weitere Anpassung des Wasserpreissystems an die Kostenstruktur der Wasserversorgung mit einer Anhebung der Grundpreise und Absenkung des Arbeitspreises zum 1. Juli 2011
- Die Beteiligung an der TeleData Friedrichshafen.
- Die Aufstockung des Anteils an der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH
- Der Rechtsstreit mit dem Bau- und Sparverein.
- Die Beendigung des Engagements bei der Technologieplattform Bioenergie und Methan.
- Die Jahresabschlüsse 2010
- Die Wirtschaftspläne 2012

Damit der Aufsichtsrat seine von Gesetz und Satzung gegebene Aufgabe der Überwachung und beratenden Begleitung der Arbeit der Geschäftsführung wahrnehmen kann, steht ihm mittlerweile ein sehr umfangreiches Berichtswesen zur Verfügung:

- Ein Risikomanagementsystem, dessen Ausgestaltung im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen wurde,
- Hochrechnungen,
- Controllingberichte für Vertrieb und Beschaffung von Strom und Gas,
- eine jährliche Medienresonanzanalyse,
- ein Benchmarking mit den weiteren Beteiligungsunternehmen der EnBW,
- Berichte zur Wettbewerbssituation Strom und Gas,
- Marktforschung durch Kundenumfragen sowie das Instrument der Balanced Scorecard.

Mit diesen Hilfsmitteln ist es möglich, die immer komplexer werdenden Zusammenhänge in der Energie- und Wasserwirtschaft zu steuern sowie Chancen und Risiken zu bewerten.



Wie schon in den vergangenen Jahren, fand auch 2011 die Entwicklung der Energiekosten besondere Beachtung durch den Aufsichtsrat. Erdgas verteuerte sich an den Börsen wegen der guten wirtschaftlichen Entwicklung, sodass zur Mitte des Jahres eine Preiserhöhung erforderlich war. Die TWS ist aber nach wie vor der günstigste Grundversorger in Oberschwaben. Die gute Kundenorientierung des Unternehmens wird belegt durch die Auszeichnung der TWS als TOP Lokalversorger Strom und Gas, die Anfang 2012 zum dritten Mal in Folge erreicht wurde.

Mit der Verabschiedung des Zielkatalogs in den Gesellschaftergremien und dem Beschluss über eine neue Unternehmensfinanzierung bei der TWS, wurden die Voraussetzungen für die umfangreichen Investitionen in die erneuerbaren Energien geschaffen. Die Kapitalausstattung ist damit für die Geschäftsjahre bis 2013 gesichert worden.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, der TWS Verwaltungs-GmbH, der TWS Netz GmbH und der SusiEnergie GmbH sowie die Lageberichte sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young in Ravensburg geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinerlei Einwänden geführt, sodass die Bestätigungsvermerke ohne Einschränkung erteilt wurden. Im Rahmen seiner eigenen Prüfung wird der Aufsichtsrat im Mai 2012 die Jahresabschlüsse, die Lageberichte und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die zusätzlichen Ausführungen der Geschäftsführer behandeln.

Der Aufsichtsrat dankt den Geschäftsführern, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitenden für ihre engagierte Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Er wünscht weiterhin viel Erfolg und die Fortsetzung der positiven Entwicklung des Unternehmens.

Weingarten, im März 2012



Markus Ewald
Vorsitzender des Aufsichtsrates



TWS im Bild



21. März

Über einen Trinkwasserspender der TWS freut sich die Förderschule St. Christina



13. Mai

Die „Perspektive Technik“ weckt Begeisterung – auch bei den Besuchern der TWS



10. Juni

Neue Technik für die Wärmeversorgung Weststadt in Ravensburg



19. Juli

Vertragsunterzeichnung zum Bau des Windparks Brenntenberg



6. August

10. TWS Nachwuchstriathlon im Ravensburger Flappachbad



Das Richtige tun.

28. August

Mit der Unterzeichnung der Gesellschafterverträge konnte die TWS vor zehn Jahren offiziell an den Start gehen



10. und 11. September

Mit Elektromobilität am Start: Segway-Parcours bei „Ravensburg spielt“



23. September

Mit einem innovativen Konzept werden über die neue Öko-Heizzentrale 42 Gebäude in Wilhelmsdorf beheizt



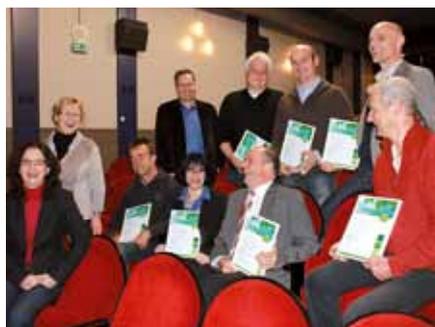
15. bis 23. Oktober

Prominenter Besuch auf der Oberschwaben-schau und am Stand der TWS



28. Oktober

Der TWS-Energiepreis geht an Wolfram Hummel, Hochschule Ravensburg-Weingarten



15. November

Für ihre CO₂-reduzierenden Maßnahmen zertifiziert: die Gründungsmitglieder der Initiative Grüner Weg e. V.



Dezember 2011

Zum Jahresende ging das neue Schaltwerk in der Jakob-Reiner-Straße in Weingarten in Betrieb

Organe

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

Gesellschafter

	Stammkapital	
Stadtwerke Ravensburg	982.100 €	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	740.600 €	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577.300 €	25,1 %

Aufsichtsrat

Markus Ewald
Hans Georg Kraus
Hartmut Reck
Hugo Adler
Stefan Bernhardt
Werner Fricker
Johannes Kleb (ab 1.7.2011)
Manfred Lucha (bis 30.6.2011)
Udo Mann
Susanne Münz
Dieter Pfléghar
Dr. Nikolaus Scheirle
Harald Schmoch
August Schuler
André Tatter

Geschäftsführung

Dr. Andreas Thiel-Böhm

Prokura

Anton Buck
Robert Sommer

TWS Netz GmbH

Gesellschafter

	Stammkapital	
TWSKG	7.992.000 €	80,7 %
EnBW Regional AG	1.911.000 €	19,3 %

Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (Vorsitzender)
Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (stellv. Vorsitzender)
EnBW Regional AG (stellv. Vorsitzender)
Stadtrat Ravensburg
Stadtrat Weingarten
Stadtrat Ravensburg
Stadtrat Ravensburg
Stadtrat Ravensburg
Stadtrat Weingarten
Stadträtin Weingarten
Stadtrat Weingarten
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH
EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH
Stadtrat Ravensburg
Arbeitnehmervertreter

Geschäftsführung

Helmut Hertle
Dr. Andreas Thiel-Böhm (Sprecher)

Prokura

Anton Buck
Oskar Halter

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Weingarten

Stadt Weingarten	100 %
------------------	-------

Stadtwerke Ravensburg

Stadt Ravensburg	100 %
------------------	-------

Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

Stadtwerke Ravensburg	42,7 %
-----------------------	--------

Stadtwerke Weingarten	32,2 %
-----------------------	--------

EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %
-----------------------------------	--------

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

Stadtwerke Ravensburg	42,7 %
-----------------------	--------

Stadtwerke Weingarten	32,2 %
-----------------------	--------

EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %
-----------------------------------	--------

TWS Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)	0 %
---------------------------------------	-----

TWS Netz GmbH

TWS KG	80,7 %
--------	--------

EnBW Regional AG	19,3 %
------------------	--------

GVO Gasversorgung Oberschwaben

TWS KG	32,82 %
--------	---------

Stadtwerke Ravensburg	0,51 %
-----------------------	--------

GVO Gashandelsgesellschaft mbH

TWS KG	20 %
--------	------

Solarcomplex AG

TWS KG	4,4 %
--------	-------

Volksbank Weingarten eG

TWS KG	6 Anteile
--------	-----------

Bau- und Sparverein eG

TWS KG	10 Anteile
--------	------------

Windpool GmbH & Co. KG

TWS KG	24,7 %
--------	--------

Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG

TWS KG	4,17 %
--------	--------

Energieagentur Ravensburg gGmbH

Stadtwerke Ravensburg	7,23 %
-----------------------	--------

Stadtwerke Weingarten	7,23 %
-----------------------	--------

TWS KG	7,23 %
--------	--------

EnBW Regional AG	7,23 %
------------------	--------

BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG

Stadtwerke Ravensburg	25 %
-----------------------	------

stadtbus Ravensburg-Weingarten GmbH

Stadtwerke Ravensburg	31,4 %
-----------------------	--------

Stadtwerke Weingarten	2,4 %
-----------------------	-------

bodo Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH

BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn	5,0 %
--------------------------------	-------

stadtbus Ravensburg-Weingarten	4,4 %
--------------------------------	-------

Solkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG

TWS KG	50 %
--------	------

TWS Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)	0 %
---------------------------------------	-----

SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH

TWS KG	3,48 %
--------	--------

Südweststrom Windpark GmbH & Co. KG

TWS KG	0,86 %
--------	--------

Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH

TWS KG	3,67 %
--------	--------

Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten

TWS KG	100 Anteile
--------	-------------

Stadtwerke Weingarten	50 Anteile
-----------------------	------------

Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende

TWS KG	50 Anteile
--------	------------

susi Energie GmbH

TWS KG	100 %
--------	-------

Windpark Oelsig OHG

TWS KG	20 %
--------	------

Die Zahlen 2011 auf einen Blick

Zur Bilanz*	2011	2010
Bilanzsumme	129.098	75.212
Anlagevermögen	86.580	50.122
Investitionen	41.485	5.807
Eigenkapital	34.181	26.511
Zur Gewinn- und Verlustrechnung*		
Umsatzerlöse	83.187	69.807
Materialaufwand	55.608	46.125
Personalaufwand	8.165	8.022
Abschreibungen (ohne Finanzanlagen)	4.798	4.179
Konzessionsabgaben	3.374	1.639
Jahresüberschuss	5.302	4.767
Zum Personal		
Mitarbeitende	141	138
davon Auszubildende	12	14

* Angaben in T€

Bericht der Geschäftsführung



Die TWS entwickelt sich seit ihrer Gründung im August 2001 nicht nur wirtschaftlich sehr positiv und ist heute als Energieanbieter über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus tätig und bekannt – die TWS gehört auch zu den Vorreitern in Sachen Klimaschutz, erneuerbare Energien und Telekommunikation. Eine richtige Strategie, wie auch der Verlauf des Geschäftsjahrs 2011 zeigt.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Erholung von Weltwirtschaft und Welthandel hat sich im Jahr 2011 fortgesetzt. Die wirtschaftliche Aktivität in Deutschland erreichte wieder das Niveau vor der Wirtschafts- und Finanzkrise vom Frühjahr 2008. Der krisenbedingte Nachholprozess verlief somit dynamischer, als dies noch vor Jahresfrist erwartet wurde. Auch im internationalen Vergleich fiel der Aufschwung sehr kräftig aus: Das Bruttoinlandsprodukt nahm im Jahr 2011 preisbereinigt um 3 % zu, nachdem es im Jahr zuvor bereits um 3,7 % zugelegt hatte. Allerdings hat im Laufe des vergangenen Jahres die Verschuldung in einer Reihe von Industriestaaten – oft gepaart mit Zweifeln an deren Wettbewerbsfähigkeit – zu einer deutlichen Verunsicherung an den Kapitalmärkten geführt. Dadurch trübte sich die weltweite Konjunkturerwartung und damit auch die der deutschen Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2011 merklich ein. Allerdings wurde das Wachstum der vergangenen beiden Jahre vornehmlich von der Binnenwirtschaft getragen. Diese Verlagerung der Wachstumskräfte wird voraussichtlich weiter anhalten. Dies resultiert aus den privaten Konsumausgaben, für die auch zukünftig durch verbesserte Lohnabschlüsse und hohes Verbrauchervertrauen günstige Bedingungen bestehen.

Der Euro ist als gemeinsame Währung die konsequente und notwendige Fortführung des europäischen Integrationsprozesses. Der Mangel an Wettbewerbsfähigkeit in einzelnen Mitgliedsstaaten war allerdings ein wesentlicher Auslöser dafür, dass das Vertrauen in eine stabile Wirtschafts- und Finanzentwicklung dieser Länder verloren ging. Um in allen Mitgliedsstaaten die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte zu sichern, hat die Staatengemeinschaft die Anforderungen an die nationalen Finanzpolitiken deutlich erhöht. Die Regeln des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes wurden nachdrücklich verschärft. Damit soll erreicht werden, dass Schuldenkrisen sich zukünftig nicht mehr auf die Stabilität des gesamten Euroraumes auswirken können.

Im vergangenen Jahr unterschritt die Defizitquote für die öffentlichen Haushalte in Deutschland mit 1,0 % das sogenannte „3 Prozent-Maastrichtkriterium“ wieder deutlich. Sowohl die Bundesregierung als auch mehrere Bundesländer setzen den Kurs der Konsolidierung der Finanzen entschlossen fort. Nach wie vor problematisch bleibt allerdings die Finanzierung der kommunalen Haushalte. Bundes- oder Landesgesetzgeber schaffen hier häufig Anspruchsberechtigungen gegenüber den Kommunen – ohne entsprechende Haushaltsmittel zuzuweisen. Erfreulicherweise hat die neue grün-rote Landesregierung Baden-Württembergs im Bereich der Kinderbetreuung im vergangenen Jahr hier einen Ausgleich geschaffen. So hat sich bei den kommunalen Gesellschaftern der TWS, den Städten Ravensburg und Weingarten, die finanzielle Situation im Jahre 2011 erneut günstig entwickelt.

Entwicklung der Energiewirtschaft

Umweltfreundlich, zuverlässig und bezahlbar – dies sind die Forderungen an die Energieversorgung. Bereits im September 2010 hat die Bundesregierung die Leitlinien für die zukünftige Energieversorgung verabschiedet. Es war das erste Mal, dass eine deutsche Regierung den Weg in das regenerative Zeitalter beschreibt. Nach der Havarie von Fukushima hat Deutschland zudem die Rolle der Kernkraft neu bewertet: Schrittweise bis 2022 wird vollständig auf die Stromerzeugung aus Kernkraftwerken verzichtet. Hierzu wurde im Frühsommer 2011 in einem breiten Konsens aller Parteien ein Paket aus sieben Gesetzen und einer Verordnung verabschiedet, mit der die Neuausrichtung der Energiepolitik konkret umgesetzt werden soll. Bis zum Jahr 2050 sollen mindestens 60 % des gesamten Energiebedarfs und 80 % der Stromversorgung in Deutschland durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Die Zahlen des Jahres 2011, in dem rund 10 % des deutschen Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien stammte und rund 20 % der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen, verdeutlichen, wie enorm ambitioniert diese Ziele sind.

Der Verzicht auf die Nutzung der Kernenergie in Deutschland bedingt eine weitere Verstärkung der Bemühungen zur Errichtung ausreichender Ersatzkapazitäten. Damit gleichzeitig die Ziele des Klimaschutzes erreicht werden, müssen diese Ersatzkapazitäten größtenteils von den erneuerbaren Energien Wind, Solar und Biomasse bereitgestellt werden. Die in Deutschland weitgehend ausgebaute Wasserkraft kann nur einen geringen Beitrag leisten. Auch beim Ausbau der Nutzung von Biomasse gibt es sowohl natürliche Grenzen als auch Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung wie zum Beispiel gegenüber Maismonokulturen. Die Hauptlast des Ausbaus wird also von der Windenergie und der Photovoltaik zu leisten sein. Die Entscheidung der TWS, ihre Investitionsmittel genau an dieser Stelle einzusetzen, erweist sich erneut als richtig. Mit dem raschen Aufbau der Wind- und Solarkapazitäten werden zusätzliche Stromübertragungsnetze sowohl auf der Verteilnetzebene als auch weiträumig zwischen den Regionen Deutschlands und Europas notwendig. Bisher kommt der Ausbau allerdings nur schleppend voran. Zum einen wird der Ausbau der Übertragungskapazitäten, wie mittlerweile jedes Infrastrukturprojekt, durch Bürgerproteste verzögert, zum anderen sind die Investitionsbedingungen für alle Netzbetreiber durch die einseitig auf Kostenreduktion ausgerichteten Regulierungsbehörden im internationalen Maßstab unterdurchschnittlich.

Energieeffizienz ist ein Schlüssel für den Erfolg der deutschen Energiewende: Sie verringert die Abhängigkeit von Importen und senkt die Energiekosten für Unternehmen und Verbraucher. Im Gebäudebereich fallen rund 40 % des Endenergieverbrauchs und etwa ein Drittel der CO₂-Emissionen an. Entsprechend groß ist das Potenzial, zu den Klimaschutz- und Energieeffizienzzielen beizutragen. Ohne eine deutliche Veränderung an den Rahmenbedingungen wird die bislang niedrige Modernisierungsrate im Gebäudebestand allerdings nicht anzuheben sein.



Anja Weber



Seit Juni 2009 ist Anja Weber bei der TWS und kann sich sicher sein, dass bei ihr wichtige Fäden zusammenlaufen. Als Assistentin der Geschäftsführung hat die diplomierte Wirtschaftsjuristin gleich zwei Chefs: Dr. Andreas Thiel-Böhm und Helmut Hertle. „Davor hatten sie uns im Studium immer gewarnt. Assistentin und ‚Mädchen für alles‘ sein, das wäre nichts. Heute bin ich Assistentin und es macht voll Spaß!“ Anja Weber hat kein Problem damit, dass sich manchmal die Kolleginnen und Kollegen bei ihr die Klinke in die Hand geben, während der eine oder andere Geschäftsführer bereits dringend auf ihre Einschätzung wartet. „Ich habe auch so eine Art Vermittlerfunktion im Haus und vieles, was Richtung Geschäftsführung geht, landet bei mir.“ Wirtschaftsrecht ist ihr Thema, hier besonders ist ihre Meinung gefragt. „Ich bereite unter anderem Verträge vor, organisiere Aufsichtsratssitzungen und führe die Protokolle. Es kommen immer neue Aufgaben und Projekte dazu, bei denen ich viel lernen kann.“ Beides gelingt ihr gut, beides gefällt ihr. „Natürlich hilft hier auch die aufgeschlossene Atmosphäre bei der TWS, und die Geschäftsführung hat immer ein offenes Ohr.“

Neben dem Gebäudebereich hat der Verkehrssektor in Deutschland mit zirka 30 % einen erheblichen Anteil am Endenergieverbrauch. Mit der Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie, dem Regierungsprogramm Elektromobilität und dem nationalen Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie werden wichtige Akzente im Bereich Mobilität gesetzt, die auch für die Versorgungsunternehmen relevant sind.

Die deutschen Netzbetreiber bereiten sich derzeit auf die zweite Phase der Anreizregulierung vor. Die Kostenprüfung der Gasnetze erfolgt gerade, diejenige der Stromnetze ist in Vorbereitung. Der TWS Netz GmbH sitzt hier die Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg gegenüber. Für die Stellungnahme auf Bescheide, in der es in der Regel um die Kürzung bzw. Streichung von Kostenpositionen geht und damit elementare künftige Erlöspositionen der TWS Netz, werden – trotz sehr langer Vorlaufzeiten bei der Behörde – extrem kurze Fristen gesetzt.

Die Netzzugangsverordnungen bei Strom und Gas haben in den vergangenen Jahren den Energievertrieben den Weg in den Wettbewerb geebnet. Mittlerweile gibt es in den Netzen der TWS jeweils mehr als 100 Strom- bzw. Gasanbieter. Der hohe Wettbewerbsdruck führt nicht nur zu verringerten Margen, sondern auch dazu, dass Angebote für spezielle Verbrauchergruppen entwickelt werden. Die für 2012 gesetzlich vorgeschriebene Verkürzung des Lieferantenwechsels auf drei Wochen wird zu erheblichen Problemen in der Praxis führen, da bereits für die Bearbeitung und Validierung von Daten, für Datenübertragung und Postwege in der Summe häufig Laufzeiten vorkommen, die diesen Wert überschreiten. Bereits heute gibt es Kritik von Verbrauchern an Fehlern und Problemen, die beim Lieferantenwechsel entstehen können. Die Qualität des Wechselprozesses wird sich mit verkürzten Fristen zwangsläufig verschlechtern.

Entwicklung der Wasserwirtschaft

Nach dem BGH-Urteil des Jahres 2010, mit dem das Gericht die Vorgehensweise der Kartellbehörden bei ihren Untersuchungen auf Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung bestätigte, haben einige Unternehmen die Rückkehr zum Gebührenrecht in Angriff genommen. Auch in Baden-Württemberg hat die Landeskartellbehörde ein Verfahren gegen ein Wasserversorgungsunternehmen angestrengt. Allerdings konnte sich die Behörde vor dem OLG Stuttgart mit ihrem kostenbasierten Ansatz nicht durchsetzen. Die TWS arbeitet seit Jahren am Umbau des Preissystems mit dem Ziel einer kostengerechten Preisgestaltung. Ziel sind höhere Grund- und niedrigere Arbeitspreise, zumal die Kostenstruktur der Wasserversorgung von einem sehr hohen Fixkostenanteil geprägt ist. Die letzte Anpassung mit einer Erhöhung der Grundpreise und einer Senkung der Arbeitspreise erfolgte zum 1. Juli 2011. Derzeit liegt TWS auf Platz 15 von 83 der privatrechtlich organisierten Wasserversorgungsunternehmen in Baden-Württemberg und gehört damit zu den günstigsten Versorgern im Land.

Unternehmensstrategie

Die TWS gehört zu den wenigen mittleren Versorgungsunternehmen in Deutschland, die sich freiwillig für eine Trennung des Unternehmens in den Netzbereich und den Vertrieb entschieden haben. Diese vom europäischen Gesetzgeber präferierte Lösung führt dazu, dass die jeweiligen Unternehmen eigenstän-

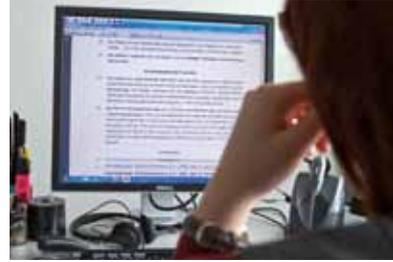
dige Unternehmensstrategien entwickeln. So konzentriert sich die TWS Netz GmbH als Infrastrukturdienstleister in erster Linie auf die bestehenden Netzgebiete. Ein moderates Wachstum erfolgt durch die Erschließung weiterer Kommunen mit Gas, wie in Königseggwald, oder durch die Hinzunahme einer neuen Infrastruktursparte.

Nach der Anpachtung des Stromnetzes 2008 und dessen Integration zum 1. Januar 2011, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die Sparte Breitbandkommunikation als neues Geschäftsfeld erschlossen. In diesem Bereich soll in Zukunft vor allem für breitbandige Telekommunikationsdienstleistungen die entsprechende Infrastruktur in Form von Leerrohren oder Glasfaserleitungen vorgehalten werden. Der Vertrieb dieser Leistungen erfolgt über das Partnerunternehmen TeleData. Die TWS KG bietet nun Strom, Gas, Wärme, Wasser und Energiedienstleistungen in der Region Bodensee-Oberwaben an. Schwerpunkt hierbei ist das jeweilige Netzgebiet der TWS Netz GmbH. Im Bereich des Strom- und Gasverkaufs werden die Produkte aber in der ganzen Region aktiv vermarktet. Der TWS-Konzern positioniert sich hierbei klar als ökologisches Unternehmen und im Bereich des Stromvertriebs wird ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien vermarktet. Das klare ökologische Profil wird von den Kunden honoriert.

Der Gasvertrieb ist und bleibt das Kerngeschäft der TWS KG. Im Jahr 2010 wurde unter der Zweitmarke susiEnergie der Vertrieb auf mehrere Bundesländer ausgedehnt. Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über das Internet. Die Preise entsprechen in der Regel den Online-Produkten, die die TWS in ihrem Heimatmarkt für Online-Angebote ansetzt. Zur Abgrenzung der bundesweiten Vertriebsaktivitäten wurde die susiEnergie GmbH gegründet. Seit Anfang 2012 werden alle Kunden außerhalb der Region Bodensee-Oberschwaben auf diese neue Gesellschaft übertragen, die in Zukunft auch bundesweit Strom aus erneuerbaren Energien anbieten soll.

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ist das größte strategische Zukunftsprojekt der TWS. Die vom Aufsichtsrat im Jahr 2010 beschlossenen Ausbauziele wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent verfolgt. Allerdings stellt die Finanzierung dieser Investitionen hohe Anforderungen an das Unternehmen und seine Gesellschafter. Die kontinuierliche Verbesserung der Kapitalbasis wurde deshalb im Rahmen eines Zielkataloges von den Gesellschaftergremien beschlossen.

Die regulierten Bereiche Strom, Gas und Wasser werden zukünftig keine wesentlichen Wachstumsimpulse für die Unternehmensgruppe liefern. Deshalb sind weitere Geschäftsfelder zu erschließen. Dies erfolgte in den vergangenen Jahren vor allem durch den Ausbau der Wärmeversorgung. Es hat sich allerdings gezeigt, dass dieser Bereich bislang noch keinen nachhaltig positiven wirtschaftlichen Beitrag zum Konzernergebnis liefern konnte. Es wird daher derzeit eine Konzentration aller Aktivitäten im Bereich Wärmeversorgung und Energiedienstleistungen an einer Stelle im TWS-Konzern geprüft. Ein Ausbau, gerade auch des Bereiches Energiedienstleistung, erscheint vor dem Hintergrund eines diesbezüglichen Gesetzes, das sich in der parlamentarischen Beratung befindet, nach wie vor sinnvoll.



Breitbandige Telekommunikationsdienstleistungen stellen eine Grundvoraussetzung für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben dar und werden mittlerweile auch von vielen Haushalten nachgefragt. In Anbetracht des Wettbewerbs in diesem Markt hat die TWS beschlossen, keinen eigenständigen Markteintritt vorzunehmen, sondern stattdessen mit der TeleData aus Friedrichshafen zu kooperieren. Mit dieser strategischen Beteiligung können die Chancen dieses Marktes genutzt werden, während die Risiken begrenzt bleiben. Die TWS Netz GmbH wird in diesem Zusammenhang Leerrohre und Glasfaserleitungen zur Verfügung stellen, während die TWS KG die TeleData im Bereich Vertrieb unterstützen wird.

Energieerzeugung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr standen die Investitionen in erneuerbare Energien im Fokus des Unternehmens. Die TWS erwarb einen bestehenden Windpark mit drei Windrädern zwischen Leipzig und Cottbus und drei weitere neue Anlagen in der Nähe von Regensburg. Mit diesen Maßnahmen wurden die Stromerzeugungskapazitäten erheblich ausgebaut. Die TWS KG produziert mittlerweile Strom in vier Photovoltaikanlagen, einer Wasserkraftanlage und zehn Windkraftanlagen. Darüber hinaus ist das Unternehmen an etlichen Windkraftanlagen und Windparks beteiligt – sowohl an Land als auch in der Ostsee.

Im Jahr 2011 wurden mit den eigenen Anlagen 5,4 Mio. Kilowattstunden (kWh) Strom erzeugt. Aus den Beteiligungen ergeben sich 8,8 Mio. kWh, die dem Unternehmen zugerechnet werden können. Nahezu alle neuen Anlagen gingen erst im Dezember ans Netz bzw. wurden im Dezember erworben. Ihre volle Wirkung auf die Stromerzeugung des Unternehmens werden sie deshalb erst im Geschäftsjahr 2012 entfalten.

Mit dem Erwerb der beiden Windparks und der Aufstockung verschiedener Beteiligungen im Bereich erneuerbare Energien ist ein erster wichtiger Investitionsschritt abgeschlossen. Weitere Beteiligungen hat die TWS KG noch bei verschiedenen Offshore-Projekten gezeichnet. Da ist zum einen das Projekt „BARD 1“, das nach wie vor zusammen mit einer großen Anzahl an Stadtwerken erworben werden soll. Verspätungen bei der Errichtung der Windkraftanlagen in der Nordsee, 100 km entfernt vom Festland, und Schwierigkeiten bei der Finanzierung sowohl des Projektes als auch beim errichtenden Unternehmen haben zu Zeitverzögerungen im Erwerbsprozess geführt. Nach der erfolgreichen Platzierung des EnBW-Projektes „Baltic I“ soll 2012 ein Anteil am Projekt „Baltic II“ gezeichnet werden.

Projekte in Küstengewässern sind grundsätzlich risikoreicher als solche an Land. Dies wird durch die Vergütungsregeln des EEG auch abgebildet. Aus diesem Grund hat sich die TWS entschieden, den größten Teil ihrer Investitionen in Windkraftanlagen an Land vorzunehmen. Auch hier wird das Risiko noch verteilt. Die Anlagen stammen von verschiedenen Herstellern mit unterschiedlichen technologischen Konzepten. Die Windparks befinden sich an verschiedenen Stellen Deutschlands, um regionale Unterschiede im Windangebot auszugleichen. Auch bei den Projektentwicklern und den Wartungsfirmen erfolgt eine Diversifizierung.

Mittlerweile haben sich die Aussichten für die Nutzung der Windkraft in Baden-Württemberg entscheidend verbessert. Gemeinsam mit den benachbarten Versorgungsunternehmen in Friedrichshafen, Tettngang, Überlingen und Bad Saulgau verfolgt die TWS deshalb das Ziel, größere Windparks in der Region Bodensee-Oberschwaben zu errichten. Hierzu soll eine eigenständige Gesellschaft, die „Windkraftprojektgesellschaft Bodensee-Oberschwaben“ (WKBO), gegründet werden. Auch für die Investitionen in dieser Gesellschaft gilt, dass angemessene Renditen erwirtschaftet werden müssen.

Beschaffungsstrategie

Der Materialaufwand bei der TWS KG wird im Wesentlichen von den Einkaufspreisen für Gas, Strom und Wasser bestimmt. Die Gasbeschaffung beruht auf zwei Beschaffungswegen: Zum einen wird gemeinsam mit den Partnern in Friedrichshafen, Lindau und Konstanz über die GVO Gashandelsgesellschaft eingekauft. Eigene Beschaffungsvorgänge erfolgen für Gewerbe- und Industriekunden, mehrjährige Produkte für Haushalts- und Gewerbekunden, Vertriebskooperationen und für die Kunden der susiEnergie GmbH. Basis für die Beschaffungsvorgänge sind ein Portfoliomanagementsystem, das die notwendigen Informationen liefert sowie eigene Risikoricthlinien.

Die Stromverkaufsmengen konnten in den vergangenen Jahren erheblich ausgeweitet werden. Im gleichen Umfang wurde die Beschaffung ausgeweitet. Diese erfolgte von Anfang an über die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft (SWS) mit Sitz in Tübingen. Die Beschaffung erfolgt für die Tarif- und Gewerbekunden weitgehend zu festen Beschaffungszeitpunkten. Für größere Einzelkunden erfolgt die Beschaffung unmittelbar nach Abschluss des Liefervertrages (Back-to-Back).

Vertriebsstrategie

Die TWS KG verfolgt seit 2010 eine Zweimarken-Strategie. In der Region Oberschwaben, im Wesentlichen begrenzt durch Donau, Iller und Bodensee, werden alle Produkte unter dem Markennamen TWS angeboten. Für den Vertrieb außerhalb dieser Region wird die Zweitmarke susiEnergie verwendet. Im Jahr 2012 sollen darüber hinaus alle Kunden, die die TWS überregional gewonnen hat, auf die neue Gesellschaft susiEnergie GmbH übertragen werden.

Die TWS positioniert sich in der Region Oberschwaben als ökologischer Energieanbieter. In diesem Rahmen wurde für das Produkt twsNaturstrom auch die Zertifizierung mit dem „ok-power-Label“ angestrebt, die mittlerweile auch erreicht werden konnte. Hiermit wird aufgrund des damit zusammenhängenden Initiierungsmodells ein Alleinstellungsmerkmal unter den Ökostromvertrieben in Oberschwaben erreicht. Mit diesem Produkt sollen insbesondere auch die Kommunen in der Region angesprochen werden, die sich am Zertifizierungsprozess nach dem European Energy Award beteiligen. Die Umstellung des Strombezuges auf zertifizierten Öko-Strom kann hier einen wichtigen Beitrag leisten. Ein erster Erfolg wurde bereits mit der Belieferung der Stadt Bad Schussenried erreicht.

Auch die susiEnergie GmbH bietet ökologische Produkte an. Bislang allerdings nur im Gasbereich. Für 2012 ist aber auch der Einstieg in den Stromvertrieb geplant. Hier wird das Ziel sein, den Gaskunden von susiEnergie auch Strom zu verkaufen.

Ertragslage des Konzerns

Die Ertragslage des TWS-Konzerns war im Jahr 2011 erneut leicht rückläufig. Der Jahresüberschuss in Höhe von 5,3 Mio. Euro sank im Vergleich zum – um Konsolidierungseffekte bereinigten – Jahresergebnis 2010 um rund 0,2 Mio. Euro. Unter anderem bedingt durch die Übernahme des Stromnetzes durch die TWS Netz GmbH konnte diese ihr Ergebnis nochmals deutlich erhöhen. Der Ergebnisbeitrag der TWS KG sank dagegen – bedingt durch Einmaleffekte, die milde Witterung des Jahres 2011 und aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks im Schussental – spürbar.

Energie- und Wasservertrieb

Das Jahr 2011 führte im Gasvertrieb erneut zu erheblichen Veränderungen. Da die TWS KG in ihrem überregionalen und bundesweiten Vertrieb einen Zuwachs von rund 800 Kunden zu verzeichnen hatte, konnten Kundenverluste kompensiert werden. Die Gesamtzahl der Kunden lag am Jahresende mit rund 19.500 um rund 1,9 % über dem Vorjahreswert. Der Anteil externer Kunden beträgt inzwischen 32 %.

Erfreulich entwickelt haben sich auch die Verkaufsmengen. Die TWS KG ist hier gegen den Markt gewachsen. Der Erdgasverbrauch in Deutschland verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 12,9 %. Schätzungen gehen davon aus, dass die privaten Haushalte sowie der Gewerbe- und Dienstleistungssektor im vergangenen Jahr teilweise sogar rund 25 % weniger Gas verbraucht haben. Den größten Einfluss auf diese Entwicklung hatte die im Vergleich zum Vorjahr wesentlich mildere Witterung. Im Gegensatz zu diesem bundesweiten Trend konnte die TWS ihren Gasverkauf um 8,7 % steigern. Trotz höherer Verkaufsmengen hat sich die Ertragskraft des Gasvertriebes verringert. Grund ist der mittlerweile sehr starke Konkurrenzdruck im Schussental mit über 100 Gasvertrieben und die daraus resultierenden Kundenbewegungen.

Positiv verlief der Stromverkauf an Tarif- und Sonderkunden im Jahr 2011. Die Zahl der Kunden in Belieferung lag am Ende des Jahres bei 5.300 und damit um 48 % über dem Vorjahr. Die Verkaufsmengen stiegen von 30,3 Mio. kWh auf 48,2 Mio. kWh und damit sogar um 59 %. Auch für 2012 wird mit einem deutlichen Zuwachs der Verkaufsmengen gerechnet. Zum einen durch einen stetigen Kundenzuwachs im Bereich der Tarifkunden. Zum anderen wirkt sich die Ausweitung des Vertriebsgebietes auf den ganzen oberschwäbischen Raum positiv aus. Im Bereich der Sonderkunden ist darüber hinaus ein zunehmendes Interesse an ökologischen Produkten erkennbar. Dies wird zum Teil dadurch ausgelöst, dass die Betriebe entsprechende Nachweise gegenüber ihren Kunden führen müssen.

Der Wasserverkauf stieg um 2 % auf 4,04 Mio. m³. Gleichzeitig mit der Erhöhung der Grundpreise zum 1. Juli 2011 wurde der Arbeitspreis pro Kubikmeter um 2,2 % gesenkt. Dennoch reich-

ten die aus der Wasserpreiserhöhung resultierenden Mehrerlöse nicht aus, um den Anstieg der Fixkosten aus der Wasserbereitstellung zu kompensieren. In den kommenden Jahren sind daher weitere Preisanpassungen erforderlich – in Form von Grundpreisanhebungen und Arbeitspreissenkungen – um auch künftig eine sichere und qualitätsvolle Wasserversorgung gewährleisten zu können.

Im Bereich der Wärmeversorgung gingen die Verkaufsmengen deutlich zurück. Der Grund ist im Wesentlichen die milde Witterung des vergangenen Jahres. Einerseits führt dies dazu, dass die spezifischen Energieverluste ansteigen, andererseits führt der resultierende Rückgang der Verkaufsmengen dazu, dass eine kapitalintensive Sparte wie die Wärmeversorgung einen nicht unerheblichen Anteil ihrer Kapitalkosten nicht weitergeben kann. Da der Gesetzgeber von Energieversorgungsunternehmen im Bereich der Energiedienstleistungen für die Zukunft weitere Anstrengungen erwartet, wird die Sparte – trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen – weiter an Bedeutung gewinnen.

Stromerzeugung

Die Stromerzeugung aus den vier Photovoltaikanlagen lag im abgelaufenen Geschäftsjahr über Plan, vor allem im November. Hinsichtlich der Windverhältnisse aber war das Jahr 2011 erneut unterdurchschnittlich. Die Erzeugungsziele bei den Windkraftanlagen konnten deshalb nicht erreicht werden. Diese noch sehr junge neue Sparte der TWS produziert derzeit aufgrund erheblicher Anlaufkosten noch Verluste. 2011 kam hinzu, dass den vom Aufsichtsrat genehmigten Finanzierungsmitteln für die künftigen Jahre noch keine entsprechenden Erträge gegenüberstanden, weil beispielsweise die Windparks in Brenntenberg und Oelsig erst Ende Dezember in Betrieb gingen bzw. erworben wurden.

Vermögens- und Finanzlage

Die Investitionen im Konzern erreichten ein neues Rekordniveau. Bei der TWS Netz GmbH stiegen die Investitionen in Anlagen und Netze der Versorgung von 3,7 Mio. Euro auf 15,6 Mio. Euro. Hier spielen insbesondere die Übernahme des Stromnetzes und einige größere Erhaltungsinvestitionen im Stromnetz die ausschlaggebende Rolle. Die Investitionen bei der TWS KG stiegen von 1,9 Mio. Euro auf 25,3 Mio. Euro. 24,5 Mio. Euro wurden davon in Anlagen der Stromerzeugung investiert.

Die Stromnetzübernahme und die hohen Investitionen in erneuerbare Energien haben die finanzwirtschaftlichen Kennzahlen des Konzerns erheblich verändert. Sie führten 2011 zu einer Steigerung der Bilanzsumme um rund 70 % und damit zu einer starken Geschäftsausweitung. Mit dem eingeschlagenen Weg der Investitionen in erneuerbare Stromerzeugungskapazitäten soll einerseits die Ertragslage der TWS nachhaltig gesichert und andererseits die ökologische Ausrichtung, insbesondere im Stromvertrieb, untermauert werden. Die hierzu erforderliche Rücklagenbildung wurde mit dem Zielkatalog der Gesellschafter an die TWS, der im Frühjahr 2011 verabschiedet wurde, auf einen guten Weg gebracht.

Mitarbeitende

Die Zahl der Mitarbeitenden im Konzern stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr geringfügig an und betrug zum Bilanzstichtag 141 – drei mehr als im vergangenen Jahr. Nachdem in den vergangenen Jahren für den Aufbau der neuen Geschäftsfelder und das von der Bundesnetzagentur vorgeschriebene Regulierungsmanagement teilweise erheblich Personal eingestellt werden musste, konnte der Personalstand im abgelaufenen Geschäftsjahr stabilisiert werden. Die Fläche für den für 130 Mitarbeitende ausgelegte Neubau der TWS ist bereits vollständig ausgelastet. Aus diesem Grund wurden im alten TWS-Gebäude, das bisher vollständig vermietet wurde, wieder erste Flächen belegt.

Ausblick

Aufgrund der Stromnetzübernahme von der EnBW Regional AG in den Städten Ravensburg und Weingarten zum 1. Januar 2011 steigen die Ergebnisse der TWS Netz deutlich an – unter anderem aufgrund der entfallenden Netzpacht und erzielbarer Skaleneffekte mit anderen Sparten. Andererseits hat sich in diesem Zusammenhang die Beteiligungsquote der EnBW von 0,1 % auf 19,3 % erhöht. Wegen der jährlichen Absenkungen des Entgelt-niveaus im Rahmen der Anreizregulierung wird ab 2013 mit sinkenden Beteiligungserträgen gerechnet.

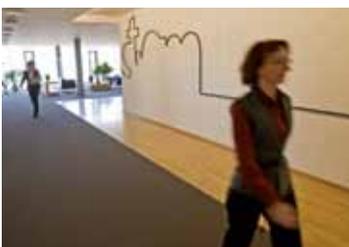
Die TWS KG plant bei ihrer Tochter susiEnergie GmbH eine weitere Ausweitung des Gasvertriebs in zusätzliche Netze. Darüber hinaus werden weitere Vertriebspartnerschaften eingegangen. Außerdem ist geplant, die Produktpalette auszuweiten. Die Ausweitung des Stromvertriebs auf das Unternehmen susiEnergie bietet die Chance, Gasbestandskunden auch Strom zu verkaufen.

Mit der Fortsetzung des Umbaus zu einem kostengerechten Wasserpreissystem mit höheren Grundpreisen und niedrigeren Arbeitspreisen und den maßvoll geplanten Preisanpassungen, wird sich TWS auch mittelfristig im ersten Drittel der günstigsten Wasserversorger in Baden-Württemberg befinden.

In der Sparte Wärme wird nach Jahren mit Anlaufverlusten aufgrund hoher Investitionen mittelfristig mit einem positiven Ergebnisbeitrag gerechnet. Positiv beitragen werden hierzu auch die Potenziale im Bereich der Energiedienstleistungen, deren Anforderungen derzeit vom Gesetzgeber auf den Weg gebracht werden.

Das strategische Ziel, bis 2020 die Stromvertriebsmengen mit eigenen erneuerbaren Stromerzeugungskapazitäten – mit einer vom Aufsichtsrat vorgegebenen Mindestrendite – herzustellen, wird konsequent verfolgt. Vor allem sollen nach Möglichkeit in Windanlagen in der Region Oberschwaben investiert werden.

Mit der Beteiligung Anfang 2012 an der TeleData, Friedrichshafen, wurde der Eintritt in das Geschäftsfeld Breitbandkommunikation erreicht. Für die Hauptgesellschafter Ravensburg und Weingarten stellen Verbesserungen im Bereich Telekommunikation wichtige Standortfaktoren dar.



Stefanie Wolfensberger

„Technische Werke Schussental ...“. Wer bei der zentralen Telefonnummer der TWS anruft, landet normalerweise bei einer freundlichen Stimme, die nicht nur für die richtige Weitervermittlung sorgt, sondern auch manchen Rat parat hat. Und mit ein bisschen Glück sitzt gerade Stefanie Wolfensberger an der Empfangstheke. Sie kennt das Haus der TWS und die Menschen darin in- und auswendig. 2010 schloss die 22-jährige Ravensburgerin hier ihre Ausbildung zur Industriekauffrau ab, die Übernahme war keine Frage. Hauptsächlich bearbeitet sie Verträge und Angebote, jeweils für Strom und Gasprodukte. „Das Arbeitsklima hier ist super, die Zusammenarbeit mit den Kollegen macht viel Spaß.“ Und wenn sie Vertretung macht, quasi in der ersten Reihe sitzt, dann kümmert sie sich täglich um die Telefonleitungen, die Eingangskontrolle der Postrückläufer, das Einkassieren von Barzahlungen und hat eine Schlüsselposition inne – im wahrsten Sinne des Wortes: Morgens schließt sie den Briefkasten auf und um 17 Uhr die Eingangstür ab.



Ökobericht

Der weltweite Temperaturanstieg ist vor allem auf den hohen Kohlendioxid ausstoß der Industrieländer zurückzuführen. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung engagiert sich die TWS für die Vermeidung bzw. Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Allein das Engagement der TWS im Bereich erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen brachte für das Jahr 2011 eine Einsparung von 9.403 Tonnen CO₂. Mit den zusätzlich geplanten Investitionen wird sich die Vermeidung des klimaschädlichen Gases Jahr für Jahr noch weiter erhöhen.

Die Zukunft mit Energie gestalten

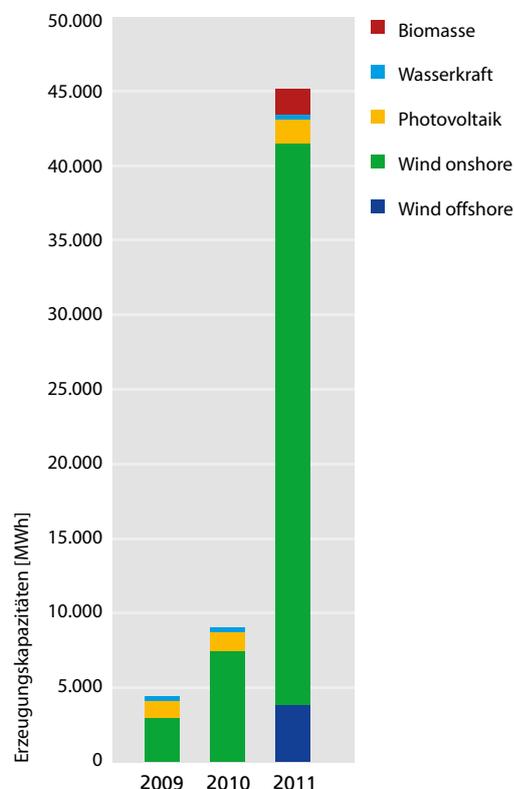
Umweltfreundliche Erzeugung, Energiesparen und regionale Kreisläufe sind Themen, die immer wichtiger werden: Die TWS entwickelt sich seit ihrer Gründung vor zehn Jahren konsequent zu einem umfassenden Energieanbieter und -dienstleister mit ökologischer Ausrichtung. Dazu zählt nicht nur die Stromproduktion in erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen. Auch innovative Wärmekonzepte und die Förderung effizienter Heizungsanlagen sind ein großes Anliegen der TWS.

Der Erfolg gibt der TWS recht: Die Deutsche Umwelthilfe bezeichnete Anfang 2012 das Engagement der TWS als vorbildlich und hob das Unternehmen als eines von vier Stadtwerken in Deutschland im Rahmen eines Wettbewerbs besonders hervor.

On/Off – Energie liegt in der Luft

Wind, Sonne und die Kraft des Wassers sind die Hoffnungsträger der Energiewende. Als technisch ausgereift und besonders effizient beurteilen Experten die Stromerzeugung durch Windkraft. Deshalb investiert die TWS verstärkt in diese Art der regenerativen Energieerzeugung – an ausgesuchten Standorten, wo zuverlässige Daten zum Windertrag vorliegen. Zirka 25 Mio. Euro hat die TWS allein im Jahr 2011 dafür ausgegeben. Bis zum Jahr 2020 sind rund 60 Mio. Euro vorgesehen. Grundlage für die Investitionen bildet ein Zielkatalog, den die Gesellschafter der TWS im Frühjahr 2011 verabschiedet haben.

Entwicklung Erzeugungskapazitäten

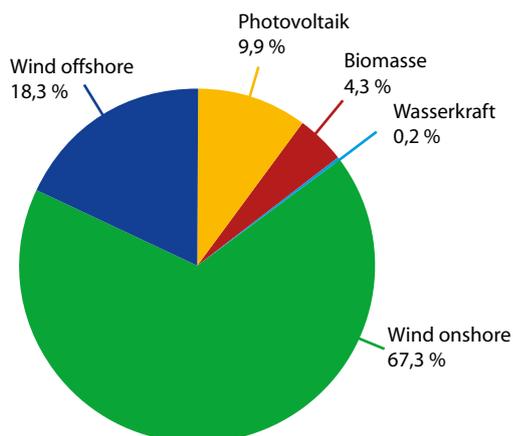


Die TWS setzt bewusst auf unterschiedliche Projekte: Offshore-Anlagen, Windparks auf hoher See, und Onshore-Anlagen, die auf dem Festland stehen. Da der Ausbau der Windenergie in Oberschwaben bis jetzt noch nicht möglich war, investierte die TWS in Projekte in anderen Regionen Deutschlands.

Jahreserzeugungskapazitäten verfünffacht

2011 sind neue Kapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien hinzugekommen: Mit über 45.000 MWh hat sich die Jahreserzeugungskapazität mehr als verfünffacht. Damit können etwa 13.000 Haushalte mit Ökostrom versorgt werden. Ziel ist, so viel Strom selbst zu erzeugen, wie die TWS-Kunden benötigen.

TWS-eigener Strommix 2011



Energie durch Sonne, Biomasse, Wasser

Im Bereich Solarstrom produzierten die Freiflächenanlage in Denkingen sowie vier Dachanlagen, darunter eine Anlage auf dem eigenen Firmengebäude, im sehr sonnigen Jahr 2011 rund 1.400 MWh Strom. Außerdem konnte die TWS ein innovatives Wärmekonzept realisieren: Mit Biomasse wird in einem Blockheizkraftwerk gleichzeitig Wärme und Strom produziert und für eine neu aufgebaute Nahwärmeversorgung genutzt. 42 Gebäude in Wilhelmsdorf werden so mit Holz und Biogas aus der Region beheizt. Das Projekt wurde für den Kunden, das diakonische Sozialunternehmen „Die Zieglerschen“ und die Gemeinde Wilhelmsdorf in Wilhelmsdorf realisiert. Die TWS überzeugte in einem Ideenwettbewerb mit ihrem Öko-Energieversorgungskonzept und attraktiven wirtschaftlichen Konditionen.

In der Ravensburger Weststadt ist die Nahwärmeversorgung seit 2011 durch die Inbetriebnahme eines hocheffizienten Blockheizkraftwerks noch umweltfreundlicher. Die Anlage produziert gleichzeitig Wärme und Strom. Die Wärme kommt den rund 700 angeschlossenen Kunden direkt zugute, der Strom wird ins örtliche Stromnetz eingespeist. Betrieben wird die Anlage mit 100 % Biomethan. Auf diese Weise erfüllen alle Haushalte der Weststadt, die Nahwärme beziehen, die Auflagen für die energetische Gebäudesanierung nach dem aktuellen Landeswärmegesetz.

Mit einer Turbine im Wasserhochbehälter Albertshofen gewinnt die TWS seit 2009 Energie aus Trinkwasser. Rund 500 Mio. Liter Wasser fließen pro Jahr vom Hochbehälter Hinzistobel in den Wasserbehälter Albertshofen. Dazwischen liegt ein natürliches Gefälle von 44 m, wodurch das Trinkwasser eine hohe Fließgeschwindigkeit erreicht. Die TWS nutzt diese Fließgeschwindigkeit zur Stromgewinnung. Die Turbine erzeugt zirka 30.000 kWh Strom pro Jahr.

ok-power-Label

Als weiteres Ergebnis der konsequenten Klimaschutzpolitik trägt das Ökostrom-Produkt „twsNaturstrom“ seit Anfang 2012 das „ok-power“-Label. Geprüft wurde nach dem Initiierungsmodell, das erst vier Anbieter bundesweit in Angriff genommen haben. Dazu musste die TWS nachweisen, dass sie selbst mehr als die Hälfte des Stroms in Anlagen erzeugt, die sie selbst initiiert hat. 2011 verfügen die erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen der TWS über eine installierte Leistung von rund 25 MW.

Persönliche Energiewende

Die TWS hat sich früh Gedanken über ökologische Produkte gemacht. Seit dem 2008 erfolgten Einstieg in den Stromvertrieb bietet die TWS ausschließlich Ökostrom an. Auch im Gasbereich ist die TWS mit verschiedenen ökologischen Produkten auf dem grünen Weg. Denn die Energiewende ist nicht nur eine Aufgabe für die Versorgungsunternehmen. Es ist notwendig, dass alle Verbraucher mitziehen. Sei es durch Bezug von Ökostrom, energetische Sanierung der eigenen vier Wände oder die Änderung von Konsum- und Mobilitätsgewohnheiten. So sind ein neues Bewusstsein beim Verbrauch und der Ausbau erneuerbarer Energien wesentliche Eckpunkte einer Energiewende – beides schont Klima und Budget.

Energie- und Umweltprogramm

Es gibt viele Möglichkeiten, wie Verbraucher zu mehr Energieeffizienz gelangen können. Als Anreiz hat die TWS seit Jahren ein eigenes Förderprogramm entwickelt. Denn an erster Stelle

muss die Einsparung von Energie vor Ort stehen. Und neben dem Klimaschutz schont ein geringerer Verbrauch auch den Geldbeutel. Im Energie- und Umweltprogramm hat die TWS für 2011 verschiedene Fördermaßnahmen festgehalten, die unabhängig von öffentlichen Programmen gewährt werden. Kunden, die auf moderne Heiztechnik, besonders sparsame Haushaltsgeräte oder ein Elektro- oder Erdgasfahrzeuge gewechselt haben, konnten sich über einen finanziellen Zuschuss freuen.

Mobilität

Ziel der Bundesregierung ist es, bis 2020 1 Mio. Elektrofahrzeuge auf deutsche Straßen zu bringen. Elektrofahrzeuge verursachen keine lokalen CO₂-Emissionen, keine Luftschadstoffe und sind leise. Sinnvoll ist der Einsatz jedoch nur, wenn ausschließlich regenerative Energien zum „Aufladen“ verwendet werden. Die TWS möchte in den kommenden Jahren die Entwicklung in der Region fördern und mit verschiedenen Partnern unter Einbindung kommunaler Projekte auf den Weg bringen.

Umweltfreundlicher Antrieb ist aber auch mit Erdgas möglich. Seit 2009 sind 26 Erdgasbusse im stadtbus Ravensburg Weingarten im Einsatz. Erdgas gilt dank besonders niedriger Emissionswerte als umweltschonender Treibstoff. Und wer in Ravensburg tankt, verbessert die Umweltbilanz seiner Mobilität sogar noch weiter, denn die TWS liefert an den beiden Erdgastankstellen Erdgas mit einem Biogasanteil von mindestens 20 %.

Initiative Grüner Weg e. V.

Die TWS gründete 2010 gemeinsam mit der Schellinger KG aus Weingarten die Initiative Grüner Weg. Im Mai 2011 wurde diese zum eingetragenen Verein. Ziel des Vereins ist es, den CO₂-Ausstoß in der Region bis 2020 wesentlich zu reduzieren. Um dies zu erreichen, sind Maßnahmen notwendig, die den Energieeinsatz verringern, die Substitution von fossilen durch regenerative Energien ermöglichen und natürlich die Energieeffizienz in möglichst vielen Bereichen steigern. Im neuen Verein werden Know-how und Maßnahmen gebündelt und Mitglieder bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützt. Es soll ein Klimaschutznetzwerk entstehen, das Erfahrungen zur Verfügung stellt, für eine breite Kommunikation sorgt und zum Mitmachen anregt.



Mehrwert für die Region

Die TWS leistet mehr, als nur ihre Kunden mit Energie und Wasser zu versorgen. Als regionales Unternehmen fühlt sich die TWS auch mit der Region verbunden. Deshalb setzt sie sich auf vielfältige Art ein: Die TWS leistet einen Mehrwert, engagiert sich für Klimaschutz und Lebensqualität und ist wichtiger Wirtschaftsfaktor: Die aktuelle Standortbilanz macht dies deutlich. Das unabhängige Beratungsinstitut Eckart & Partner hat die Kennzahlen transparent gemacht.

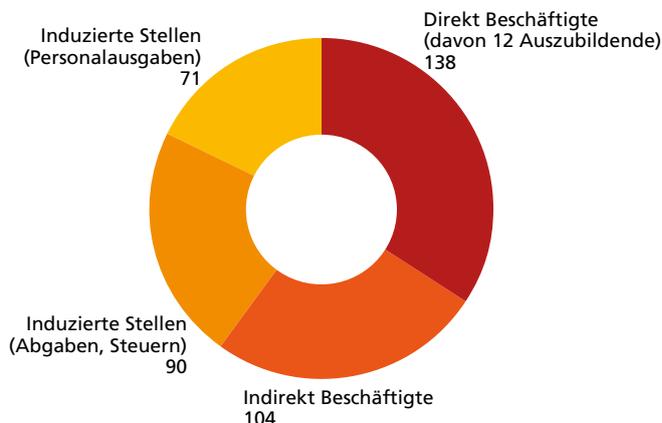
Von jedem Euro, den der Kunde an die TWS zahlt, verbleiben etwa 28 Cent in der Region. 2010 waren es noch 35 Cent. Und das aus gutem Grund: 2011 investierte die TWS die Rekordsumme von 25 Mio. Euro in Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Quellen. Schwerpunkt waren Windkraftanlagen in sieben Bundesländern – von der Ostsee bis nach Bayern. Diese Investitionen reduzierten im vergangenen Jahr die Wertschöpfung in der Region. Künftig wird sich diese Zahl wieder erhöhen, da die TWS, sobald die Rahmenbedingungen hierzu stehen, auch in Windkraftanlagen in der Region investieren möchte. Außerdem arbeitet die TWS nach Möglichkeit mit einheimischen Unternehmen und Partnern zusammen. 2011 gingen rund 36 % der regionalen Rückflüsse beispielsweise in Form von Aufträgen an Handwerker, Bauunternehmen und Dienstleister.

Obwohl die TWS 2011 im Durchschnitt 138 Mitarbeitende beschäftigte, waren insgesamt 403 Menschen direkt, indirekt oder induziert durch die Tätigkeiten der TWS in der Region beschäftigt. Das heißt: Durch vergebene Aufträge, Investitionen, durch gezahlte Steuern und Abgaben und die Kaufkraft der Mitarbeitenden ermöglicht jeder TWS-Arbeitsplatz etwa zwei weitere Arbeitsplätze in der Region.

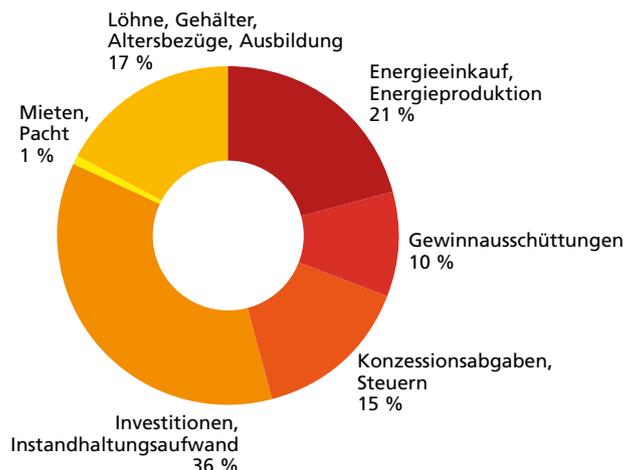
Top-Lokalversorger im Schussental

Zum dritten Mal in Folge hat ein unabhängiges Online-Energieverbraucherportal die TWS als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet. Um Verbrauchern einen umfassenden Überblick über die Energieanbieter zu geben, bewertet das Online-Portal (www.energieverbraucherportal.de) jedes Jahr mehrere hundert Energieversorger. Das Energieverbraucherportal kürt seit 2008 jedes Jahr die besten Lokalversorger im Bundesgebiet. Berücksichtigt werden dabei 25 Kriterien, die einen umfassenden Preis-Leistungsvergleich von Tarifen ermöglichen. So prüft das Verbraucherportal zum Beispiel, ob ein zertifiziertes Öko-Produkt angeboten wird, ob die Kunden Energieberatung in Anspruch nehmen können und wie sich das Unternehmen regional engagiert. Die TWS ist im Schussental in den Kategorien Strom und Gas als Sieger hervorgegangen. Klimafreundliche Produkte, der Ausbau der eigenen Energieerzeugung und soziales Engagement sind wichtige Bausteine der nachhaltigen Unternehmenspolitik und haben mit zur Auszeichnung beigetragen.

Arbeitsplätze in der Region

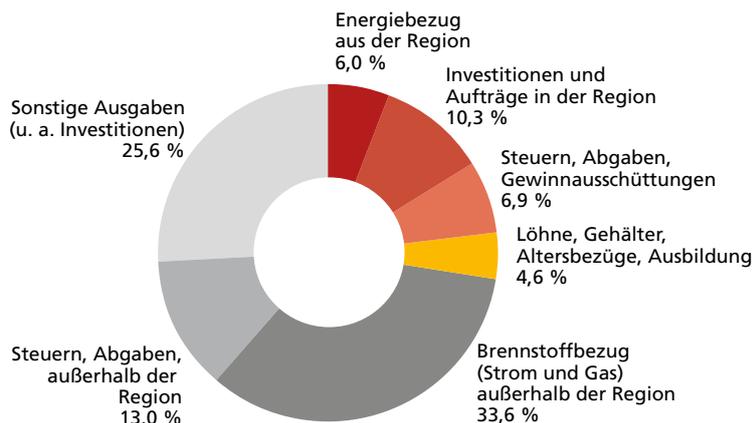


Zusammensetzung regionale Rückflüsse



Standortbilanz Technische Werke Schussental 2011

Von jedem Euro, den der Kunde an die TWS zahlt, verbleiben etwa 28 Cent in der Region.





Kim Hildermann

Irgendwie war sie immer die jüngste: Als Klassensprecherin oder als Jugend- und Auszubildendenvertretung – die 17-jährige Kim Hildermann weiß, wohin ihre Reise geht. Nach Abschluss der Realschule sollte es eine richtig gute Ausbildung sein, also lernt Kim Hildermann Industriekauffrau bei der TWS. Sie stellt sich im ersten Lehrjahr zur Wahl als Jugendvertreterin, wird prompt gewählt und nimmt an Betriebsratssitzungen teil, gewinnt einen tieferen Einblick in den Betrieb, organisiert gemeinsam mit anderen Auszubildenden eine Bildungsmesse und hat dabei „wahnsinnig Spaß.“ Besonders das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit haben es ihr angetan. Dass bei dem Engagement ein wenig Freizeit auf der Strecke bleibt, macht ihr nichts aus: „Wo kann ich sonst in einer Ausbildung fünf bis sechs Abteilungen kennenlernen, auch mal einen Außeneinsatz mitmachen und mit wirklich netten Kollegen aus allen möglichen Bereichen unseres großen Unternehmens zusammenarbeiten?“



Ausbildung von Branchenfachleuten im Fokus

141 Mitarbeitende waren zum 31. Dezember 2011 bei der TWS beschäftigt – inklusive zwölf Auszubildende: fünf Industriekaufleute, drei Studenten der Dualen Hochschule, drei Anlagenmechaniker und eine Fachkraft für Lagerlogistik. Bei der TWS KG waren es 67 und bei der TWS Netz 74 Mitarbeitende. Im Vergleich zum Vorjahr (138 Mitarbeitende, davon 63 bei der TWS KG und 75 bei der TWS Netz) sind es drei Mitarbeitende mehr. 15 Einstellungen standen zwölf Abgänge gegenüber.

Die Personalkosten beliefen sich auf 8,2 Mio. Euro. Sie liegen damit um 1,8 % höher als im Vorjahr. Der relativ geringe Anstieg im Vergleich zum Vorjahr hängt mit Einmaleffekten, wie der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im Jahr 2010, zusammen. Die Steigerungen des Jahres 2011 resultierten aus dem Mitarbeiterzuwachs und moderaten Tarifsteigerungen.

Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeitenden liegt bei 39,2 Jahren. Der durchschnittliche Krankenstand lag bei 2,45 % und damit exakt auf dem Stand des Vorjahres. Dieser Krankenstand entspricht einer durchschnittlichen Ausfallzeit von 5,8 Tagen/Jahr. Die TWS liegt damit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 3,83 %, in den allerdings im Unterschied zur TWS-Berechnung auch Ausfallzeiten über die Lohnfortzahlung in den ersten sechs Wochen hinaus eingerechnet werden.

Auch im Jahr 2011 konnte das Ausbildungsangebot um einen weiteren Studiengang „Bachelor of Engineering, Elektrotechnik (Energie- und Umwelttechnik)“ erweitert und erfolgreich besetzt werden.

Alle vier ausgelernten Auszubildenden und ein Student konnten im Zuge der oben genannten Neueinstellungen bedarfsorientiert übernommen werden. Die Ausbildungsquote ist mit 9 % vergleichsweise hoch. Die TWS trägt damit auch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in der Region im Sinne der Nachwuchsförderung erfolgreich Rechnung.

Die Bildungspartnerschaften mit den ortsansässigen Schulen werden in Form gemeinsamer Projekte und eines regelmäßigen Austausches erfolgreich mit Leben erfüllt. Die Lernortkooperation als weitere Maßnahme verbindet und verbessert die Ausbildung zu Industriekaufleuten im Austausch von Schule, IHK und Betrieb. Hierbei tritt die TWS als Sprecher stellvertretend für die Arbeitgeber im Schussental auf.

Neben zahlreichen Veranstaltungen in der Region war auch die Bildungsmesse vom 17. – 19. Februar wieder ein Erfolg, bei der das Interesse für den Bewerbungstag und den Girls-Day geweckt und die vielfachen Ausbildungsmöglichkeiten der TWS der Öffentlichkeit gut präsentiert werden konnten. Erfolgreich verlief auch die Teilnahme der TWS an der „Nacht der Technik“ am 13. Mai 2011, in der seitens der TWS die technischen Ausbildungsberufe in den Vordergrund gestellt wurden.

2011 wurde die Betriebsvereinbarung „Zusatzleistungen“ angepasst und erweitert. Zu erwähnen ist insbesondere der Ausbau der betrieblichen Gesundheitsförderung, die bei der TWS einen hohen Stellenwert hat. Ab 2012 wird zusätzlich das Modul „Fit for Life and Business“ allen Mitarbeitenden mit den Inhalten Bewegung, Ernährung, Entspannung, mentale Kraft und Motivation angeboten.

Nachdem das langjährig eingesetzte Lohn- und Gehaltsabrechnungsprogramm vom Anbieter nicht mehr weiterentwickelt wird, wurde zum 1. Juli 2011 auf ein neues bedienerfreundlicheres Abrechnungssystem beim Kommunalen Rechenzentrum Ulm umgestellt.

Die größte Herausforderung der Personalarbeit liegt künftig in der Entwicklung und Ausbildung von branchenspezifischen Fachleuten: Als Folge der Netzentgeltregulierung, des stark zunehmenden Wettbewerbs und der immer stärker werdenden Bedeutung der erneuerbaren Energien – nicht zu vergessen die Entwicklung des Arbeitsmarktes – wird es immer schwieriger, entsprechende Fachleute mit energiewirtschaftlichem Wissen zu rekrutieren. Hinzu kommt der regionale Wettbewerb um Fachleute in der Energieversorgung. Die TWS legt daher seit langem ein verstärktes Augenmerk auf die eigene Ausbildung. Ein nicht mehr wegzudenkender Baustein ist die Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in den Studienrichtungen Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen und

Elektrotechnik. Ein wichtiges Element ist auch die Förderung von spezifischen Qualifizierungslehrgängen und das Angebot an inner- und außerbetrieblichen Fortbildungen. Im Hinblick auf das spärliche Arbeitsmarktangebot und zur weiteren Motivation der Mitarbeitenden fördert die TWS seit 2011 auch sogenannte „Zusatzqualifikationen auf Vorrat“.

Um trotz Tarifgebundenheit mit den großen Energieversorgern bzw. Energieversorgungsunternehmen ohne Tarifbindung um gute Arbeitskräfte konkurrieren zu können, wurden in den letzten Jahren die Zusatzleistungen, wie beispielsweise die Altersversorgung, systematisch ausgebaut. Ebenso wurden die Arbeitsbedingungen, wie beispielsweise das Arbeitszeitmodell, sehr stark flexibilisiert. Ein gewichtiges Pfand sind auch die mit dem Bezug des Neubaus ab 2006 geschaffenen attraktiven Arbeitsplätze.

Ein besonders Gütesiegel wurde der TWS Anfang 2012 verliehen: Sie gehört zu den Vorreitern ethischen Handelns in der Wirt-

schaft. Das ist das Ergebnis einer Untersuchung, die in rund 50 Unternehmen in Deutschland, der Schweiz und Österreich durchgeführt und von der Universität St. Gallen geprüft wurde. Da unternehmerische Verantwortung und ethisches Handeln an sich nicht messbar sind, hat das Institut für Wirtschaftsethik an der Universität St. Gallen einen umfassenden Fragenkatalog entwickelt, der die Beurteilung insbesondere bei mittelständischen Unternehmen möglich macht. Wesentliche Kriterien dafür sind Unternehmenswerte und Führung, Personalarbeit, Engagement im gesellschaftlichen Umfeld, Umweltschutz, Verantwortung in der Lieferkette sowie die Produktverantwortung. Das Gütesiegel darf die TWS mit weiteren 26 mittelständischen Unternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz verwenden.

An dieser Stelle danken wir allen Mitarbeitenden für ihre geleistete Arbeit und ihren Einsatz. Unser Dank gilt vor allem auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Gemeinsam etwas bewegen

Die TWS engagiert sich für die Menschen in der Region und möchte einen Beitrag zur Attraktivität und Lebensqualität leisten. Dabei steht vor allem die Nachwuchsförderung im Mittelpunkt des Sponsorings. Der damit verbundenen Verantwortung stellt sich die TWS gerne. Hier ein paar Beispiele aus dem vielfältigen Engagement für soziale, sportliche und kulturelle Aktivitäten im Jahr 2011.



„Zeit ist für Kinder ein besonders wertvolles Gut“

Mit dem Projekt „Wegbegleiter“ baut die Kinderstiftung Ravensburg ihre Aktivitäten weiter aus. Möglich wurde dies durch das Engagement der TWS. Da es auch hier in der Region Familien gibt, die mit schwierigen Rahmenbedingungen zurechtkommen müssen, setzt das Projekt da an, wo die familiären Verhältnisse ein Kind belasten. Wenn die Ressource Zeit aus einer solchen Situation heraus für die Angehörigen knapp ist, kann ein Wegbegleiter das Kind ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten.

Kostenloses Trinkwasser für Schüler

Die Schüler von St. Christina in Ravensburg können jederzeit kostenlos Trinkwasser zapfen. Die TWS finanzierte eine Trinkwasseranlage, die seit Ende März 2011 als gesunder Durstlöscher genutzt wird. Die Idee stammte von den Jugendlichen, die sich in der Schülermitverantwortung engagieren. Sie haben erkannt, dass Trinken wichtig für die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit ist und haben das Projekt selbstständig und zielstrebig verfolgt.

Besseres Trinkwasser als Entwicklungsziel

Durch einen langjährigen Kontakt mit dem Technologiezentrum Wasser in Karlsruhe (TZW) entwickelte die TWS gemeinsam mit weiteren Wasserversorgern die Idee der Hilfe zur Selbsthilfe durch Know-how-Transfer. Das Projekt: Optimierung der Wasseraufbereitungsverfahren sowie Minimierung der sehr hohen Verlusten bei der Wasserverteilung in der Region Bantul in Indonesien. Mit Zuschüssen aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung haben es die Mitarbeitenden des TZW innerhalb von drei Jahren geschafft, dass die WHO-Vorgaben an die Reinwasserqualität eingehalten werden, sich die bakteriologische Qualität von Brunnenwasser der ländlichen Regionen verbessert und die Netzverluste verringert haben. Schulungen und die Mitarbeit der Zuständigen vor Ort sichern, dass die Arbeit weitergeführt wird.

Zehn Jahre TWS Nachwuchstriathlon

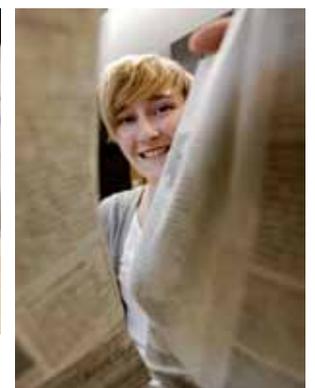
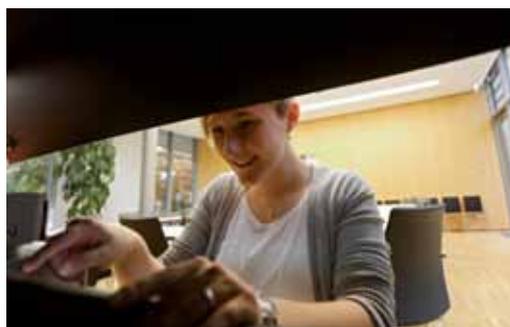
Der Ravensburger Triathlon lockte Anfang August wieder Ausdauersportler aus ganz Süddeutschland in das Ravensburger Flappachbad. Bereits zum 10. Mal unterstützte die TWS den Nachwuchswettbewerb für die 8- bis 15-jährigen Triathleten. Jährlich beteiligen sich zwischen 60 und 80 Kinder und Jugendliche.

Zeitung in der Grundschule

Die intensive Zeitungslektüre im Kindesalter wirkt sich positiv auf die Leselust und Informationsfreude von Jugendlichen aus. Auf diesen Effekt setzte das Projekt „Zeitung in der Grundschule“, das über zwölf Wochen lang für Dritt- und Viertklässler angeboten wurde. Äußerst zufrieden äußerten sich die Beteiligten über die von der TWS unterstützten Initiative der Schwäbischen Zeitung und freuten sich über die veröffentlichten Zeitungsartikel der Schüler.

Welfenfest

Das historische Schüler- und Heimatfest hat 2011 einen Namen bekommen: Welfenfest. Die TWS unterstützte das bunte Fest unter anderem mit dem traditionellen Luftballonwettbewerb für alle Kindergarten- und Grundschul Kinder aus Weingarten.



TWS Konzern

BILANZ ZUM 31.12.2011

AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		303.372		371
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.443.100			10.479
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			392
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	24.940.870			6.523
4. Verteilungsanlagen	37.393.046			25.705
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.386.864			2.530
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.748.968			1.452
		80.304.710		(47.081)
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1			.
2. Beteiligungen an assoz. Unternehmen	500.971			513
3. Beteiligungen	5.452.753			2.137
4. Sonstige Ausleihungen	17.800			20
		5.971.525		(2.670)
			86.579.607	(50.122)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	415.249			405
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	31.000			35
		446.249		(440)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.423.273			16.810
2. Forderungen gegen Gesellschafter	699.528			764
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.826.779			1.075
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.792.969			544
		19.742.549		(19.193)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		22.237.309		4.292
			42.426.107	(23.925)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			92.347	1.165
			129.098.061	75.212

BILANZ ZUM 31.12.2011

PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000		2.300
II. Rücklagen	27.231.746		24.087
III. Konzernbilanzgewinn	56.598		109
IV. Anteile anderer Gesellschafter	4.593.124		15
		34.181.468	(26.511)
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE		7.249.276	4.058
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		3.247.126	3.278
D. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	1.994.358		1.557
2. Steuerrückstellungen	214.174		1
3. Sonstige Rückstellungen	6.105.071		8.059
		8.313.603	(9.617)
E. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.041.045		19.552
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.917.029		3.059
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.321.065		5.603
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.507		503
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.510.240		1.998
davon aus Steuern:	1.241.070 €		(1.296)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	1.966 €		(3)
		75.806.886	(30.715)
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		0	1.033
G. PASSIVE LATENTE STEUERN		299.702	0
		129.098.061	75.212

TWS Konzern

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		89.129.731		74.832
abzüglich Energiesteuern		5.943.017		5.025
		83.186.714		(69.807)
2. Aktivierte Eigenleistungen		210.822		150
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.370.565		2.760
			84.768.101	(72.717)
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	42.275.493			31.035
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.332.322			15.090
		55.607.815		(46.125)
5. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	6.341.374			6.041
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.823.165			1.981
davon für Altersversorgung: 949.983 € (Vorjahr: 476.832 €)		8.164.539		(8.022)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.797.614		4.179
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		8.057.413		7.789
			76.627.381	(66.115)
8. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		541.497		112
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		73		.
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		253.241		43
			794.811	(155)
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		6.973		20
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.619.553		1.023
			1.626.490	(1.043)
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			7.309.041	5.714
14. Außerordentliche Erträge aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 - 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG):		0		11
15. Außerordentliche Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 - 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG):		77.739		157
16. Außerordentliches Ergebnis			-77.739	(-146)
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (nach Auflösung von passiven latenten Steuern: 236.997 € (Vorjahr 0 €))		919.560		770
18. Sonstige Steuern		27.792		28
			947.352	(798)
19. Jahresüberschuss vor Anteilen anderer Gesellschafter			6.283.950	4.770
20. Anteile anderer Gesellschafter			982.283	3
21. Jahresüberschuss			5.301.667	4.767
22. Gewinnvortrag			109.112	853
23. Einstellung in die Rücklagen			1.088.545	1.102
24. Gutschrift auf Gesellschafterkonten			4.265.636	4.409
25. Konzernbilanzgewinn			56.598	109

Marc Schmidt

Marc Schmidt ist einer der Spezialisten bei der TWS, wenn es um das große und noch recht neue Thema Netzaufrechnung geht: Als jüngster von zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führt er viele Gespräche – meist per Telefon, meist mit Lieferanten – erstellt Rechnungen und macht auch vor Mahnungen nicht halt. „Faszinierend ist an der Aufgabe, dass ich teilweise mit großen Summen arbeite. Und das ist natürlich spannend.“ Aber große Sorgen macht ihm das nicht, der Respekt seiner Kunden ist ihm gewiss. Nicht schlecht für einen 21-Jährigen. 2009 schloss der passionierte Hobbyfußballer seine Ausbildung als Industriekaufmann bei der TWS ab. Und schon 2007, noch während der Ausbildung, konnte er die Gründung des Teams Netzwirtschaft miterleben und mitgestalten. Klar, dass er nach seinem Abschluss nicht lange zögerte, als ihm die heutige Aufgabe angeboten wurde. Dass er beim Umgang mit den Euros die Bodenhaftung nicht verliert, dafür sorgen Familie und Freunde – beispielsweise in der Mittagspause.



Erstes Jahr nach der Stromnetzübernahme – zukunftsorientiert und routiniert

Zum 1. Januar 2011 ging wie geplant das Stromnetz in Ravensburg und Weingarten in das Eigentum der TWS Netz GmbH über. Die vorangegangene dreijährige Pachtphase trug entscheidend dazu bei, dass der Eigentumsübergang von der EnBW auf die TWS Netz reibungslos und routiniert vonstatten ging. Dabei führen zukunftsorientierte Investitionen nachhaltig zu einer spürbaren Erhöhung der Versorgungssicherheit. Die mit Strom versorgten Städte Ravensburg und Weingarten erhielten eine Konzessionsabgabe von 2,18 Mio. Euro (2010: 2,29 Mio. Euro).

Auf einer Fläche von 104 km² leitete die TWS Netz für 44.224 Standardlastprofilkunden und 466 Lastgangkunden die Strommengen durch. Die Anzahl der Netzkunden stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,8 %, während die gesamte Durchleitungsmenge um zirka 1,5 % auf 392 Gigawattstunden (GWh) gestiegen ist und somit das Niveau von 2009 erreicht hat. Auf die Standardlastprofilkunden entfallen 154 GWh und auf die Lastgang gemessenen Kunden 238 GWh. Die Verlustenergie konnte um 16,1 % auf 9,7 GWh gesenkt werden. Die installierte Leistung der TWS-eigenen Umspanner von Mittelspannung auf Niederspannung liegt bei 120 MVA.

Das Stromversorgungsnetz umfasst im Mittelspannungsnetz eine Stromkreislänge von 273 km, davon 211,6 km Kabel (2010: 205 km) und 61,4 km Freileitungen (2010: 64 km). Im Niederspannungsnetz beläuft sich die Stromkreislänge auf 923 km, davon 824,4 km Kabel (2010: 814 km) und 98,9 km Freileitungen (2010: 100 km). Besonders zu erwähnen ist, dass im Berichtsjahr 3,7 km Freileitungsnetze inklusive 36 20-kV-Masten zugunsten von erdverlegten Kabeln abgebaut wurden, was zu einer höheren Versorgungssicherheit beiträgt. Allein für Maßnahmen, die die Anbindung von EEG-Anlagen und deren Einspeisung von dezentral erzeugtem regenerativem Strom erst ermöglichen, wurden 1,7 km überwiegend 20-kV-Kabelnetze neu verlegt und 0,7 km verstärkt. 2010 waren es insgesamt 7,1 km.

Netzerweiterungen im Rahmen von Neubaugebieten in Bawendorf und in der Südstadt Ravensburg beliefen sich auf 0,5 km (2010: 2,1 km). Die Anzahl der Umspannstationen erweiterte sich um fünf auf 453. Eine Umspannstation war aufgrund einer EEG-Anlage erforderlich. Die Anzahl der Hausanschlüsse wuchs um 111 auf insgesamt 14.847 (2010: 14.736).

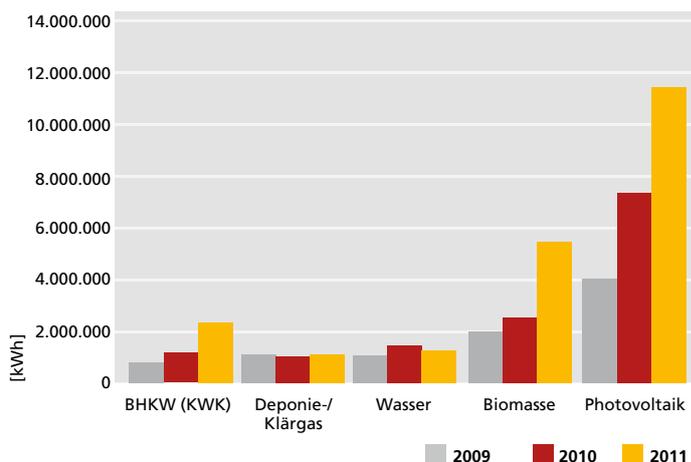
Als letzte Netzentflechtungsmaßnahme zum Regionalwerk Bodensee waren noch 1,4 km 20-kV-Kabel zu verlegen.

Die größte Investition im Jahr 2011 war die Erneuerung des zirka 50 Jahre alten 20-kV-Schaltwerkes Jakob-Reiner-Straße in Weingarten mit einem Investitionsvolumen von 0,6 Mio. Euro. Das Schaltwerk dient zur Versorgung des westlichen Bereiches von Weingarten und wurde durch den Einsatz einer modernen Schaltanlage und eines digitalen Schutzes auf einen zukunftsweisenden Stand der Technik gebracht.

Langfristiges Ziel der TWS Netz ist es, die Versorgungssicherheit nachhaltig unter den bundesdurchschnittlichen Ausfallzeiten zu halten. 2011 entstanden rein störungsbedingte niederspannungsseitige Versorgungsunterbrechungen von 3,2 Minuten pro Kunde (Vorjahreswert: 1,4 Minuten). Der Bundesdurchschnitt liegt bei 2,8 Minuten (SAIDI-Wert von 2010). Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, ist weiterhin eine konsequente und gezielte Erneuerungs- und Sanierungsstrategie erforderlich. Eine einzige Störung im Niederspannungsnetz, die eine Art Kettenreaktion auslöste und durch die viele Kunden betroffen waren, führte statistisch gesehen zu der doch spürbaren Verschlechterung gegenüber des SAIDI-Wertes.

Im Rahmen von Netzrehabilitationsmaßnahmen erneuerte die TWS Netz 6,6 km (2010: 2,7 km) überwiegend 20-kV-Kabel. Außerdem sind sieben Umspannstationen, zum Teil auch durch neue EEG-Anlagen bedingt, auf den neuesten Stand der Technik gebracht worden. Allein für die realisierten Netzrehabilitationsmaßnahmen wurde insgesamt 0,9 Mio. Euro investiert.

Stromeinspeisung über EEG und KWKG



Die TWS Netz ist seit November 2008 nach dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) erfolgreich in den Sparten Strom-, Gas- und Wassernetze zertifiziert. Um diesem Anspruch weiterhin gerecht zu werden, sind auch 2011 kontinuierliche Prozessoptimierungsmaßnahmen sowie konsequente Umsetzungen von

organisatorischen und personellen Weiterentwicklungen für einen sicheren Betrieb erfolgt. Besonders erwähnenswert ist die Einführung eines Betriebsmittelverwaltungs- und -instandhaltungssystems für alle fünf Schaltwerke und 453 Umspannstationen, das die routine- und turnusmäßigen Inspektions- und Wartungsmaßnahmen sicherstellt und eine mittel- bis langfristige Erneuerungsstrategie der Anlagen möglich macht.

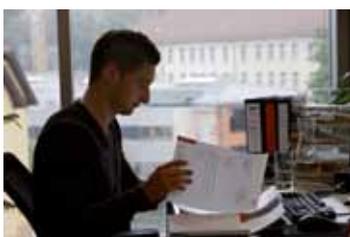
2011 ist die Anzahl der Anlagen Dritter zur Erzeugung erneuerbarer Energien im Netzgebiet wieder deutlich gestiegen, obwohl die Einspeisevergütung bei Photovoltaik-Dachanlagen bis 30 kW zum 1. Januar 2011 um 13 % gegenüber Ende 2010 reduziert wurde. Die Anzahl der Rücklieferanlagen nach EEG stieg um 140 auf nunmehr 714 mit einer Leistung von 16,9 MW und einer Stromproduktion von rund 19.400 MWh. Auch die Anzahl der Anlagen nach KWK konnte im Netz der TWS um fünf auf insgesamt 33 gesteigert werden. Die KWK-Anlagen haben eine installierte Leistung von 1 MW und produzierten im Berichtsjahr rund 2.300 MWh Strom. Davon wurden 73 % selbst verbraucht. Am Ende des Jahres stand somit eine Einspeiseleistung von 17,9 MW (2010: 14,9 MW) zur Verfügung. Die Jahreserzeugung erhöhte sich von 13,5 Mio. kWh 2010 auf 21,7 Mio. kWh 2011. Damit können 5,5 % des Jahresverbrauchs in Ravensburg und Weingarten abgedeckt werden.

In 2011 waren von den rund 51.000 Zählern zirka 4.050 zur Nachreichung fällig. Bei etwa 1.060 Zählern konnte durch das Verfahren der Stichprobenprüfung die Eichgültigkeit um weitere fünf Jahre verlängert werden. Somit wurden 2.990 Zähler turnusmäßig getauscht.



Die Stichprobenprüfung erfolgte in enger Abstimmung mit der zuständigen Eichbehörde des Regierungspräsidiums Tübingen und der staatlich anerkannten Prüfstelle für Messgeräte und Elektrizität in Friedrichshafen. Da die TWS Netz seit 2010 bei Neubauten und größeren Renovierungen nur noch sogenannte „EDL 21-Zähler“, elektronische Zähler, bei denen sich der Energieverbrauch und die Nutzungszeit ablesen lassen, installiert, befinden sich zwischenzeitlich 590 derartige Zähler im Netz. Neben den reinen Kundenzählern sind noch 6.781 Geräte wie Tonfrequenzrundsteuerempfänger, Modems und GPRS-Sender im Einsatz, die eine reibungslose Ermittlung der Zähl-daten gewährleisten.

Strom-Versorgung	2011		2010		Veränderung in %
Netzabgabe	391.587	MWh	386.052	MWh	1,43
davon:					
Nicht Leistungsgemessen (SLP)	153.397	MWh	155.042	MWh	-1,06
Leistungsgemessen (RLM)	238.190	MWh	231.010	MWh	3,11
Einwohner im Versorgungsgebiet	74.119		73.966		0,21
Stromkreislänge	1.196	km	1.183	km	1,10
Hausanschlüsse	14.847		14.736		0,75
Installierte Zähler	50.627		50.491		0,27



Gas behauptet sich gut im Energiewettbewerb

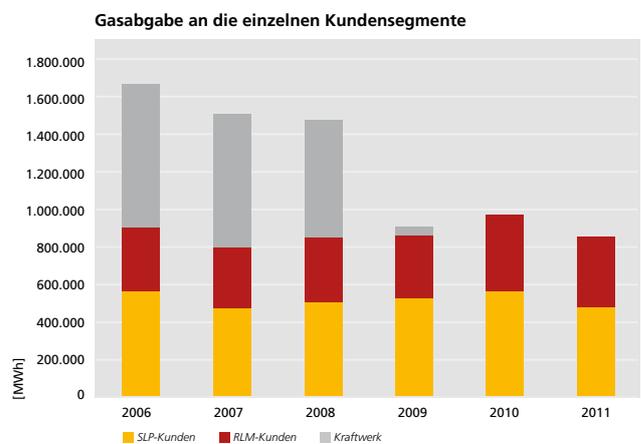
Trotz weiterhin scharfer Wettbewerbsbedingungen der Energieträger im Wärmemarkt und wirtschaftlicher Restriktionen beim Netzausbau, bedingt durch die Anreizregulierung, gelang es der TWS Netz, das Gasrohrnetz um 5 km zu erweitern. Mit 210 neuen Gasanschlüssen wurden deutlich mehr Kunden für die Energieart Erdgas gewonnen als in den letzten vier Jahren.

Witterungsbedingt sanken die Durchleitungsmengen im Vergleich zum Vorjahr um 11 % auf 865.864 Megawattstunden (MWh). Der Rückgang ist bei den Standardlastprofilkunden feststellbar, die um zirka 16 % weniger Heizenergie benötigten. Dies entspricht dem Wert, um den die Gradtagszahlen, die den Zusammenhang zwischen Raum- und Außentemperatur darstellen, in Ravensburg/Weingarten gesunken sind.

Die gasversorgten Gemeinden erhielten eine Konzessionsabgabe von 0,56 Mio. Euro (2010: 1,08 Mio. Euro). Die Halbierung der Konzessionsabgabe ergibt sich durch die steigende Zahl der Kunden mit Sonderprodukten bei der Gaslieferung.

Trotz verschärften Wettbewerbes der Energieträger im Wärmemarkt konnte das Gasrohrnetz um 5,0 km (2010: 3,6 km) erweitert werden. Die 2002 bis 2006 verlegten neuen Netzlängen von durchschnittlich 15 km werden wohl nicht mehr erreicht werden. Größte Einzelmaßnahme ist der Anschluss eines Gewerbebetriebes in Horgenzell-Tepfenhart, wo bisher ein BHKW von 250 Kilowatt (KW) in Betrieb genommen wurde. Dazu war der Bau eines Versorgungsnetzes von knapp 3 km nötig. Außerdem sind in der Gemeinde Illmensee mehrere Erweiterungsprojekte mit einer Gesamtlänge von zirka 400 m durchgeführt worden. Erfreulicherweise konnte im Berichtsjahr die Anschlussbereitschaft der Kunden wieder erhöht werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Kunden sowohl Preiswürdigkeit als auch Umweltfreundlichkeit von Erdgastechnologien im Wärmemarkt anerkennen. Mit 210 neuen Gasanschlüssen (2010: 188), insbesondere in Ravensburg, wurde die Anschlussdichte gesteigert. Die gesamte Länge des Gasversorgungsnetzes beträgt nunmehr 509,6 km, und die Anzahl der Gasanschlüsse erhöhte sich auf 13.331. Insgesamt investierte die TWS Netz ca. 0,8 Mio. Euro in die Netzerweiterung.

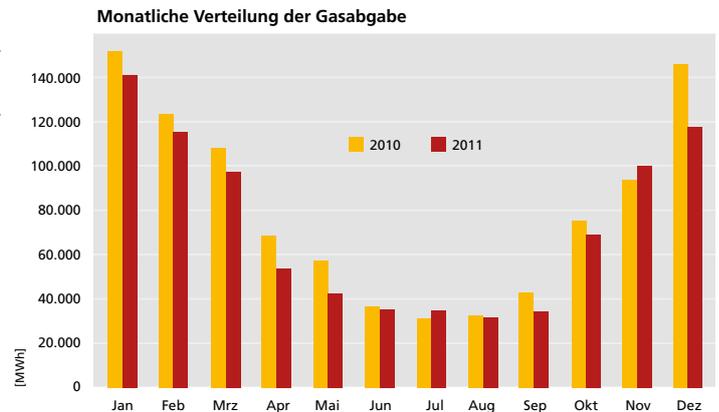
Das bereits seit 2004 mit einem umfangreichen Kriterienkatalog aufgestellte Erneuerungs- und Sanierungskonzept in Verbindung mit dem Störungsmanagement wurde 2011 durch eine langfristige Strategieplanung erweitert und ermöglicht der TWS Netz, die notwendigen Sanierungsprojekte zielgerichtet und sicher auszuwählen. Damit kann mittelfristig die erforderliche Erneuerungsrate auf einem Mindestmaß gehalten werden, ohne den Sicherheitsstandard empfindlich zu senken. Sie liegt im Durchschnitt bei 0,8 %.



Infolge einer relativ geringen Schadenshäufigkeit im Gasrohrnetz wurden im Berichtsjahr lediglich 1,9 km (Vorjahr 2,7 km) Versorgungsleitungen und 74 Netzanschlüsse (Vorjahr 104) erneuert. Insgesamt investierte die TWS für die Erneuerung des Gasrohrnetzes einschließlich der Netzanschlüsse 0,37 Mio. Euro (Vorjahr: 0,73 Mio. Euro). Die Schadensrate pro 100 km Gasversorgungsleitung konnte durch gezielte Maßnahmen seit 2004 halbiert und die Schadensrate pro 1.000 Netzanschlüsse auf ein Drittel innerhalb von acht Jahren gesenkt werden.



2011 waren von den Kundenzählern zirka 2.160 zur Nacheichung fällig. Durch die rege Anschlussstätigkeit erhöhte sich die Gesamtzahl der Zähler auf 16.631. Weitere 231 Geräte sind für einen geordneten Messstellenbetrieb und für die abzuwickelnde Messdienstleistung erforderlich.



Erdgas-Versorgung	2011		2010		Veränderung in %
Netzabgabe	865.864	MWh	975.402	MWh	-11,23
davon:					
Nicht Leistungsgemessen (SLP)	481.220	MWh	572.150	MWh	-15,89
Leistungsgemessen (RLM)	384.644	MWh	403.252	MWh	-4,61
Einwohner im Versorgungsgebiet	121.608		121.237		0,31
Rohrnetzlänge	510	km	505	km	0,91
Hausanschlüsse	13.331		13.188		1,08
Installierte Zähler	16.862		16.769		0,55



tws

Das Richtige tun



Manuel Erens

Wenn man ihn sprechen hört, meint man, einen erfahrenen und ausgebufften Profi vor sich zu haben. Manuel Erens spricht von „Potenzialen“, „Kundenkontakten pro Tag“, „Rücklaufquoten“ und „realistischen Zielen“. Leistungen an den Mann und die Frau zu bringen ist die große Leidenschaft des 21-jährigen Industriekaufmanns, der 2011 seine Lehre bei der TWS erfolgreich abgeschlossen hat und, klar, übernommen wurde. „Vertrieb Privat- und Geschäftskunden“ steht heute auf seiner Visitenkarte. Manuel Erens ist stolz auf seine gute Ausbildung, auf die Vielfalt und die individuelle Förderung. Dabei entdeckte er seine Leidenschaft, den Vertrieb. Kein Wunder also, dass er gerne auf die Oberschwabenschau geht, um für die TWS und ihre Produkte zu werben. „Hier macht der Kontakt mit den Kunden besonders Spaß, weil die Kunden sich mehr Zeit nehmen und ich besser beraten kann.“ Rund 100 Gespräche am Tag kommen da locker zusammen, aber damit wird Manuel Erens genauso locker fertig. „Denn auf der Messe bin ich direkt am Kunden, hier kann ich die Menschen besser einschätzen, ein Gespür entwickeln. Das ist spannend.“



Innovatives Nahwärmekonzept in Wilhelmsdorf in Betrieb genommen

Im Jahr 2011 ging das innovative Nahwärmekonzept der TWS in Wilhelmsdorf in Betrieb. Insgesamt werden 42 Gebäude des Sozialunternehmens „Die Zieglerschen“ und der Gemeinde Wilhelmsdorf umweltfreundlich mit Nahwärme auf Basis nachwachsender Rohstoffe versorgt.

Gegenüber 2010 verringerte sich der Wärmeabsatz infolge von witterungsbedingten Einflüssen. In den nächsten Jahren ist ein moderates Wachstum zu erwarten.

In der Sparte Wärme investierte die TWS 2011 rund 1,5 Mio. Euro (2010: 1,11 Mio. Euro). Davon wurde der Großteil für die restliche Investition in der Bioenergieversorgung Wilhelmsdorf aufgewendet. Die Anlage konnte im Spätsommer 2011 in Betrieb gehen. Zwei größere Neukunden mit einem Wärmeabsatz von zusammen 690.000 kWh/Jahr werden seit 2011 über das bestehende Nahwärmenetz in Wilhelmsdorf versorgt.

Mitte des Jahres wurde außerdem ein neues Blockheizkraftwerk in der Heizzentrale in der Ravensburger Weststadt in Betrieb genommen, das mit 100 % Biomethan betrieben wird. Über dieses Blockheizkraftwerk wird zirka 20 % des Wärmebedarfes in der Weststadt aus nachwachsenden Rohstoffen bereitgestellt. Damit erfüllen die wärmeversorgten Haushalte die Anforderungen nach dem Landeswärmegesetz.

Außerdem konnte Anfang 2012 ein Blockheizkraftwerk auf der Veitsburg in Betrieb gehen. Über diese Anlage werden der Großteil des Wärmebedarfes der neu renovierten Jugendherberge und der Gastronomie sowie des dort verbrauchten Strombedarfes abgedeckt.

Für das neue Kunstmuseum Ravensburg wurden im Herbst 2011 die Erdkollektoren für eine innovative Gaswärmepumpenanlage eingebaut. Ab 2012 realisiert die TWS weitere Wärmeprojekte wie die Wohnanlage Fischerwiese in Ravensburg und das Gewerbezentrum Hähnlehof.

Regenerative Energiequellen im Bereich der Wärmeversorgung

In der Vergangenheit wurde in den Wärmeerzeugungsanlagen der TWS überwiegend umweltschonendes Erdgas in konventionellen Kesselanlagen eingesetzt. Sukzessive wird jetzt der Anteil von biogenen Betriebsstoffen erhöht und der Anteil der Kraft-Wärme-Kopplung-Erzeugung ausgebaut. Diese Entwicklung soll in den nächsten Jahren auch in kleineren Liegenschaften mit Einsatz von Mikro-KWK-Anlagen forciert werden. Mittlerweile bieten zahlreiche Hersteller entsprechende Geräte an.

Dienstleister für die Stadtwerke Ravensburg

Für die Stadt Ravensburg betreibt die TWS 57 Heizungsanlagen in 49 öffentlichen Gebäuden und 90 raumluftechnische Anlagen in 22 Gebäuden. Zusätzlich fallen in diesen Aufgabenbereich Anlagen zur Klimatisierung von verschiedenen Liegenschaften. Seit der Übernahme der Heizungsanlagen im Jahr 2002 konnte eine Einsparquote von gut 20 % erreicht und damit die vorgegebenen Zielmarken deutlich überschritten werden. Diese Einsparungen wurden durch Investitionen in unterschiedliche Anlagen in der Größenordnung von 2,3 Mio. Euro und durch eine intensive Betreuung, Modernisierung, Wartung sowie Instandhaltungen erzielt. Mit diesen Maßnahmen reduzierten sich die Kosten in den vergangenen zehn Jahren um insgesamt 2,2 Mio. Euro. Der CO₂-Ausstoß konnte von 2002 bis 2011 um ca. 8.900 t reduziert werden.

Wärme-Versorgung	2011	2010	Veränderung in %
Wärmeabgabe	20.402 MWh	24.156 MWh	-15,50
Rohrnetzlänge	16,9 km	16,5 km	2,36

Trinkwasser ist kostbar und wertvoll

Um den hohen Anforderungen an die Qualität und die Versorgungssicherheit der Trinkwasserversorgung jederzeit entsprechen zu können, investiert die TWS in Instandhaltungsmaßnahmen der Netze und Anlagen.

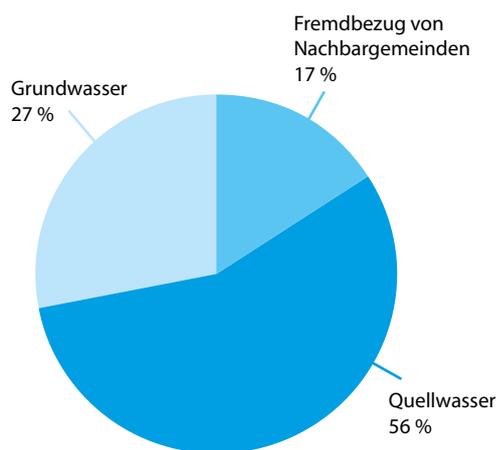
Das 2011 eingespeiste Trinkwasser stammt zu 83 % aus eigenen Wasservorkommen. Davon werden 27 % als Grundwasser und 56 % als Quellwasser gewonnen. 17 % der eingespeisten Menge bezieht die TWS von umliegenden Wasserversorgungen aus Schlier, Grünkraut und dem Zweckverband Schussen-Rotachtal. Die 2011 in das TWS Trinkwassernetz eingespeiste Jahresmenge mit 4,49 Mio. m³ überstieg das Vorjahresniveau um 1,3 %. Auch die nutzbare Rohrnetzabgabe stieg um 2,4 % gegenüber dem Vorjahr auf 4,11 Mio. m³ (Vorjahr: 4,01 Mio. m³). Das ist die höchste je gemessene Menge. Erstmals lieferte die TWS Netz mit 35.200 m³ über das Jahr gesehen mehr Trinkwasser an den Zweckverband Schussen-Rotachtal, als sie vom Verband mit 5.960 m³ erhalten hat.

Im Hinblick auf die Daseinsvorsorge für die Trinkwasserversorgung in der Region und die Bedarfssteigerungen im Großkundensegment wurde die Entnahme aus dem erst Ende 2009 in Betrieb gegangenen Pumpwerk Mostbrunnen II weiter forciert. Aus dieser Wassergewinnungsanlage förderte die TWS 2011 über 103.000 m³ (2010: 49.000 m³); möglich wären bis zu 1.725 m³/Tag bzw. 630.000 m³/Jahr. Dadurch konnte der Trinkwasserbezug aus Grünkraut deutlich reduziert werden, was zu Kosteneinsparungen führte.

Die Wasserverluste sind vom Trend her weiterhin rückläufig. Betrug die Wasserverlustquote 2001, im Gründungsjahr der TWS, noch 11,0 %, so waren im Berichtsjahr 7,7 % zu verzeichnen. Dieser Wert wurde schon einmal 2009 erreicht. Vermutlich wird es jedoch immer schwerer werden, die Verluste noch weiter zu reduzieren. Nicht ganz auszuschließen sind auch unerlaubte ungezählte Wasserentnahmen. Die realen Wasserverluste liegen bei 0,086 m³/km/h und somit im mittleren Bereich nach der DVGW-Statistik – und im Baden-Württembergischen Kennzahlenvergleich im unteren Quartil.

2011 wurden wiederum mit effizienten Netzüberprüfungsmethoden und gezielten Sanierungsmaßnahmen schadhafte Leitungen ausfindig gemacht, um die Wasserverluste zu begrenzen.

Trinkwassergewinnung im TWS-Netzgebiet



Wasser-Versorgung	2011	2010	Veränderung in %
Rohrnetzeinspeisung	4.492.328 m ³	4.435.123 m ³	1,29
Eigenförderung	3.748.014 m ³	3.505.375 m ³	6,92
Fremdbezug	744.314 m ³	929.748 m ³	-19,94
Lieferung an Weiterverteiler	35.195 m ³	0 m ³	100,00
Im TWS-Netz nutzbare Menge	4.457.133 m ³	4.435.123 m ³	0,50
Verlustquote	7,7 %	9,5 %	-18,95
Rohrnetzabgabe	4.111.875 m ³	4.014.808 m ³	2,42
Netzunterhaltung, Löschwasser	41.956 m ³	39.660 m ³	5,79
Abgabemenge an Endverbraucher	4.069.919 m ³	3.975.148 m ³	2,38
Einwohner im Versorgungsgebiet	67.513	67.445	0,10
Rohrnetzlänge	376,0 km	377,2 km	-0,32
Hausanschlüsse	12.867	12.806	0,48
Installierte Zähler	13.785	13.567	1,61
Speicherkapazität	31.676 m ³	31.676 m ³	0,00

Im gesamten Wasserrohrnetz einschließlich aller Armaturen und Zähler hielt der kontinuierliche Abwärtstrend bei Schäden und Störungen im Zeitraum der letzten zehn Jahre erfreulicherweise an. Seit der systematischen Registrierung aller Schäden im Jahr 2004 konnte die Anzahl der Schäden halbiert werden. Mit diesen Schadensraten liegt die TWS Netz deutlich unter dem Branchenwert in Deutschland und wird voraussichtlich in der Spitzengruppe in Baden-Württemberg liegen. Analog zur Sparte Gas wurde auch für die Sparte Wasser ein umfangreicher Kriterienkatalog aufgestellt und ein strategisches Erneuerungs- und Sanierungskonzept in Verbindung mit dem Störungsmanagement entwickelt. Dieses bietet die Möglichkeit, notwendige Sanierungsprojekte zielgerichtet und sicher auszuwählen. Dadurch ist es möglich, die erforderliche Erneuerungsrate mittelfristig auf einem Mindestmaß zu halten, ohne die Versorgungssicherheit zu beeinträchtigen. Sie liegt vergleichbar mit dem Gasrohrnetz im Durchschnitt bei 0,8 %. Das ist ein für die Netzstruktur üblicher Wert, denn das gewichtete mittlere Netzalter beträgt 31 Jahre. Im Rahmen geplanter Rehabilitationsmaßnahmen wurden 2011 2,9 km (2010: 3,2 km) Wasserversorgungsleitungen und 136 Hausanschlussleitungen (2010: 163) mit einem Investitionsvolumen von 0,7 Mio. Euro erneuert. Die Rehabilitationsmaßnahmen gingen, bedingt durch den Rückgang der städtebaulichen Maßnahmen, deutlich zurück. Bei den durchgeführten Erneuerungsmaßnahmen konnten – wie bereits in den letzten zwei Jahren – kostensparendere Trassen gefunden und einige ineffiziente Netzteile abgetrennt werden. Somit war es möglich, etwa 0,4 km sanierungsbedürftige Leitungen komplett außer Betrieb zu nehmen.

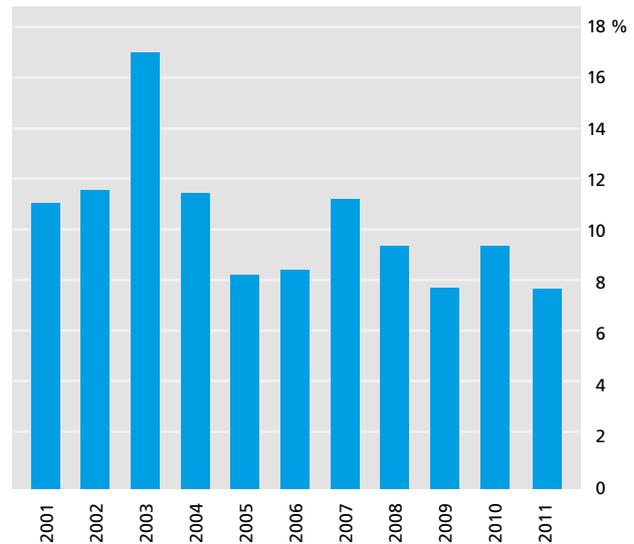
Aufgrund kleinerer Erschließungsgebiete wurden 0,2 km neue Versorgungsnetze errichtet und 103 neue Hausanschlüsse gebaut. Dafür waren Investitionen von 0,2 Mio. Euro nötig. Die Länge des Wasserrohrnetzes betrug zum Jahresende 376,0 km (Vorjahr: 376,2) und die Anzahl der Hausanschlüsse stieg auf 12.867 (Vorjahr: 12.777).

Das Trinkwasserleitungsnetz ist derzeit in einem guten Zustand. Die sinkende Schadensrate und die entsprechende Erneuerungsrate machen dies deutlich. In den nächsten Jahren zeichnet sich aber ein signifikant höherer Mittelbedarf für die Sanierung mehrerer Trinkwasserspeichereinrichtungen ab. So musste 2011 am Behälter Friedhofstraße in Ravensburg eine größere Sanierungsmaßnahme durchgeführt werden, um wieder den Stand der Technik im Hinblick auf Sicherheitsstandards gewährleisten zu können. Dazu waren Investitionen von 0,2 Mio. Euro nötig. In den folgenden Jahren werden hohe Kosten für die Sanierung weiterer Anlagen anfallen. Eine grundlegend neue Konzeption



Wasserverluste der letzten 11 Jahre

Eine gezielte Erneuerungsstrategie führt zu sinkenden Wasserverlusten.



der Trinkwasserversorgung von Weingarten wird diskutiert, was kostenintensive Sanierungen in den nächsten Jahren nach sich ziehen wird. Diese Maßnahme ist deshalb erforderlich, weil infolge des Wegfalls der Kasernen der Wasserbedarf in Weingarten deutlich zurückgegangen ist und das Netz in Teilbereichen deshalb deutlich überdimensioniert ist.

Um die Qualität des Trinkwassers gemäß der Trinkwasserverordnung nachzuweisen, wurden an den mit dem Gesundheitsamt vereinbarten Entnahmestellen im Trinkwassernetz über das ganze Jahr verteilt deutlich mehr mikrobiologische und chemisch/physikalische Proben gezogen und analysiert, als die Verordnung vorschreibt. Dadurch kann die geforderte Trinkwasserqualität in kürzeren Abständen nachgewiesen werden.

Das im Versorgungsgebiet der TWS verteilte Trinkwasser ist mit 16,4° deutscher Härte nach der neuen Europäischen Einstufung dem Härtegrad „hart“ zuzuordnen. Der Nitratgehalt ist durch 44 Proben überwacht worden. Der mittlere Nitratgehalt aller Trinkwassergewinnungsanlagen beträgt wie im Vorjahr 26,5 mg/l und liegt damit klar unter dem Grenzwert von 50 mg/l. Ebenso wird auch der in jüngster Zeit immer wieder diskutierte Urangelgehalt im Trinkwasser regelmäßig kontrolliert. Mit durchschnittlich 0,0012 mg/l Uran im Trinkwasser liegt der Wert deutlich unter dem Grenzwert von 0,01 mg/l. Ungeachtet der positiven Bedingungen für die Trinkwassergewinnung in ihrem Versorgungsgebiet, engagiert sich die TWS in Verbänden für eine sichere Trinkwasserversorgung nach dem Vorsorgeprinzip.

Die TWS bietet auch benachbarten Versorgungsunternehmen ihr Know-how im technischen und kaufmännischen Bereich sowie bei der Fortbildung an. Beispiele sind die Wasserbetriebsführungen für die Gemeinden Wolpertswende, Wilhelmtdorf und Fronreute.

TWS Netz GmbH

BILANZ ZUM 31.12.2011

AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		180.480		200
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	1.782.049			526
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			392
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	2.213.149			1.389
4. Verteilungsanlagen	36.856.347			25.705
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.757.452			1.993
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	214.861			1.452
		43.215.720		(31.457)
			43.396.200	(31.657)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	415.249			405
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	28.000			32
		443.249		(437)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.985.426			3.542
2. Forderungen gegen Gesellschafter	325.025			1.688
3. Sonstige Vermögensgegenstände	723.987			122
		5.034.438		(5.352)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.576.908		2.687
			11.054.595	(8.476)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			14.854	1.040
			54.465.649	41.173

Bilanz

BILANZ ZUM 31.12.2011

PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	9.903.400		8.000
II. Kapitalrücklage	7.972.392		4.221
III. Gewinnrücklage	833.000		833
		18.708.792	(13.054)
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE		7.249.276	4.058
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		3.247.126	3.278
D. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	1.292.717		902
2. Steuerrückstellungen	177.724		1
3. Sonstige Rückstellungen	3.321.362		3.378
		4.791.803	(4.281)
E. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.702.638		12.754
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.122.125		1.424
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.015.030		1.243
4. Sonstige Verbindlichkeiten	628.859		56
davon aus Steuer:	47.674 €		(46)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	1.948 €		(3)
		20.468.652	(15.477)
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		0	1.025
		54.465.649	41.173

TWS Netz GmbH

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2011

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		41.075.977		37.469
2. Aktivierte Eigenleistungen		210.822		150
3. Sonstige betriebliche Erträge		797.722		826
			42.084.521	(38.445)
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.740.472			8.249
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.302.582			14.927
		21.043.054		(23.176)
5. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	3.486.702			3.362
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.103.196			840
davon für Altersversorgung: 424.395 € (Vorjahr: 297.773 €)		4.589.898		(4.202)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.793.706		3.239
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.501.711		2.926
			33.928.369	(33.543)
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			59.569	14
9. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		3.545		0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		814.553		780
davon Aufwendungen aus Abzinsung: 99.879 € (Vorjahr: 120.398 €)			818.098	(780)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			7.397.623	4.136
12. Außerordentliche Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 - 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG):		62.292		88
13. Außerordentliches Ergebnis			-62.292	-88
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			182.876	1
15. Sonstige Steuern			7.819	7
16. Aufwendungen aus Gewinnabführung			7.144.636	4.040
17. Jahresüberschuss			0	0

Erläuterungen

Aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 28. Juni 2007 zwischen der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) und der TWS Netz GmbH wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, auf die TWS Netz GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2007, übertragen. Auch die Mitarbeiter, die wirtschaftlich diesen Netzen zuzuordnen waren, gingen zum gleichen Zeitpunkt auf die TWS Netz GmbH über.

Zum 1. Januar 2011 wurde von der EnBW Regional AG das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten, das seit dem 1. Januar 2008 angepachtet war, ins Eigentum übernommen. Der Kapitalanteil der EnBW Regional AG wurde dementsprechend von 0,1 % auf 19,3 % erhöht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet. Rohrnetzauswechslungen werden ab einer Länge von mehr als 100 m aktiviert.

Für das von der EnBW Regional AG übernommene Stromnetz wurde eine Neubewertung vorgenommen. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Restnutzungsdauer.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt. Spezielle Kreditrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe von 39 T€ berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 16.703 T€ durch Bürgschaften der Stadt Ravensburg und der TWS gesichert.

Das Gezeichnete Kapital von 9.903 T€ wird wie folgt gehalten:

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	7.992 T€
EnBW Regional AG	1.911 T€

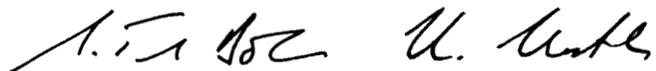
Die Rückstellungen für Pensionen betreffen überwiegend die von der EnBW übernommenen Mitarbeitenden, die während ihrer Beschäftigungszeit bei der EnBW Direktzusagen erhalten hatten. Diese Zusagen werden bei der TWS Netz GmbH gleichlautend fortgeführt.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, für periodenübergreifende Saldierung nach § 11 StromNEV und für Einstellungen in das Regulierungskonto sowie die ausstehende Mehr-/Mindermengenabrechnung von NetConnectGermany.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromversorgung	20.752 T€
Gasversorgung	10.737 T€
Wasserversorgung	6.620 T€
Wärmeversorgung	2.310 T€
Dienstleistungen	637 T€
Gemeinsam	20 T€
	<hr/>
	41.076 T€

Ravensburg, im März 2012



Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer der TWS Netz GmbH

Helmut Hertle

Ausbau der Stromerzeugung vervünfacht

2011 konnte die TWS die Stromerzeugungskapazität ausschließlich aus erneuerbaren Energien vervünfachen und dabei zahlreiche Projekte im Bereich der Stromerzeugung realisieren. Insgesamt wurden in dieser Sparte knapp 25 Mio. Euro investiert, sowohl in eigene Anlagen als auch in Beteiligungen. Damit verfügt die TWS zum Ende des Jahres 2011 über ein Erzeugungsportfolio von zirka 25 Megawatt (MW).

Bereits 2009 hat die TWS eine strategische Ausbauplanung für die regenerative Stromerzeugung beschlossen. Das Ziel: den Strom, den die TWS an ihre Kunden verkauft, auch in eigenen bzw. Anlagen, an denen die TWS beteiligt ist, selbst zu erzeugen. So konnten 2011 zahlreiche Projekte realisiert werden. Das größte Projekt war der Erwerb des Windparks in Brenntenberg, der zwischen Regensburg und Nürnberg liegt, mit einer Gesamtleistung von 9 MW. Dieser Park besteht aus drei Enercon-Anlagen der neuesten Generation mit jeweils einer Leistung von 3 MW. Ende 2011 gingen zwei Anlagen und im März 2012 die dritte Anlage in Betrieb. Ein weiteres Projekt war der Erwerb eines Windparks in Brandenburg mit einer Gesamtleistung von 6 MW – bestehend aus je drei Anlagen des Fabrikats „Vestas V90“ mit einer Leistung von jeweils 2 MW.

Bereits im Mai 2010 hatte die TWS eine Option über 1 MW am Offshore Windpark „Baltic 1“ der EnBW erworben. Diese Option wurde nun nach Fertigstellung des Windparks in 2011 realisiert. Damit verfügt die TWS über einen Anteil von 1 MW am Windpark Baltic 1. Die Beteiligung an der Windpool GmbH & Co. KG, einem Gemeinschaftsunternehmen mit anderen Stadtwerken, das diversifiziert nach Standorten und Anlagentypen in Projekte in ganz Deutschland investiert, wurde mit einem Leistungsanteil um 3 MW weiter ausgebaut.

Bedingt durch die Inbetriebnahme der Windkraftanlagen konnte die Jahreserzeugung 2011 gegenüber 2010 mehr als verdreifacht werden. War das Jahr 2011 aufgrund der außergewöhnlich hohen Sonnenschein-Dauer für den Bereich der Photovoltaikan-

lagen ein überdurchschnittlich ertragreiches Jahr, so zeigte es sich im Bereich der Windkraft mit einem Winddargebot unter dem langjährigen Mittel.

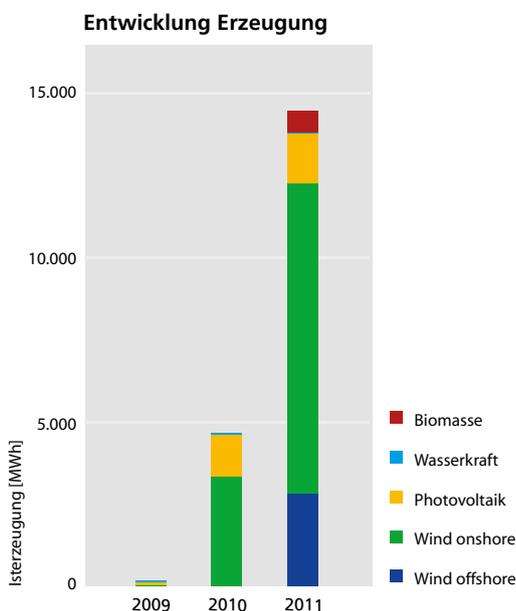
Bis zum Jahr 2020 will die TWS ein Erzeugungsportfolio mit einer Jahreserzeugungskapazität von gut 100 Mio. Kilowattstunden aufbauen. Dafür sind in den Jahren 2009 bis 2020 Investitionen in Summe von zirka 60 Mio. Euro geplant.

Nachdem sich die Rahmenbedingungen für die Windkraft in Baden-Württemberg deutlich verbessert haben, plant die TWS, gemeinsam mit vier weiteren Stadtwerken den Ausbau der Windkraft voranzutreiben – vor allem auf geeigneten Flächen im Gebiet des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben. Die Energie soll dort erzeugt werden, wo sie verbraucht wird: in der Region. Hierzu soll noch 2012 ein Gemeinschaftsunternehmen mit den Stadtwerken Überlingen, den Technischen Werken Friedrichshafen, dem Regionalwerk Bodensee und den Stadtwerken Bad Saulgau gegründet werden. Damit soll zum einen eine Risikostreuung für die Unternehmen verbunden sein, zum anderen aber auch die Möglichkeit, sich an größeren Projekten zu beteiligen bzw. diese zu entwickeln.

Eine Umfrage der Deutschen Umwelthilfe bescheinigte der TWS ein vorbildliches Engagement im Bereich erneuerbare Energien. Unter den 27 teilnehmenden Stadtwerke deutschlandweit wurde die TWS als eines von vier hervorgehoben. Besonders die Tatsache, dass 100 % des selbst erzeugten Stroms aus erneuerbaren Quellen stammt, überzeugte die Deutsche Umwelthilfe – und das, obwohl bei diesem Wettbewerb nicht einmal der komplette Ausbau in 2011 berücksichtigt wurde.

Der enorme Ausbau im Bereich erneuerbarer Energien brachte schließlich auch dem Produkt twsNaturstrom das „ok-power-Label“ ein. Die TWS musste hierfür nachweisen, dass mehr als die Hälfte des Stroms in Anlagen erzeugt wird, die sie selbst initiiert hat. Der Nachweis war kein Problem. Ein Ökostromanbieter mit ok-power-Label muss regelmäßig nachweisen, dass eine höhere Nachfrage nach Ökostrom zum Ausbau von äußerst effizienten Anlagen führt, die aus erneuerbaren Energien Strom produzieren.

Bei den regenerativen Erzeugungsanlagen handelt es sich naturgemäß um sehr kapitalintensive Projekte. Diese Projekte werden aber mittelfristig einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg der TWS leisten.



ERZEUGUNGSKAPAZITÄTEN DER TWS

Erzeugungsart	Projekt	Standort	Betrieb durch TWS seit ...	installierte Leistung [kW]	Jahreserzeugungskapazität [MWh]
Wind offshore	EnBW Windpark Baltic 1	Deutsche Ostsee	Mai 2011	1.000	3.900
Wind onshore	Windpark Portfolio Windpool	Diverse Anlagen deutschlandweit	Diverse ab 2010	5.000	10.100
	Windpark Lonsee	Lonsee, Baden-Württemberg	Dezember 2009	2.640	3.021
	Windpark Oelsig	Oelsig, Brandenburg	Dezember 2011	6.000	12.722
	Windpark Brenntenberg	Brenntenberg, Bayern	Dezember 2011	6.000	12.430
Photovoltaik	PV-Anlage Denkingen	Denkingen, Baden-Württemberg	Dezember 2009	960	1.025
	PV-Anlage Adolf Aich 75 kW	Ravensburg, Baden-Württemberg	August 2009	75	75
	PV-Anlage Adolf Aich 85 kW	Ravensburg, Baden-Württemberg	Dezember 2009	85	85
	PV-Anlage Schussenstraße 22 (TWS-Verwaltungsgebäude)	Ravensburg, Baden-Württemberg	Oktober 2009	30	25
	PV-Anlage Harzer Hof	Ulm, Baden-Württemberg	Dezember 2011	290	267
	Solkraftwerk Bahnstadt	Ravensburg, Baden-Württemberg	2002	13	13
Wasserkraft	Wasserkraftwerk Albertshofen	Ravensburg, Baden-Württemberg	Oktober 2009	8	30
Biomasse	BHKW Karmeliterstraße	Ravensburg, Baden-Württemberg	August 2011	220	1.600
Summen				22.321	45.293

twsNaturstrom jetzt mit ok-power-Label Das Ökostromangebot mit weiterhin starkem Zuwachs

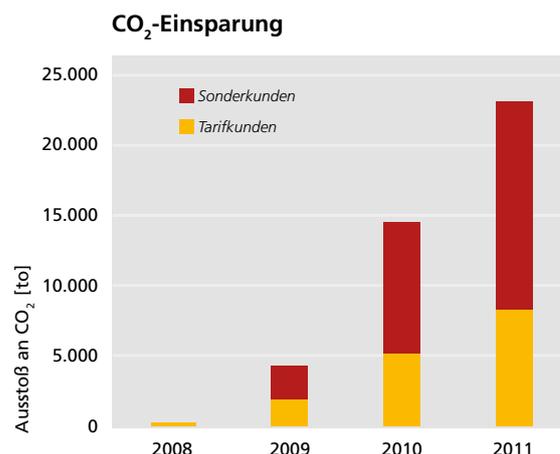


Als Vorreiter in Sachen Klimaschutz und erneuerbare Energien hat sich die TWS mit dem Einstieg in den Stromvertrieb 2008 bewusst für Ökostrom entschieden und sieht sich in ihrem Kurs bestätigt.

Bis Ende 2011 entschieden sich über 6.100 Kunden für twsNaturstrom. Nicht ohne Grund: Denn das Produkt rechnet sich gleich doppelt. Der Strom aus 100 % erneuerbaren Energien ist günstig und frei von Kohlendioxid. Außerdem überzeugt die Verbraucher das Engagement der TWS in den Ausbau der eigenen Öko-Stromerzeugung und die Förderung umweltverträglicher Energienutzung in der Region. Auch viele Unternehmen erkennen zunehmend, dass auf dem Weg zur Nachhaltigkeit bereits der Umstieg auf ökologische Energieprodukte ein wichtiger Schritt sein kann und unter Umständen sogar einen Wettbewerbsvorteil darstellt.

Die Entwicklungen außerhalb des TWS-Netzgebietes sind besonders erfreulich: Im Mai 2011 dehnte die TWS das Vertriebsgebiet auf den gesamten oberschwäbischen Raum aus. Mittlerweile stammen rund ein Drittel der 5.299 Kunden, die zum Jahresende beliefert wurden, aus anderen Netzgebieten. Insgesamt stieg der Absatz von Ökostrom 2011 auf 17.274 MWh an Tarifkunden und 30.903 MWh an Sonderkunden. Dabei sparten die Kunden ohne eigene Anstrengungen insgesamt rund 24.000 Tonnen des klimaschädlichen Kohlendioxids ein und leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur CO₂-Reduzierung im Schussental und in Oberschwaben.

Für die Verbraucher gab und gibt es einen weiteren Vorteil: Sie vertrauen zunehmend auf Festpreisangebote und können bei der TWS zwischen einer Vertragslaufzeit von 12 oder 24 Monaten wählen. Seit der Markteinführung 2008 waren die Preise trotz der höheren staatlichen EEG-Zulage bis Ende 2010 stabil. Eine weitere Erhöhung der EEG-Zulage zum 1. Januar 2011 konnte



nicht mehr aufgefangen werden. Damit das ökologische Stromprodukt weiterhin zu einem fairen Preis angeboten werden kann, leistet im Stromeinkauf vor allem das Portfoliomanagement einen positiven Beitrag. Neben dem Vertriebsgebiet wurde mittlerweile auch die Produktpalette erweitert: Besitzer von Wärmepumpen und Speicherheizungen im TWS-Netzgebiet können ebenfalls von attraktiven Strompreisen profitieren.

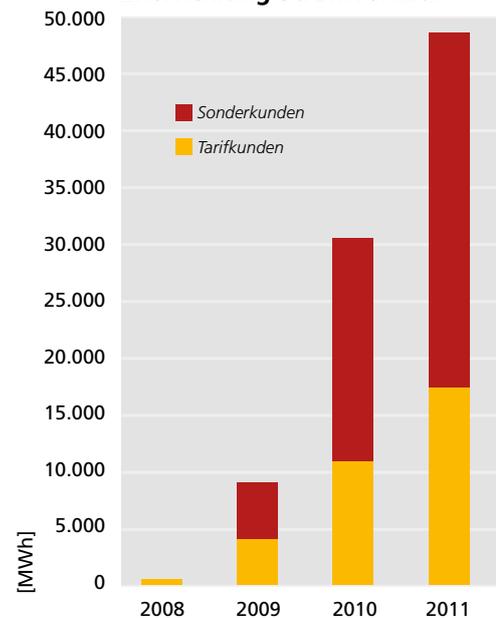
Gepaart mit weiteren Marketingaktivitäten geht die TWS auch 2012 von einem hohen Kundenzuwachs aus. Vor allem, da tws-Naturstrom seit 2012 das ok-power-Label trägt. Geprüft wurde bei der Zertifizierung nach einem Modell, das erst vier Anbieter bundesweit in Angriff genommen haben. Die TWS musste nachweisen, dass sie mehr als die Hälfte des Stroms in Anlagen erzeugt, die sie selbst initiiert hat. Da die TWS ausschließlich auf Ökostrom setzt und konsequent in eigene Erzeugungsanlagen investiert, war der Nachweis kein Problem. Außerdem muss ein Ökostrom-Anbieter mit ok-power-Label regelmäßig nachweisen, dass eine höhere Nachfrage nach Ökostrom zum Ausbau von äußerst effizienten Anlagen führt, die aus erneuerbaren Energien Strom produzieren.

Mit dem überarbeiteten Markenauftritt Ende 2010 ist der Strom eindeutiger als Ökoprodukt erkennbar. Unterschiedliche Marketingmaßnahmen brachten das neue Erscheinungsbild in die Öffentlichkeit und in die Haushalte. Als weiterer Anreiz diente ein Prämiensystem und Aktionen wie „Kunden werben Kunden“. Dabei wirkte sich die Katastrophe von Fukushima nur kurzfristig etwas stärker auf das Wechselverhalten der Verbraucher aus. Eine Kampagne im vierten Quartal sorgte hingegen für weit größere Kundenzuwächse.

Positiv entwickelte sich auch die Kooperation zwischen der TWS und der Volksbank Weingarten eG. Im Rahmen einer Vertriebspartnerschaft beraten Volksbank-Mitarbeiter kompetent

zum Thema twsNaturstrom. Mit einem Ökosparbrief wurde das gemeinsame Engagement 2011 noch ausgebaut. Die nachhaltige Geldanlage bot umweltbewussten Sparern und Kunden von tws-Naturstrom mit einem Zinssatz von 3 % attraktive Konditionen. Mit dem angelegten Kapital zwischen 2.500 und 5.000 Euro wird ausschließlich in regionale Projekte zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien investiert. Nach den sehr positiven Erfahrungen mit der Volksbank Weingarten möchte die TWS für die Zukunft weitere nachhaltige Kooperationen angehen.

Entwicklung Stromverkauf



	2011	2010	Veränderung in %
Stromverkauf	48.177 MWh	30.319 MWh	58,90
davon an:			
Tarifkunden	17.274 MWh	10.743 MWh	60,79
Sonderkunden	30.903 MWh	19.576 MWh	57,86

Rekordabsatz trotz sehr warmer Witterung – mit Zwei-Marken-Strategie auch bundesweit mit Erdgas erfolgreich

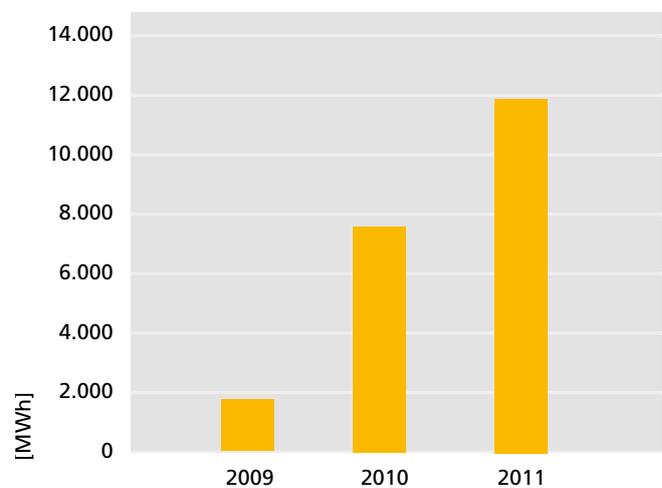
Mit einem geschärften Markenprofil und einer überarbeiteten Vertriebsstrategie erschließt die TWS weiterhin neue Absatzmärkte für Erdgas: Um bundesweit auftreten zu können, startete die TWS im Herbst 2010 mit der Vertriebslinie „susiEnergie“. Es gelang, den Gasabsatz um 8,7 % auf 913.106 Megawattstunden zu steigern. Maßgeblich hierfür war die erfolgreiche Ausweitung des Vertriebsgebiets. Die TWS profitierte unter anderem von einem erleichterten Marktzugang durch die Zusammenlegung von Marktgebieten. Insgesamt haben jedoch Wettbewerb und Margendruck weiter zugenommen.

Deutliche Kundengewinne konnten vor allem außerhalb des Netzgebietes erzielt werden. Der Höchststand bei den Tarifkunden wurde mit 20.542 Kunden erreicht. Zum Jahresende 2011 versorgte die TWS rund 19.500 Tarifkunden mit unterschiedlichen Gasprodukten. Die Zahl liegt damit knapp 2 % über dem Vorjahr. Noch deutlicher steigt die verkaufte Menge in diesem Segment: Trotz eines sehr warmen Jahres stieg diese um knapp 13 % auf rund 716.000 MWh.

Erdgas zeichnet sich durch Wirtschaftlichkeit, Umweltschonung und hohe Energieeffizienz aus. Diese Vorteile unterstreichen die attraktiven Erdgasprodukte der TWS. In den letzten Monaten stieg besonders das Interesse an Onlineprodukten. So wurde auch das Angebot über das Internet ausgebaut. Gleichzeitig nimmt der Absatz an besonders ökologischen Produkten zu. Die TWS bietet bereits seit einigen Jahren Produkte mit einem Biogasanteil an – wahlweise mit 10 oder 100 %. Die Kundenanlagen können damit ohne weitere Investitionen die aktuellen Vorgaben des Landeswärmegesetzes erfüllen. Mit twsKlimagas werden die CO₂-Emissionen, die bei der Verbrennung des umweltschonenden Erdgases entstehen, durch Klimaschutzmaßnahmen neutralisiert. Dazu erwirbt die TWS TÜV-geprüfte CO₂-frei-Zertifikate aus dem Klimaschutzprojekt SEKEM in Ägypten. Die Zertifikate entsprechen den Standards der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen.

Das Produkt twsKlimagas Plus unterstützt zudem, in Zusammenarbeit mit dem BUND Ravensburg-Weingarten, die Wiedervernässung heimischer Moore. Weltweit tragen trockengelegte Moore durch Freisetzung von CO₂ bis zu 10 % zum Klimawandel bei.

Entwicklung Gas-Ökoprodukte



Klimaneutrales Erdgas ist auch außerhalb Oberschwabens erhältlich, denn susiGas ist ebenfalls ökologisch unterwegs. Neben herkömmlichem Erdgas wird auch das klimaneutrale susiGas green angeboten. Die TWS vertreibt ihre zweite Vertriebslinie ausschließlich über das Internet und nur außerhalb Oberschwabens. Einen Nachteil haben die Verbraucher aus der Region deshalb aber nicht: Das Produkt twsErdgas online ist sogar, je nach Netznutzungsentgelten, noch günstiger als die Zweitmarke, die bewusst im günstigen Preissegment angesiedelt wurde. Die beiden susiGas-Produktgruppen sind in der Fix-Variante mit zwölfmonatiger Preisgarantie und in der Flex-Variante ohne Mindestvertragslaufzeit erhältlich.

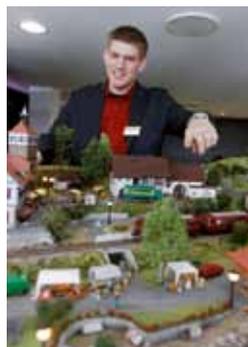
	2011	2010	Veränderung in %
Gasverkauf	913.106 MWh	839.843 MWh	8,72
davon an:			
Tarifkunden	715.929 MWh	633.090 MWh	13,08
Sondervertragskunden	185.970 MWh	194.689 MWh	-4,48
Erdgastankstellen	11.207 MWh	12.063 MWh	-0,07

Ende 2011 hat sich susiEnergie von ihrem Status als Zweitmarke getrennt: Sie wurde in eine eigene Gesellschaft, die zu 100 % der TWS gehört, überführt. Auch die Kunden, die im susi-Vertriebsgebiet bislang von der TWS versorgt wurden, werden weiterhin zu günstigen Konditionen beliefert – nur jetzt von susiEnergie. 2012 soll das Gasvertriebsgebiet noch erweitert werden.

Nach den sehr erfreulichen Entwicklungen der letzten Jahre stagnierte zuletzt der Absatz an den beiden Erdgastankstellen in Ravensburg. Mit einem Anteil von mindestens 20 % Biomethan ist Erdgas nicht nur preislich, sondern auch ökologisch noch attraktiver gegenüber benzin- und dieselbetriebenen Fahrzeugen. Die Nutzer von Erdgasfahrzeugen verbessern ihre eigene CO₂-Bilanz erheblich. Mit den derzeit sehr hohen Benzinpreisen und dem Engagement der Automobil- und Erdgasbranche, wird von einem steigenden Absatz ausgegangen. Weiterhin wird die Anschaffung von Erdgasfahrzeugen mit einem Tankgutschein in Höhe von 400 Euro von der TWS gefördert. So leistet die TWS mit einem eigenen Förderprogramm auch beim Einsatz von Erdgas einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Verbesserung der Energieeffizienz. Unterstützt werden Privathaushalte sowie Unternehmen nicht nur in der Mobilität, sondern beispielsweise bei der Umrüstung von Heizanlagen.

Bewegung ist auch auf den Energiehandelsmärkten zu verzeichnen. Das Wirtschaftswachstum sorgte 2011 für eine hohe Nachfrage nach Mineralöl und Erdgas und für steigende Beschaffungspreise. Nach zuletzt zwei Preissenkungen in Folge waren die Erdgaspreise der TWS in der Grundversorgung über zwei Jahre stabil. Zum 1. August 2011 konnte die Preisentwicklung an den Handelsplätzen jedoch nicht mehr abgedeckt werden. Der Preis in der Grundversorgung musste um rund 0,60 Cent brutto je Kilowattstunde angehoben werden. Doch auch mit den neuen Preisen gehört die TWS in der Grundversorgung twsErdgas Komfort zu den günstigen Anbietern in der Region.

Dank einer fundierten Beschaffungsstrategie und dem frühen Einstieg in das Portfoliomanagement kann die TWS Erdgas zu attraktiven Konditionen für ihre Kunden sichern. Diese mittel- und langfristige Beschaffungsstrategie gibt letztlich den Kunden eine gewisse Preissicherheit.



Wärme: Produkte im Sinne der Verbraucher

Ende 2010 trat das neue Energiedienstleistungsgesetz (EDL-Gesetz) in Kraft. Ziel ist unter anderem, die Effizienz der Energienutzung durch Endkunden mit Energiedienstleistungen und anderen Energieeffizienzmaßnahmen zu steigern. Die Kraft-Wärme-Kopplung gewinnt hierbei zunehmend an Bedeutung. Denn geht es um die nachhaltige Steigerung der Energieeffizienz und die ganzheitliche Nutzung von Energieträgern, spielen KWK-Anlagen mit Wirkungsgraden von 90 % und mehr eine wichtige Rolle.

Die TWS gestaltet auch im Wärmebereich Produkte ganz im Sinne der Verbraucher und der Umwelt. Über ein Contracting erhalten die Kunden die benötigte Wärme, ohne sich darum kümmern zu müssen. Die TWS übernimmt die Wartung und Instandhaltung der Heizanlage und sorgt für einen störungsfreien Betrieb der Anlage rund um die Uhr – an sieben Tagen die Woche. Die Abrechnung mit den Nutzern erfolgt über ein transparentes Preissystem. Mit dem Produkt twsWärme ServicePlus bietet die TWS zudem individuelle Lösungen ohne eigene Investitionskosten. Nach Kundenwunsch wird die Anlage erstellt, Finanzierung und Betrieb der Heizzentrale übernimmt die TWS.

Seit vielen Jahren bewähren sich die dezentralen Blockheizkraftwerke in Industrie und Gewerbe. Für die Versorgung von Ein- und Mehrfamilienhäusern gibt es inzwischen die Anlagen auch im Mini-Format. Angetrieben mit zum Beispiel Erdgas erzeugen sie gleichzeitig Strom und Wärme für das ganze Haus. Im Vergleich zu anderen Technologien werden etwa 30 % weniger Primärenergie benötigt. Aber nicht nur für Hauseigentümer, die über eine Sanierung ihrer Heizungsanlage nachdenken ist deshalb ein Blockheizkraftwerk interessant. Auch bei Neubauten werden die Vorgaben des Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes erfüllt.

Die vielen Vorteile von Nahwärme und der effiziente Energieeinsatz haben in den letzten Jahren zu einer erfreulichen Entwicklung und zu einem Wachstum im Bereich Wärme geführt. Unter anderem hat die TWS für das Sozialunternehmen „Die Zieglerschen“ und die Gemeinde Wilhelmsdorf ein Konzept entwickelt, das 42 Gebäude in Wilhelmsdorf umweltfreundlich mit Nahwärme auf Basis nachwachsender Rohstoffe versorgt. Auch bei dieser innovativen Art der Bioenergieversorgung überzeugten Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Allgemein ging wegen der sehr warmen Witterung der Wärmeverkauf im Jahre 2011 zurück.

Wärme-Versorgung Verkauf	2011	2010	Veränderung in %
Wärme	20.402 MWh	24.156 MWh	-15,54
Warmwasser	7.458 m ³	8.212 m ³	-9,18
Versorgte Wohn- und Geschäftseinheiten	633	629	0,64

Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel

Trinkwasser kommt aus dem Wasserhahn: Zu jeder Zeit, in der gewünschten Menge, in sehr guter Qualität und das zu einem günstigen Preis. Dafür sucht die TWS permanent nach Möglichkeiten der Kosteneinsparung und Optimierung der Investitionen.

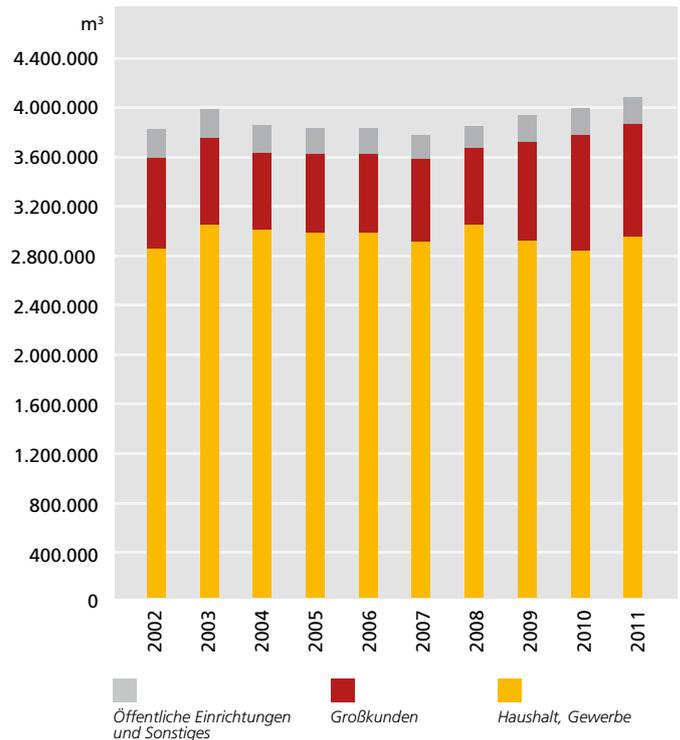
Die TWS arbeitet seit Jahren am Umbau des Preissystems mit dem Ziel einer kostengerechten Preisgestaltung. Ziel sind höhere Grund- und niedrigere Arbeitspreise um eine gerechtere Verteilung der Kosten nach dem Verursacherprinzip zu erreichen. Über den Grundpreis, den der Kunde bezahlt, wird ein Teil der fixen Kosten abgedeckt. Denn rund 85 Prozent der Kosten sind fix, egal wie viel Wasser verbraucht wird. Der Preis pro Kubikmeter Trinkwasser ist in den letzten Jahren deutlich gesunken.

Die letzte Anpassung mit einer Erhöhung der Grundpreise und einer Senkung der Arbeitspreise erfolgte bei der TWS zum 1. Juli 2011. In den kommenden Jahren sind weitere Preisanpassungen in Form von Grundpreisanhebungen und Arbeitspreissenkungen erforderlich, da die aus der Wasserpreiserhöhung resultierenden Mehrerlöse nicht ausreichen, um den Anstieg der Fixkosten aus der Wasserbereitstellung zu kompensieren.

Im März 2012 liegt die TWS auf Platz 15 von 83 der privatrechtlich organisierten Wasserversorgungsunternehmen in Baden-Württemberg und gehört damit weiterhin zu den günstigsten Versorgern im Land. Den Referenzverbrauch stellt ein Vierper-

sonenhaushalt mit einem Verbrauch von 150 Kubikmetern/Jahr dar. Anhand dieses Beispiels ergeben sich im Jahr 2012 für die Kunden der TWS durchschnittliche Kosten von 0,82 Euro pro Tag und Haushalt für die Lieferung ihres Trinkwassers frei Haus. Und wer seinen Tagesbedarf an Flüssigkeit, der laut Deutsche Gesellschaft für Ernährung bei 1,5 Litern liegt, mit TWS-Trinkwasser aus der Leitung deckt, zahlt für diese Menge gerade einmal rund 0,72 Euro im Jahr. Und Trinkwasser ist nicht nur hervorragend zum Trinken geeignet, es hat auch eine sehr günstige Ökobilanz, da der Transport, der beim Flaschenwasser entsteht, entfällt.

Entwicklung der abgegebenen Wassermenge



Wasser-Versorgung	2011	2010	Veränderung in %
Abgabemenge	4.069.919 m ³	3.975.148 m ³	2,38
Unentgeltliche Abgabe (u. a. städtische Brunnen)	28.973 m ³	13.745 m ³	110,79
Entgeltliche Abgabe	4.040.946 m ³	3.961.403 m ³	2,01
davon an:			
Haushalt und Gewerbe	2.994.628 m ³	2.858.100 m ³	4,78
Großkunden	936.518 m ³	950.001 m ³	-1,42
Öffentliche Einrichtungen und Sonstige	109.800 m ³	153.302 m ³	-28,38
Wasserverbrauch pro Person und Tag	126,0 l	122,3 l	3,03



Philipp Strohm

Wind und Wetter machen dem 20-jährigen Philipp Strohm aus der Nähe von Illmensee nichts aus. Als begeisterter Hobbytaucher ist er vom Bodensee tiefste Temperaturen gewöhnt. Optimale Voraussetzungen also für einen Beruf, der ihn täglich an die frische Luft bringt: 2011 konnte der Anlagenmechaniker seine Ausbildung bei der TWS in der Abteilung Netzbau abschließen, und jetzt beginnt der Arbeitstag morgens um 7 Uhr: Einweisung, Material herrichten, und dann geht's gemeinsam mit einem Kollegen ab auf eine der vielen TWS-Baustellen. Philipp Strohm kümmert sich um die Gas- und Wasseranschlüsse, verlegt Leitungen, nimmt in Betrieb oder führt Druckprüfungen durch. „Das passt wunderbar, ich wollte schon immer etwas Handwerkliches machen“, sagt er. „Und bei der TWS bin ich bei guten Kollegen und einer guten Firma eben gut aufgehoben.“ Jetzt, nach der Ausbildung, geht es ihm darum, viel Berufserfahrung zu sammeln. Dafür taucht er tagsüber in manchen Neubaukeller und am Wochenende dann zum Ausgleich in den Bodensee.



Die Beteiligungen im Blick

Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (ZV GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft (GVO GmbH)

Am 25. April 2003 gründeten die TWS, die Technischen Werke Friedrichshafen, die Stadtwerke Lindau, die Stadtwerke Bregenz und die Stadtwerke Konstanz die GVO Gashandelsgesellschaft, um im liberalisierten Gasmarkt schneller als der Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (ZV GVO) reagieren zu können. Die fünf Gesellschafter halten je 20 % an der Gesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung energiewirtschaftlicher Leistungen für die Gesellschafter und Dritte, insbesondere die Beschaffung und den Handel mit Erdgas. Diese Tätigkeit startete zum 1. Oktober 2004. Vorrangige Aufgabe ist die Sicherstellung und Optimierung des Gasbezugs für ihre Gesellschafter. Hierzu nutzt die GVO als Beschaffungsgemeinschaft die vielfältigen Möglichkeiten am liberalisierten Gasmarkt. Die GVO GmbH stellte zum 1. Oktober 2007 ihre Gasbeschaffung auf eine Portfoliobeschaffung um und gehörte damit zu den ersten Unternehmen in Deutschland, die Gasmengen an der Leipziger Gasbörse und am OTC-Markt beschafft haben.

Die Spitzengasanlagen und das Gasnetz verbleiben beim Zweckverband, der 1966 von den Städten Ravensburg, Friedrichshafen und Lindau gegründet wurde. Die TWS ist am GVO Zweckverband mit 32,82 % beteiligt.

Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH

Im Jahr 2003 gründete die TWS, der Bau- und Sparverein und die Firma Infracommun die Gesellschaft für kommunale Entwicklung mbH mit Sitz in Ravensburg. Geschäftsfelder der Gesellschaft sind: Bauleitplanung, Fachplanungen, Planung und Ablaufsteuerung für Versorgungsleitungen, Energiekonzepte, Machbarkeitsstudien für Infrastruktureinrichtungen, Standortanalysen, Erschließung von Baugebieten, Bodenordnung sowie Grundstücksmanagement. Im Jahre 2005 wurde die kaufmännische und technische Betriebsführung auf den Gesellschafter Infracommun übertragen. Ebenso wurde der Anteil am Beteiligungsunternehmen reduziert. Die TWS ist zwar zu einem kleinen Anteil von 3,67 % an der Gesellschaft beteiligt, wird allerdings nicht von den Chancen und Risiken des Geschäftsbetriebes berührt.

Energieagentur Ravensburg gGmbH

Die Energieagentur Ravensburg wurde am 21. Oktober 1999 gegründet und hat am 1. April 2000 ihre Tätigkeit aufgenommen. Der Anteil der TWS beläuft sich auf 7,23 %. Die Energieagentur fördert durch eine neutrale und unabhängige Beratung bei privaten Haushalten, Kommunen und Gewerbebetrieben den effizienten Einsatz von Energie und Ressourcen, was durch Fortbildungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit noch verstärkt wird.

Besonders zu erwähnen wäre hier der European Energy Award. Dieses Zertifizierungs- und Managementsystem dient der systematischen Erfassung, Bewertung, Überprüfung und Steigerung der Energieeffizienz. Die Energieagentur Ravensburg unterstützt bei dieser Zertifizierung.

Solkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG

Im Jahr 2002 wurde auf dem Dach und an der Südfassade des neu gebauten Parkhauses Bahnstadt je eine Photovoltaikanlage erstellt. Um der Einwohnerschaft Beteiligungsmöglichkeiten zu bieten, wurde 2002 die Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG gegründet. Die Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH nimmt die Geschäftsführung und Komplementärfunktion wahr. Die TWS KG hält einen Kommanditanteil von 50 % an der Gesellschaft.

Bau- und Sparverein Ravensburg eG

Seit 2002 ist die TWS mit zehn Anteilen an der Bau- und Sparverein Ravensburg eG beteiligt. Der Gesellschaftszweck des BSV liegt in der Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung, Vermittlung, Veräußerung und dem Erwerb von Bauten. Ebenso können anfallende Aufgaben im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur übernommen werden.

Solarcomplex AG

Die Solarcomplex AG mit Sitz in Singen strebt an, die Bewohner in der westlichen Bodenseeregion ausreichend mit regenerativ erzeugtem Strom zu versorgen und garantiert außerdem eine regionale Wertschöpfung. Die TWS hat sich 2009 an der Solarcomplex AG beteiligt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Errichtung von Photovoltaikanlagen, Solarparks und Bioenergiedörfern. Im Jahre 2011 ist die Solarcomplex AG in das Geschäftsfeld Windkraft eingestiegen und plant auch die Projektierung von Windkraftstandorten. Die TWS hält zum 31. Dezember 2011 einen Kapitalanteil von 4,4 %.

Südwestdeutsche Stromhandels GmbH

1999 wurde die Südwestdeutsche Stromhandels GmbH gegründet. Ziel des Unternehmens ist es, die Beschaffung von Energie (Strom und Erdgas) zu bündeln und so Synergien zu nutzen. Mittlerweile handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen von mehr als 55 deutschen Stadtwerken und regionalen Stromversorgern mit Schwerpunkt in Südwestdeutschland. Seit 2008 ist die TWS Gesellschafter der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH. Die TWS ist zum 31. Dezember 2011 mit einem Anteil von 3,48 % beteiligt.



SüdWestStrom Windpark GmbH & Co. KG

In dieser Gesellschaft bietet die SüdWestStrom die Beteiligung am Offshore-Windpark „BARD Offshore 1“ in der Nordsee an. Dieser Windpark mit einer Gesamtleistung von rd. 400 MW befindet sich derzeit im Bau. Die TWS hat 2 MW gezeichnet und hält 0,86 % der Gesellschafteranteile. Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2011 65 Gesellschafter auf.

BürgerEnergiegenossenschaft Weingarten eG (BEW)

Zu den Zielen der BEW gehört u. a. die Gestaltung der Energiezukunft, die Umsetzung kommunaler, regionaler Energieprojekte mit erneuerbaren Energien sowie die Thematisierung von Klimaschutz- und Energie-Themen. Hierbei gibt es viele Berührungspunkte mit der TWS, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien. Die TWS gehörte deshalb zu den 38 Gründungsmitgliedern. Die Beteiligung an der Genossenschaft, deren Mitgliederzahl stetig steigt, beläuft sich auf 100 Anteile.

BürgerEnergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende eG

Im Januar 2010 wurde die BürgerEnergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende eG (BE) mit insgesamt 91 Gründungsmitgliedern in Mochenwangen gegründet. Die BE hat sich die Initiierung von und Beteiligung an Projekten zur Erzeugung erneuerbarer Energien auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene sowie die Initiierung von Maßnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien und des Klimaschutzes vor Ort und in der Region zur Aufgabe gemacht. Die TWS hat sich mit 50 Anteilen beteiligt.

Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an der EnBW Baltic 1 GmbH sowie die Beteiligung an dem Windpark-Projekt „EnBW Baltic 1“ in der Ostsee. Die TWS hat sich die Leistung von 1 MW an EnBW Baltic 1 gesichert. Der Windpark, bestehend aus 21 Windrädern mit einer Gesamtleistung von ca. 50 MW, ist am 2. Mai 2011 ans Netz gegangen und kann jährlich rund 185 Mio. kWh Strom für mehr als 50.000 Haushalte produzieren. Die TWS hält zum 31. Dezember 2011 einen Anteil von 4,17 % an der Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG.

Windpool GmbH & Co. KG

Im Jahr 2010 beteiligte sich die TWS an der Windpool GmbH & Co. KG mit Sitz in Frankfurt a. M. und hält zum 31. Dezember 2011 Anteile in Höhe von 24,7 %. Das Konzept der Windpool sieht vor, ein Windanlagenportfolio an ca. 10 bis 20 verschiedenen Standorten in Deutschland mit verschiedenen Komponentenlieferanten in einer Größenordnung von insgesamt 100 MW zu errichten. Es handelt sich dabei ausschließlich um On-Shore-Anlagen. Die TWS hat mittlerweile einen Anteil von 5 MW gezeichnet. Im Jahre 2011 kamen insgesamt fünf neue Standorte mit rund 15 MW Leistung bei Windpool dazu.

susiEnergie GmbH

Durch die Liberalisierung des Energiemarktes ergeben sich Chancen, die die TWS durch Verstärkung des überregionalen Energievertriebs nutzen will. Hierzu wurde im Jahre 2010 die eigenständige Marke „susiEnergie“ entwickelt, um den Heimatmarkt und den externen Markt voneinander zu trennen. Um diese Zweitmarke voll nutzen zu können, hat sich die TWS dazu entschlossen, die Vertriebsgesellschaft susiEnergie GmbH als 100%ige Tochter zu gründen. Die Gesellschaft wurde am 27. Januar 2011 gegründet und am 3. März 2011 ins Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Energieprodukten, insbesondere der Marke „susiEnergie“. Die susiEnergie hat ihren Firmensitz in Weingarten.

Windpark Oelsig OHG

Im Zuge des Erwerbes des Windparks Oelsig in Brandenburg hat die TWS im Jahre 2011 die Projektgesellschaft erworben. Der Windpark Oelsig besteht aus drei Anlagen mit je 2 MW. Zwei Anlagen gingen 2007 und eine Anlage 2009 in Betrieb. Im Zuge einer Anwachsung wurde der Windpark Oelsig zum 23. Dezember 2011 ins Sachanlagevermögen der TWS übernommen. Die TWS hält zum 31. Dezember 2011 noch einen Anteil von 20 % an der Infrastrukturgesellschaft Windpark Oelsig OHG.



Dienstleistungen für die Region

Stadtwerke Ravensburg und Stadtwerke Weingarten

Mit Gründung der TWS im Jahr 2001 wurden alle Mitarbeitenden der beiden Stadtwerke auf die TWS übergeleitet. Seither erledigen die TWS in Abstimmung mit den städtischen Ämtern der beiden Städte die bei den beiden Stadtwerken verbliebenen Aufgaben. Bei den Stadtwerken Ravensburg wird die kaufmännische und technische Betreuung inklusive Werkleitung für die Betriebszweige Wärme/Lüftung, Stromerzeugung, Bäder, Verkehr mit den Sparten Parkierung, Busverkehr und Beteiligung an der BOB, die 2011 neu aufgebaute Sparte Breitband sowie die Beteiligung an der TWS erledigt. In der Sparte Bäder – hier sind die Hallenbäder Ravensburg und Eschach sowie das Freibad Flappach zusammengefasst – wird eng mit dem Amt für Schule, Jugend und Sport (ASJ) der Stadt Ravensburg zusammengearbeitet.

Für die Stadtwerke Weingarten mit ihren Betriebszweigen Wärme, Photovoltaik, Bäder, Stadtbuss und Beteiligung an der TWS wird die kaufmännische Betriebsführung wahrgenommen. 2011 wurde die Bädersparte um das Freibad und das Lehrschwimmbecken der Talschule erweitert. Dementsprechend lag in 2011 der Fokus in der Unterstützung bei der Einbringung in den steuerlichen Querverbund sowie der Integration dieser beiden Bäder in das Anlagevermögen der Stadtwerke. Die Werkleitung und die technische Betreuung erfolgt durch Ämter der Stadt Weingarten.

Bodo-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo)

Der bodo verbindet seit dem 1. Januar 2004 das gesamte Bus- und Liniennetz der Landkreise Ravensburg und des Bodenseekreises. Für den Verkehrsverbund werden das Rechnungswesen und die Personalverwaltung durchgeführt.

Stadtbuss Ravensburg-Weingarten GmbH

Zur Wahrnehmung der Interessen des Busverkehrs in Ravensburg und Weingarten im Verkehrsverbund bodo wurde diese Gesellschaft mit Sitz am Standort der TWS gegründet. Die TWS erledigt das Rechnungswesen, allgemeine Verwaltungsaufgaben und das Marketing.



Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandels-gesellschaft mbH

Die Dienstleistungen der TWS bei den beiden GVO-Gesellschaften, mit Sitz am Standort der TWS, erstrecken sich auf die kaufmännische Abwicklung, das Risikomanagement und die Betreuung der technischen Anlagen.

Betriebsführungen für kommunale Wasserversorgungen

Die TWS nimmt für die Wasserversorgung Wolpertswende (seit 2001) und Wilhelmsdorf (seit 2005) die kaufmännische und technische Betriebsführung wahr. 2007 kam die technische Betriebsführung in Fronreute hinzu. Vorteile für die Gemeinden sind neben einer Aufgabenentlastung die Abgabe der technischen Verantwortung, die Erfüllung der steigenden gesetzlichen Anforderungen über die TWS und eine kostenmäßige Entlastung. So wurden die drei Wasserversorgungen bereits im Jahr 2008 gemeinsam mit der TWS zum Technischen Sicherheitsmanagement zertifiziert. Eine Voraussetzung hierfür war beispielsweise die Aufschaltung dieser Wasserversorgungen auf das Fernwirkssystem der TWS, durch die eine schnelle und zuverlässige Störungsbeseitigung möglich ist. Durch die Aufnahme der Wassernetze und Anlagen zweier Wasserversorgungen in das Geografische Informationssystem (GIS) der TWS konnte die Qualität dieser Wasserversorgungen weiter verbessert werden. Die grundsätzliche Zuständigkeit für die Wasserversorgung (z. B. Gebührenfestlegung) verbleibt jeweils bei den Kommunen.

Solkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG

Für die in 2002 gegründete Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG übernimmt die TWS den operativen Betrieb und die kaufmännische Betreuung.

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

BILANZ ZUM 31.12.2011

AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		122.892		171
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	9.661.051			9.953
2. Erzeugungsanlagen	22.727.721			5.135
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	629.412			536
4. Anlagen im Bau	3.534.107			
		36.552.291		(15.624)
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.799.565			12.213
2. Beteiligungen	6.043.892			2.728
3. Sonstige Ausleihungen	17.800			20
		18.861.257		(14.961)
			55.536.440	(30.756)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Fertige Erzeugnisse und Waren		3.000		3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.437.846			13.280
2. Forderungen gegen Gesellschafter	699.528			764
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	22.913			966
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.826.779			887
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.065.234			422
		15.052.300		(16.319)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		16.612.869		1.605
			31.668.169	(17.927)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			77.493	125
			87.282.102	48.808

BILANZ ZUM 31.12.2011
 PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000		2.300
II. Rücklagen	24.346.660		23.258
		26.646.660	(25.558)
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen	701.641		656
2. Steuerrückstellungen	36.450		0
3. Sonstige Rückstellungen	2.872.785		7.346
		3.610.876	(8.002)
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.338.407		6.798
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.794.515		1.635
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4.306.035		4.360
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	170.692		0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	205.007		503
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.910.208		1.945
davon aus Steuern:	1.193.396 €		(1.251)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	18 €		(0)
		56.724.864	(15.241)
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		0	7
E. PASSIVE LATENTE STEUERN			
		299.702	
		87.282.102	48.808

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2011

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		68.923.945		58.705
abzüglich Energiesteuern		5.943.017		5.025
		62.980.928		(53.680)
2. Sonstige betriebliche Erträge		572.843		1.959
			63.553.771	(55.639)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	41.366.275			31.730
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.042.852			12.555
		55.409.127		(44.285)
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	2.854.672			2.679
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	719.969			1.141
davon für Altersversorgung: 212.612 € (Vorjahr: 652.210 €)		3.574.641		(3.820)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.003.908		941
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.540.793		4.869
			63.528.469	(53.915)
7. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	7.144.636			4.040
Abführung an außenstehende Gesellschafter	982.283			3
		6.162.353		(4.037)
8. Erträge aus Beteiligungen		553.277		832
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		73		0
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		303.655		114
			7.019.358	(4.983)
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		3.392		20
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		914.982		328
davon Aufwendungen aus der Abzinsung: 48.438 € (Vorjahr: 37.434 €)			918.374	(348)
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			6.126.286	6.359
14. Außerordentliche Erträge aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 - 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG):		0		11
15. Außerordentliche Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 - 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG):		15.447		69
16. Außerordentliches Ergebnis			-15.447	-58
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		736.684		770
18. Sonstige Steuern		19.973		20
			756.657	(790)

	€	€	€	Vorjahr T€
19. Jahresüberschuss			5.354.182	5.511
20. Einstellung in die Rücklagen			1.088.546	1.102
21. Gutschrift auf Gesellschafterkonten			4.265.636	4.409

Erläuterungen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen richten sich nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes. Die bisherigen Abschreibungen auf Altanlagen werden unverändert fortgeführt. Teilweise wird die degressive Abschreibungsmethode angewendet.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung von auf Termin abgeschlossenen Energiebezugsgeschäften wird eine Saldierung mit wirtschaftlichen Vorteilen, welche aus dem Geschäft resultieren, vorgenommen. Auf Basis dieser Vorgehensweise war 2011 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 154 T€ zu bilden.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt. Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die sich aus dem unterschiedlichen Ansatz des von der TWS Netz GmbH von der EnBW Regional AG übernommenen Stromnetzes in der Handels- und Steuerbilanz ergebende passive latente Steuer wurde aufgrund der steuerlichen Organschaft bei der TWS zum 1. Januar 2011 erfolgsneutral gebildet.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen v. a. den Weiterverkauf von Gas an die GVO Gashandels-gesellschaft mbH.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen aus der Nutzung fremder Strom- und Gasnetze, ausstehende Rechnungen für Strom- und Gasbezug, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, Rückstellungen für drohende Verluste im Bereich Wärme und Gasbezug sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus einer Verpflichtung zur unentgeltlichen Wasserlieferung.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ist der an die Gesellschafter abzuführende Anteil am Jahresüberschuss von 4.266 T€ ausgewiesen – gekürzt um anrechenbare Zinsabschlagsteuern von 177 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Solarcomplex AG.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromversorgung	7.769 T€
Gasversorgung	43.948 T€
Wasserversorgung	6.212 T€
Wärmeversorgung	1.972 T€
Dienstleistungen	3.080 T€
	62.981 T€

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 5.354 T€ soll wie folgt verwendet werden:

Vorabausschüttung des Gewinnanteiles des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben an die Stadt Ravensburg-Stadtwerke T€ 92

Der Rest wird nach Anteilen verteilt:

Stadtwerke Ravensburg	T€ 1.782
Stadtwerke Weingarten	T€ 1.344
EnBW Kommunale	
Beteiligungen GmbH	T€ 1.048
	T€ 4.266
Einstellung in Rücklagen	T€ 1.088

Ravensburg, im März 2012



Dr. Andreas Thiel-Böhm
 Geschäftsführer der Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH



Tanja Welser

Im Erdgeschoss des TWS-Gebäudes brummt es immer: Mitarbeiter und Kunden kommen und gehen, Rechnungen werden bar bezahlt, Telefone klingeln. Und mittendrin sitzt Tanja Welser aus Aulendorf, 19 Jahre alt, und fühlt sich pudelwohl. Im dritten Ausbildungsjahr zur Industriekauffrau in der Abteilung Energieabrechnung ist sie erfolgreich angekommen, und es ist nicht mehr weit bis zum neuen Arbeitsplatz: Seit Januar 2012 hat sie ihren Schreibtisch bei der Netzaufrechnung und löst Marc Schmidt als jüngstes Teammitglied ab. „Und es war die richtige Entscheidung, nach der zehnten Klasse im Gymnasium eine

Ausbildung zu machen, so viel ist sicher“, sagt Tanja Welser selbstbewusst. Denn ihre Freundinnen sind auf dem Gymnasium geblieben, machen jetzt das Abitur und haben eben eine Ausbildung noch vor sich. „Da verdiene ich schon längst mein eigenes Geld.“ Sicheres Geld, denn bei der TWS ist sie auch gelandet, weil ein Beruf in der Energiebranche für sie ein sicherer Beruf ist. „Strom wird immer gebraucht.“ Und dass das TWS-Gebäude direkt neben dem Ravensburger Bahnhof liegt, ist auch nicht zu verachten. So kann sie jeden Morgen locker mit der Bodensee-Oberschwaben-Bahn zum Arbeiten kommen.



Bericht der Geschäftsführung



Gesellschafter und Organe der Gesellschaft

Die susiEnergie GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS). Das Stammkapital beträgt 50.000 Euro. Die Organe sind identisch mit denen der TWS.

Der Wettbewerb am Energiemarkt hat sich seit 2005 mit der Novellierung des Energiewirtschaftsrechts stark verändert. Immer mehr neue Energieanbieter treten, überwiegend mit Online-Produkten, am Markt auf. Außerdem hat sich die Wechselbereitschaft der Kunden deutlich erhöht. Auf die geänderten Marktbedingungen hat sich die TWS mit einem bundesweiten Gasvertrieb gut eingestellt und verfolgt seit 2010 eine Zwei-Marken-Strategie. In der Region Oberschwaben werden alle Produkte unter dem Markennamen TWS angeboten. Für den Vertrieb außerhalb dieser Region wird die Zweitmarke susiEnergie eingesetzt.

Die Produkte werden ausschließlich im Internet angeboten und vertrieben. Der bundesweite Gasvertrieb läuft seit Herbst 2010 unter dem Produktnamen susiGas. Mit susiGas und dem klimaneutralen susiGas green war die TWS 2011 erfolgreich unterwegs. Die beiden Produkte sind in einer Fix-Variante mit zwölfmonatiger Preisgarantie und in der Flex-Variante ohne Mindestvertragslaufzeit erhältlich. Weiter ausgebaut wurde das Online-Marketing. Die Vertragsabwicklung über die Homepages wurde optimiert und eine Verbesserung der Usability erreicht. Im Bereich Social Media wurde für die Facebook-Präsenz der susi ein erstes Konzept erstellt, das 2012 umgesetzt werden soll.

Ziel war es, die susiEnergie 2011 in eine eigene Gesellschaft zu überführen. Dazu wurde der eigenständige Marktauftritt und die Gründung als 100%ige Tochtergesellschaft der TWS vorbereitet. Die operative Vertriebstätigkeit der susiEnergie GmbH begann zum 1. Januar 2012. Die Gesellschaft verfügt derzeit über kein eigenes Personal. Die Dienstleistungen erbringt die TWS.

Ausblick

Die Kunden, die im susi-Vertriebsgebiet bislang von der TWS versorgt wurden, erhalten weiterhin günstige Konditionen – künftig jedoch von der susiEnergie GmbH. Dazu werden die Kunden 2012 sukzessive auf die neue Gesellschaft übertragen.

Das Vertriebsgebiet der susiGas erweiterte sich im Frühjahr 2012 um rund 50 neue Netzgebiete. Außerdem werden die bestehenden Vertriebsgebiete optimiert. Die susi-Facebook-Seite soll im ersten Halbjahr 2012 an den Start gehen zusammen mit einem neuen Unternehmensclaim, der künftig auf die neue Werbefigur einzahlen soll. Bislang wurden von susiEnergie nur Gasprodukte angeboten. Für 2012 ist der Einstieg in den Stromvertrieb mit susiStrom geplant.

Erläuterungen der susiEnergie GmbH

Entsprechend § 14 des Gesellschaftsvertrages wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die ausgewiesene Rückstellung dient der Prüfung des Jahresabschlusses.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert. Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten betragen unter einem Jahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus der Betriebsführungsvergütung an die TWS sowie den Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses.

Ergebnisverwendung:

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresverlust 2011 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Ravensburg, im März 2012

Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer



susi Energie GmbH

BILANZ ZUM 31.12.2011

AKTIVA

	31.12.2011	
	€	€
A. AUSSTEHENDE EINLAGEN AUF DAS GEZEICHNETE KAPITAL		
		0
davon eingefordert: 0,00 €		
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	3.748	
		3.748
II. Guthaben bei Kreditinstituten		47.532
		51.280

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DAS RUMPFGEWÄHRJAHR 2011
(27.01. – 31.12.2011)

	2011		2011	
	€	€	€	€
1. Sonstige betriebliche Aufwendungen	24.521			
			24.521	
2. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			24.521	
3. Jahresfehlbetrag			24.521	

BILANZ ZUM 31.12.2011

PASSIVA

	31.12.2011	
	€	€
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000	
II. Jahresfehlbetrag	-24.521	
		25.479
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen		2.500
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	388	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	22.913	
		23.301
		51.280



Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter und Organe sind identisch mit denen der TWS KG.

Vom Stammkapital entfallen auf	%	€
Stadtwerke Ravensburg	42,7	14.250
Stadtwerke Weingarten	32,2	10.750
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1	8.400



Bericht der Geschäftsführung

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS).

Die Gesellschaft hat keinen Kapitalanteil an der TWS übernommen. Da die eigentlichen Geschäfte in der Kommanditgesellschaft abgewickelt werden, fallen in dieser Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an. Ihr werden als Komplementärin sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der TWS entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Haftungsentschädigung in Höhe von 5 % des eingezahlten Stammkapitals. Seit dem Jahr 2002 wird auch die persönliche Haftung für die Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG übernommen. Die Übernahme eines Kapitalanteils an dieser Gesellschaft erfolgte nicht. Auch bei dieser Gesellschaft werden der TWS GmbH sämtliche Auslagen, die sie im Interesse der Gesellschaft aufwendet, erstattet. Ebenso erhält sie eine geringfügige Haftungsvergütung. Im Berichtsjahr wurde zwischenzeitlich die persönliche Haftung für die inzwischen auf die TWS angewachsene WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Oelsig KG übernommen.

Ausblick

Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Auch die Übernahme weiterer persönlicher Haftung und Geschäftsführung sind in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Erläuterungen der Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

Entsprechend § 14 des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist Komplementärin der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG und der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG.

Die ausgewiesene Rückstellung dient der Prüfung des Jahresabschlusses.

Das außerordentliche Ergebnis besteht ausschließlich aus außerordentlichen Erträgen. Unter den außerordentlichen Erträgen wird der Ausgleich des Verlustvortrages in Höhe von 15 T€ im Verhältnis der Beteiligungsquote der Gesellschafter der Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH ausgewiesen. Dieser Ausgleich beruht auf dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 14. Juli 2011.

Ergebnisverwendung:

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresüberschuss von 12 T€ zur Tilgung des Verlustvortrages verwendet werden.

Ravensburg, im März 2012



Dr. Andreas Thiel-Böhm
Geschäftsführer

BILANZ ZUM 31.12.2011

PASSIVA

		31.12.2011	31.12.2010
	€	€	T €
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	33.400		33
II. Verlustvortrag	-14.639		-11
III. Jahresüberschuss	12.143		-3
		30.904	
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		2.900	3
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26		0
2. Sonstige Verbindlichkeiten	0		0
		26	
		33.830	22



Angelino Falkenstein

Seine Leidenschaft für das Wasser hat ihn sein Leben lang begleitet, etliche Praktika in der oberschwäbischen Bäderlandschaft flankierten seinen schulischen Werdegang, heute hat der 22-jährige Angelino Falkenstein sein Ziel erreicht: Nach drei Jahren Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe konnte er 2010 den Abschluss machen und sorgt jetzt gemeinsam mit seinem Team dafür, dass im Ravensburger Hallenbad alles sicher und reibungslos läuft. Er beaufsichtigt den Badebetrieb, kümmert sich um die Wasserqualität, organisiert und leitet Events wie Wassergymnastik oder Schwimmkurse. „Schön ist, dass ich hier so viel mit Menschen zu tun habe, jung und alt, und jeder Tag wirklich abwechslungsreich ist.“ Dienstag und Freitag heißt es früh aufstehen, denn der Badebetrieb beginnt um 6 Uhr, beim Abendschwimmen am Freitag bleibt Angelino Falkenstein länger im Haus, aber immer fühlt er sich in seinem Team pudelwohl und im Hallenbad „wie ein Fisch im Wasser“.



Stadtwerke Ravensburg

Die Zahlen 2011 auf einen Blick

Zur Bilanz*	2011	2010
Bilanzsumme	20.039	20.764
Anlagevermögen	16.427	16.736
Investitionen	428	496
Eigenkapital	6.515	6.364
Betriebsergebnis (ohne TWS)	-1.321	-1.331
Beteiligungsergebnis TWS	1.874	1.857
Ergebnis vor Steuern	650	738
Ergebnis nach Steuern	331	344

* Alle Angaben in T€

Strom

Stromerzeugung in MWh	110	2
-----------------------	-----	---

Wärme

Wärmemengen in MWh	10.051	11.448
Stromproduktion in MWh	340	415

Bäder Besucher

Hallenbad Ravensburg	91.880	97.691
Hallenbad Obereschach	12.007	13.265
Naturfreibad Flappach	83.702	87.349

Parkierung

Stellplätze	1.556	1.558
Kurzparker	851.871	877.427
Dauerparker	577	550

ÖPNV

Fahrleistung Stadtwerke Ravensburg (km)	838.215	853.185
Fahrgastzahlen Kernzone (Mio.)	7,60	7,48

BOB

Fahrleistung (km)	534.600	531.815
Tägliches Fahrgastaufkommen (Ø)	4.815	4.670

Breitbandkabel

Kabellänge (km)	7,5	0
-----------------	-----	---



Bericht der Werkleitung

Die Stadtwerke Ravensburg (SWR) betreiben neben den Betriebszweigen Stromerzeugung, Wärme/Lüftung, den Betriebszweig Bäder mit den Hallenbädern in Ravensburg und Eschach sowie dem Freibad Flappachbad, den Betriebszweig Verkehr mit den Sparten Parkierung (vier Parkhäuser), Busverkehr und Beteiligung an der BOB sowie die neue Sparte Breitbandkabel. Daneben sind sie an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) beteiligt.

Die Investitionen sanken von 0,50 Mio. Euro in 2010 auf 0,43 Mio. Euro. Der größte Teil entfiel auf die Installation zweier Photovoltaikanlagen mit 0,23 Mio. Euro, auf die Sparte Wärme mit 0,1 Mio. Euro sowie auf die Sparte Breitbandkabel mit der Leerrohrverlegung in die Ortsteile Schmalegg und Bavendorf in Höhe von 0,08 Mio. Euro.

Die Ertragslage mit einem Jahresergebnis nach Steuern von 331 T€ ist im Vergleich zu 2010 mit 344 T€ nahezu unverändert. Das Betriebsergebnis vor Steuern fiel mit 650 T€ um 88 T€ niedriger aus als im Vorjahr. Das Planergebnis vor Steuern von 649 T€ wurde nahezu punktgenau erreicht.

In der Sparte Stromerzeugung konnte der anfängliche Verlust von -13 T€ in 2010 auf -2 T€ reduziert werden.

Die Sparte Wärme/Lüftung schloss mit einem sehr positiven Betriebsergebnis in Höhe von 139 T€ ab. Maßgeblichen Anteil an dieser positiven Entwicklung hat das vom Gemeinderat am 21. Mai 2007 beschlossene Wärmepreissystem, mit dem einerseits die Wärmepreise sehr transparent nachvollzogen werden können, andererseits es den Stadtwerken ermöglicht, den vom Fi-

nanzamt geforderten Gesamtüberschuss über eine Laufzeit von 15 Jahren zu erwirtschaften. Im relativ milden Jahr 2011 hat sich gezeigt, dass sich das oben genannte Preissystem mit kapitalkostengerechten Grundpreisen bewährt hat. Die Umsatzerlöse gingen nicht im gleichen Maße zurück wie die Verkaufsmengen.

Der Betriebsverlust bei den Bädern konnte weiter reduziert werden. Er beläuft sich auf -1.126 T€ nach -1.171 T€ in 2010.

Mit einem positiven Betriebsergebnis von 632 T€ schloss die Sparte Parkierung.

Das Defizit beim Busverkehr mit -729 T€ fiel wie geplant aus. Aus der anteiligen Finanzierung des Nordabschnittes zwischen Ravensburg und Aulendorf und aufgrund eigener Aufwendungen weist die Sparte Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) ein Betriebsergebnis von -49 T€ aus. Die BOB selber weist wiederum einen Gewinn aus. Dieser wurde in Höhe von 50 % an die Gesellschafter ausgeschüttet. Auf die SWR entfallen 113 T€, die in der Position Finanzerträge ausgewiesen sind.

Die Sparte Breitbandkabel schließt mit einem Verlust von -64 T€.



Aus der Beteiligung an der TWS wurden Beteiligungserträge in Höhe von 1.874 T€ erzielt. Darin ist ein Ertrag in Höhe von 92 T€ vom Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) enthalten, der aus dem Gesellschafterkreis der TWS ausschließlich den Stadtwerken Ravensburg gemäß Konsortialvertrag zugute kommt. Das eigentliche Beteiligungsergebnis an der TWS in Höhe von 1.782 T€ fällt im Vergleich zum Plan (2.050 T€), aufgrund der warmen Witterung 2011 und des mittlerweile im Schussental enormen Konkurrenzdrucks im Gas- und Stromvertrieb niedriger aus. Aus der stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH resultiert ein anteiliges Defizit von -17 T€.

Der Gemeinderat hat im Zuge der Feststellung des Jahresabschlusses 2007 beschlossen, dass von den Jahresgewinnen ab 2008 jeweils diejenigen Beträge in die Allgemeine Rücklage einzustellen sind, die notwendig sind, um die Eigenkapitalquote bei 30 % der Bilanzsumme zu halten. Dieser Beschluss wurde bis dato eingehalten.

Stromerzeugung

Im Berichtsjahr wurden zwei weitere Photovoltaikanlagen installiert. Für rund 125 T€ wurde auf dem Dach des Hallenbades Ravensburg am 4. Mai 2011 eine Anlage mit einer Leistung von 35,19 kWp in Betrieb genommen. Die zweite Anlage mit 35,88 kWp auf dem Dach der Eschachhalle konnte mit einem Investvolumen von rund 91 T€ am 18. Mai 2011 in Betrieb genommen werden. Insgesamt wurden 2011 rund 228 T€ investiert. Gemeinsam mit den beiden PV-Anlagen auf dem Dach des Rathauses in Oberhofen, auf der Schussentahalle in Oberzell und an der Fassade der Weststadtschule beläuft sich die installierte Leistung auf 117,87 kWp. 2011 speisten die fünf Anlagen insgesamt 110.093 kWh ein.

Wärmeversorgung und Lüftung

Im Jahr 2011 wurden 57 Heizkessel, die sich in 49 überwiegend städtischen Gebäuden befinden, betreut. Ebenso wurden über 90 Lüftungsgeräte in 22 Gebäuden betreut, gewartet und instandgehalten. Alle Anlagen sind messtechnisch soweit ausgerüstet, dass sich die Effektivität der Anlagen überwachen und messen lässt. Die Anlagenwirkungsgrade lagen im Schnitt bei 90,8 % gegenüber dem Vorjahr mit 91,1 %. Tendenziell ist ein Anstieg der Wirkungsgrade zu erkennen. Im Jahr 2011 fiel allerdings der Gesamtwirkungsgrad aufgrund der deutlich höheren Jahrestemperaturen leicht. Dies lässt sich auf einen vermehrten Teillastbetrieb der Anlagen zurückführen. Dank der optimalen Betreuung der Anlagen und der sofortigen Behebung von Störungen waren kaum Ausfälle zu verzeichnen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Wärmeversorgungsanlage inklusive Heizkreisverteilung und DDC Regelung im Rathaus Eschach für 33 T€ saniert. Im Kindergarten Ummenwinkel wurde bedingt durch die räumliche Erweiterung eine größere Gastherme nachgerüstet – insgesamt wurden rund 100 T€ investiert. Die Gesamtkesselleistung blieb unverändert bei 12,5 MW.

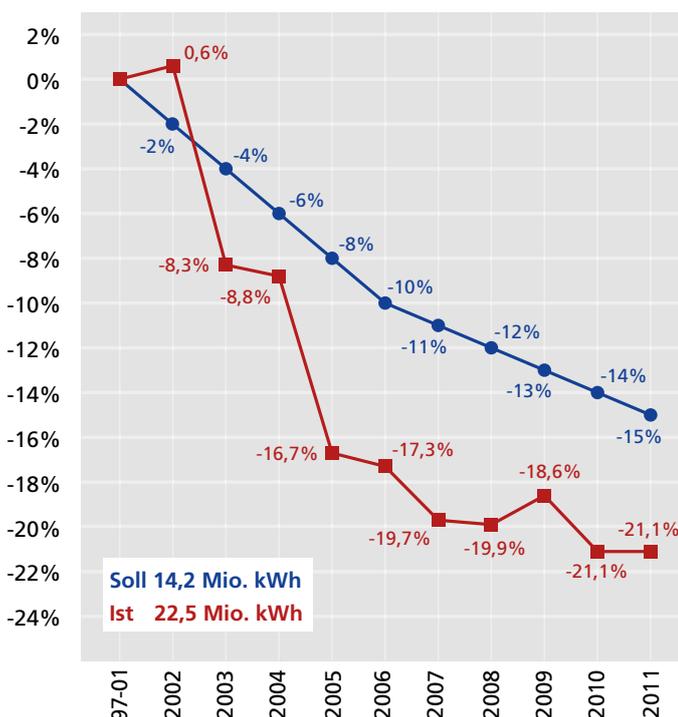
Die nutzbare Wärmeabgabe betrug mit 10,1 Mio. Kilowattstunden (kWh) etwas weniger als im Vorjahr mit 11,4 Mio. kWh. Die Umsatzerlöse sanken um 9 % auf 1,07 Mio. €

In der Rahmenvereinbarung zwischen den Stadtwerken und der Stadt ist unter anderem vereinbart, dass der Primärenergieverbrauch im Zeitraum 2002 bis 2011 um mindestens 15 % gegenüber dem Referenzzeitraum 1997 bis 2002 vermindert werden soll. Dieses Ziel wurde im Jahr 2011 mit einer Einsparung von 21,1 % deutlich übertroffen. Die geforderten Einsparungen der letzten zehn Jahre in einer Höhe von 14,2 Mio. kWh/a wurden um 8,3 Mio. kWh/a übertroffen.

Resultierend aus der Einsparung und durch den Einsatz von CO₂-neutralen Holzhackschnitzeln wurden nicht nur die Brennstoffkosten, sondern auch die CO₂-Emissionen 2011 um weitere 1.169 t reduziert. In den vergangenen zehn Jahren verringerten sich somit die CO₂-Emissionen um insgesamt 8.906 t oder 39,1 %.

In Zukunft werden schwerpunktmäßig einzelne Liegenschaften untersucht – um die Wirtschaftlichkeit von Sanierungsmaßnahmen beurteilen zu können. Diese Untersuchung wird sich nicht nur auf die Gebäudeheizenergie, sondern auch auf den Verbrauch an elektrischer Energie, Wasser, Energie zur Klimatisierung und auf die Wirkung von Gebäudesanierungsmaßnahmen beziehen.

Energie-Einsparungen für die Stadt Ravensburg 2002 – 2011



2012 wird im neuen Kunstmuseum Ravensburg ein innovatives Versorgungskonzept realisiert. Die Beheizung der Liegenschaft erfolgt durch eine gasbetriebene Absorptionswärmepumpenanlage. Diese Anlage stellt eine effiziente Form der Wärmeversorgung und der Bereitstellung an Kälteenergie dar. Durch den Einsatz einer hocheffizienten Lüftungsanlage zur Versorgung der Räumlichkeiten mit Frischluft und gekühlter Zuluft können die Lüftungsverluste auf ein Minimum reduziert werden – insgesamt ein sehr richtungsweisendes Konzept. Des Weiteren ist, im Hinblick auf deren geplante Übernahme in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke, ein Blockheizkraftwerk in der Eissporthalle vorgesehen.

Bäder

Das Hallenbad Ravensburg wurde zum 1. Januar 2003 inklusive Mitarbeiter in die Stadtwerke Ravensburg eingegliedert. Aufgrund des schlechten baulichen Zustandes wurde das 40 Jahre alte Hallenbad von Juli 2004 bis September 2005 für rund 4,5 Mio. Euro grundlegend saniert und auch attraktiver gestaltet, beispielsweise mit einem zusätzlichen Eltern-Kind-Bereich.

Die Besucherzahlen sind 2011 um 5,9 % auf 91.880 gesunken. Dieser rückläufige Trend ist auch in anderen Hallenbädern im Schussental zu beobachten. Ein Grund könnte, neben der moderaten Preisanpassung zu Beginn des Jahres, die warme Witterung im Oktober und November gewesen sein, die nicht unbedingt zum Besuch des Hallenbades motiviert. Zu der Besucherzahl tragen die Öffentlichkeit mit 47.261 Besuchern, die Schulen mit 30.001 und die Vereine mit 14.618 Eintritten bei. Die Umsatzerlöse gingen entsprechend von 172 T€ auf 162 T€ zurück.

Seit der Integration des Eschachbades in die Stadtwerke werden zur Entlastung des Lehrschwimmbeckens im Hallenbad Ravensburg mehrere Schwimmkurse wie auch Vereinsaktivitäten, beispielsweise das Kleinkindertraining, nach Eschach verlegt. Die Besucherzahlen sanken hier von 13.265 in 2010 auf 12.007 um 9,5 %. Das Betriebsergebnis lag planmäßig bei einem Defizit von -132 T€ nach -140 T€ in 2010.

Obwohl das Naturfreibad Flappachbad nicht in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke integriert werden konnte, wurde es dennoch zum 1. Januar 2008 auf die Stadtwerke übertragen. Vorteile sind die Finanzierung der notwendigen Investitionen und des jährlichen Defizits außerhalb des städtischen Haushaltes und vor allem organisatorischer Natur. So bilden die Bäder Hallenbad Ravensburg, Flappachbad und das Hallenbad in Eschach den „Bäderverbund Ravensburg“, der aus einer Hand betreut wird und über ein Bäderteam verfügt, in dem unter anderem unterschiedlich vorhandene, jahreszeitliche Auslastungsspitzen ausgeglichen werden können.

Im Hinblick auf den Bäderverbund Ravensburg wurde Ende 2007/Anfang 2008 ein Nutzungskonzept erarbeitet. Inhalte waren unter anderem notwendige Baumaßnahmen im Flappachbad, die kundengerechte Ausrichtung der Mitarbeitenden, ein abgestimmtes Marketing und eine Vereinfachung der Tarifsysteme.

Die Baumaßnahmen beim Flappachbad wurden in vier Bauabschnitte eingeteilt. Die ersten drei Bauabschnitte wurden im Zeitraum 2008 bis 2010 für rund 1 Mio. Euro umgesetzt. Maßnahmen waren beispielsweise die Neugestaltung der Eingangsbereiche, die Erneuerung und Erweiterung der Garderoben- und WC-Anlagen, die Erstellung eines neuen Lagers und einer neuen Garage, ein neues Kassensystem sowie der Neubau einer Sprunganlage. In einem vierten Bauabschnitt ist ab zirka 2015 das Eltern-Kind-Becken für rund 500 T€ grundlegend zu sanieren.

Im Vergleich zum Jahr 2010 ging die Besucherzahl von 87.349 um 4,2 % auf 83.702 zurück. Ursache war das schlechte Badewetter, insbesondere im Juli. Die durchschnittliche Besucherzahl liegt bei rund 110.000 pro Jahr. Die Umsatzerlöse erhöhten sich aufgrund der moderaten Preisanpassung zum 1. Januar 2011 dennoch von 144 T€ auf rund 147 T€ im Jahr 2011.

Im Sommer 2011 wurde eine Besucherumfrage im Flappachbad durchgeführt und von den 2.000 Fragebögen 848 gültige ausgewertet. Das Bad wird insgesamt mit der Durchschnittsnote 1,9 bewertet. Es zeigt sich, dass die Sanierungen und Neuerungen der letzten Jahre im Flappachbad von den Besuchern angenommen und geschätzt werden.

Parkierung

Nachdem im Parkhaus Raueneck im Jahr 2010 die Toilettenanlage saniert und erweitert wurde, erfolgten 2011 neben Malerarbeiten in den Treppenhäusern Rohrverstärkungen zur Verbesserung der Absturzsicherung.

Die Rampe im Parkdeck Oberamtei wurde nach einem gewonnenen Gerichtsverfahren im Frühjahr 2011 nachgebessert.

Da der Boden im 4. Untergeschoss in der Marienplatztiefgarage stark mit Chloriden belastet war, wurde ein Fachbüro mit der Planung der Sanierungsmaßnahmen beauftragt. Es gab umfassende Untersuchungen, und eine beschränkte Ausschreibung wurde durchgeführt. Die Auftragsvergabe erfolgte durch Gremienbeschlüsse im Dezember 2011. Die Baumaßnahme selbst mit einem Kostenvolumen von über 500 T€ begann im Januar 2012 und dauerte zirka drei Monate.

Die Erlöse in den Parkierungseinrichtungen sind bei gleichbleibenden Tarifen im Kurzparkerbereich um rund 17 T€ auf 1,57 Mio. € angestiegen. Die Mehreinnahmen sind auf eine verlängerte Verweildauer in den Parkierungseinrichtungen zurückzuführen, da die Anzahl der Kurzparkvorgänge mit 851.871 gegenüber dem Vorjahr mit 877.427 leicht rückläufig war.

Bei den Dauerparkern wurden Erlöse von 356 T€ erzielt, was einer Steigerung von 8,2 % entspricht. Die Anzahl der Dauerparker in den Parkhäusern hat sich von 550 auf 577 erhöht. Insgesamt stiegen die Erlöse von 1.905 T€ auf 1.948 T€ im Jahr 2011.

Öffentlicher Personennahverkehr

Ein wichtiges Thema im Jahr 2011 war die „Durchführung des Busverkehrs an Samstagen über den Marienplatz“. Am 14. April 2011 wurde in einem Workshop mit dem Gemeinderat über die Vor- und Nachteile der derzeitigen Linienführung diskutiert. Es fanden mehrere Fahrgastzählungen an den Innenstadthaltestellen statt. Zudem folgte am 24. September 2011 eine Befragung der Fahrgäste im Auftrag des Wirtschaftsforum Pro Ravensburg (Wifo).

Die ersten dynamischen Fahrgastinformationsanzeiger in Ravensburg gingen am 25. Oktober 2011 an den Haltestellen Marienplatz und Gartenstraße mit einem Pressetermin offiziell in Betrieb. Für das Frühjahr 2012 ist die Inbetriebnahme des Anzeigers am ZOB geplant, der auch die Abfahrtszeiten der Züge mit umfasst. Ebenfalls neu war, dass das Fahrplanheft des Stadtbuses im Dezember 2011 erstmals im neuen DIN-lang-Format mit Fahrplantabellen in größerer Schrift erschien. Damit wurde ein Wunsch von vielen Fahrgästen nach einer besseren Lesbarkeit des Fahrplans erfüllt.

Wichtige Änderungen zum 1. Januar 2011 waren die Einführung einer Tageskarte Single zum Preis von einer Hin- und Rückfahrt und die Anhebung der Kinderaltersgrenze um drei auf 14 Jahre bei allerdings gleichzeitiger Reduzierung des Rabatts von 50 auf 40 %.

Organe der Stadtwerke Ravensburg

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Werkleiter ist Dr. Andreas Thiel-Böhm.

Der Werksausschuss besteht aus dem Vorsitzenden und zwölf weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg:

Vorsitzender

Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp

Stellvertreter

Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Mitglieder

CDU

August Schuler
Werner Honold
Peter Wagner
Joachim Heim
Hugo Adler

Stellvertreter

(in der Reihenfolge)

Rolf Engler
Gregor Rückgauer
Dr. Ulrich Höflacher
Rita Merz
Walter Blum

Grüne

Johannes Kleb
Manfred Lucha

Maria Weithmann
Otilie Reck-Strehle

SPD

Frank Walser
Rainer Frank

Michael Lopez-Díaz
Wolfgang Engelberger

FWV

Werner Fricker
Hans Zimmerer

Margot Arnegger
Jochen Fischinger

BfR

Dieter Schwendinger

Wilfried Krauss

Die Tarifierpassung zum 1. Januar 2011 fiel mit 1,1 % sehr moderat aus. Der Einzelfahrscheinpreis blieb im dritten Jahr in Folge konstant bei 1,80 Euro. Da sich die Fahrgastzahlen nur um rund 100.000 auf 7.600.000 erhöht haben, gab es bei den Tarifeinnahmen nur geringfügige Steigerungen. Zuwächse waren wie bereits in den Vorjahren im Zeitkartenbereich zu verzeichnen. Der Kostensatz pro km aus dem Betriebsführungsvertrag mit der RAB stieg um 18 Cent von 2,98 Euro auf 3,16 €. Hauptgrund hierfür waren die steigenden Personalkosten durch hohe Tarifabschlüsse beim Verkehrsunternehmen RAB und höhere Kraftstoffkosten.

BOB

Der Beirat der Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) hat in seiner Sitzung im Juni 2011 die Beschaffung von zwei neuen Triebwagen beschlossen, um auch in Hauptverkehrszeiten genügend Platzkapazitäten zur Verfügung zu haben. Dass diese Entscheidung richtig war, zeigen die Stichtagszählungen. Erstmals wurden bei der Zählung im November 2011 über 5.000 Fahrgäste in den Zügen der BOB ermittelt. Die Auslieferung der oben genannten Triebwagen soll im Dezember 2012 erfolgen. Eine weitere Neuerung betrifft die Fahrscheinautomaten der BOB, an denen seit Oktober 2011 auch die Bezahlung mit der bodoCard möglich ist. Mit der Verlängerung der Zuschussgeberverträge mit den Nordgemeinden reduziert sich ab 2011 auch für die SWR der anteilige Ausgleichsbetrag für den Streckenabschnitt Ravensburg-Aulendorf von bisher rund 80 T€ auf rund 37 T€.

Breitbandkabel

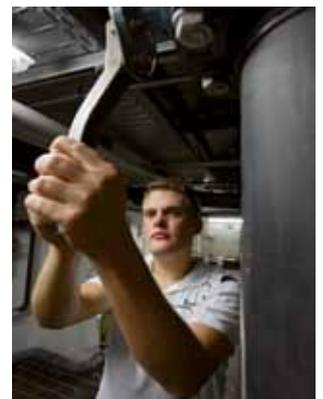
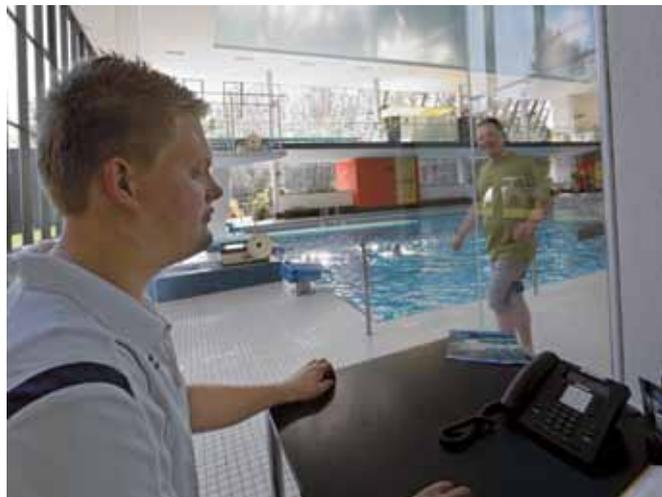
Um die Ortschaften Bavendorf und Schmalegg mit schnellerem Internet zu versorgen, wurden in 2011 Leerrohre verlegt. Die Trasse nach Bavendorf mit einer Länge von 3.701 m hatte – nach Abzug von Zuschüssen – ein Investitionsvolumen in Höhe von 71 T€. Die Kosten der Leerrohre nach Schmalegg mit einer Länge von 3.801 m beliefen sich – nach Abzug von Zuschüssen – auf 15 T€.

Mitarbeitende

Mit der Eingliederung der Bäder in den Querverbund der Stadtwerke wurden die Bädermitarbeiter von der Stadt auf die Stadtwerke übergeleitet. Zum 31. Dezember 2011 waren elf Mitarbeitende beschäftigt. Diese sind sieben Vollzeitkräfte, zwei Teilzeitkräfte und zwei Auszubildende. Die Personalkosten beliefen sich mit 367 T€ in ähnlicher Höhe wie 2010 mit 366 T€.

Ausblick

In der Sparte Strom konnten im Berichtsjahr 2011 zwei Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen werden. Gemäß Wirtschaftsplan soll im Jahr 2012 auf dem Dach der Ringgenburghalle in Schmalegg und eine weitere Photovoltaikanlage installiert werden für insgesamt rund 174 T€. Angesichts der massiven EEG-Sonderkürzungen in der Größenordnung zwischen 20 und 30 % zum 1. April 2012, ist eine wirtschaftliche Umsetzung im Jahr 2012 kaum vorstellbar. In dieser Sparte wird im Geschäftsjahr 2012 ein negatives Betriebsergebnis von -2 T€ erwartet.



2012 sind in der Sparte Wärme wieder deutlich höhere Investitionen als in den Vorjahren geplant, die unter anderem im Bereich Kunstmuseum sowie mit einem Blockheizkraftwerk in der Eissporthalle vorgesehen sind – mit einem Gesamtvolumen von rund 810 T€. Im Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2012 von einem Betriebsergebnis in Höhe von 64 T€ ausgegangen.

Im Bäderverbund, bestehend aus den Hallenbädern in Ravensburg und Eschach sowie dem Flappachbad, sind im Jahr 2012 keine größeren Maßnahmen geplant.

Beim Hallenbad Ravensburg werden auch im laufenden Jahr die attraktiven Angebote – wie beispielsweise Warmbadetage, Frühschwimmen, Wassergymnastik, Abendschwimmen, Spieltage, Wohlfühlabende etc. – fortgeführt. 2012 wird von einem Defizit in Höhe von -670 T€ ausgegangen. Mittelfristig soll dieses Defizit bei -600 T€ begrenzt werden.

Im Hallenbad Eschach wird für 2012 von einem Defizit in Höhe von -147 T€ ausgegangen. Mit einem Ergebnis in dieser Größenordnung wird auch in den künftigen Jahren gerechnet.

Im Flappachbad wird im Jahr 2012 mit einem Betriebsergebnis von -340 T€ gerechnet. In den künftigen Jahren soll ein Defizit von -300 T€ angestrebt werden.

Insgesamt rechnen wir bei den Bädern im Jahr 2012 mit einem Defizit in Höhe von -1.157 T€. Mittelfristig gilt es, ein Defizit von unter 1 Mio. Euro zu erreichen.

Die Stadtwerke Ravensburg werden auch im laufenden Wirtschaftsjahr mit ihrer Sparte Verkehr dabei mitwirken, die gute Erreichbarkeit der Stadt sowohl für den Individualverkehr als auch für Nutzer des ÖPNV auszubauen.

Mit der Erhöhung der Parkentgelte in drei der vier Parkhäuser der Stadtwerke zum 1. November 2006 wurde die Basis für einen kostendeckenden Betrieb geschaffen. Mit einer Qualitätsoffensive, in die auch die privaten Parkhausbetreiber eingebunden sind, soll die Attraktivität des Parkens in Ravensburg weiter gesteigert werden.

Im Frühjahr 2012 steht in der Marienplatzgarage die Sanierung des Bodens im vierten Untergeschoss an. Die Bodenbeschichtung wurde bei der Herstellung Ende der 1980er-Jahre nicht in der erforderlichen Qualität bzw. in der Qualität der ersten drei Geschosse hergestellt. Es lagen Chloridbelastungen vor, die eine wesentlich umfangreichere Sanierung als geplant erforderlich machen. Der Kostenrahmen wird sich auf über 500 T€ belaufen. Angesichts der oben genannten Sanierungsmaßnahme und weiterer geplanter Sanierungsmaßnahmen in der Marienplatzgarage sowie aufgrund der geplanten Neubeschaffung der Parkabfertigungsanlagen 2012 für rund 300 T€, sollen die Parkgebühren in der Marienplatzgarage in absehbarer Zeit angepasst werden.



Im laufenden Wirtschaftsjahr wird in der Parkierung ein Betriebsergebnis von rund 143 T€ angestrebt. Mittelfristig soll das Betriebsergebnis bei 700 T€ liegen. Ziel ist es, den hohen Verlustvortrag der Vergangenheit im Laufe der nächsten Jahre abzubauen.

Schwerpunkt beim ÖPNV in den letzten Jahren war die Umstellung der Busse auf Erdgasantrieb. Mit dieser neuen Bustechnologie können vor allem die Emissionen an Feinstaub und Lärm in der Innenstadt deutlich reduziert werden. Die Umstellung war somit ein wichtiger Baustein bei der Akzeptanz, die ein Busverkehr benötigt, der mitten durch eine Fußgängerzone fahren muss. Intensiv diskutiert werden soll im laufenden Jahr auch wieder das seit Jahren immer wieder kontrovers debattierte Thema „Busverkehr über den Marienplatz“ sowie eine neue Linienkonzeption.

Der Verkehrsverbund bodo hat sich mit dem Thema „Elektronisches Ticketing“ erfolgreich um Zuschüsse beim entsprechenden Innovationsprogramm beworben. Elektronische Leser erkennen automatisch beim Betreten der Verkehrsmittel die Fahrkarte. Die Umsetzung ist in den kommenden Jahren geplant – verbundübergreifend mit dem Donau-Iller-Nahverkehrsverbund und dem Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau.

Für die Erweiterung des zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) wurden Zuschussanträge beim Regierungspräsidium gestellt. 2012 wird der Postblock abgerissen und parallel zum TWS Gebäude provisorische Haltestellen eingerichtet. Im Zuge der Neubebauung des Postblocks bzw. im Nachgang ist vorgesehen, den ZOB zu erweitern.

Der Betriebsverlust der Bussparte wird einerseits durch die positiven Verbundeffekte und zeitnahe, erforderliche Tarifanpassungen reduziert. Andererseits belasten zusätzliche Kapitalkosten aus der Anschaffung der Erdgasbusse aufgrund gestrichener GVFG-Mittel das Ergebnis. Für das laufende und auch die kommenden Wirtschaftsjahre wird ein Defizit von rund -750 T€ (Plan 2012: -758 T€) angestrebt.

Die BOB arbeitet seit Jahren – dank des guten Zuspruchs aus der Bevölkerung – mit Gewinn. Inklusive eigener Aufwendungen und dem Zuschuss für die Strecke Ravensburg-Aulendorf beträgt das anteilige Defizit bei den SWR -52 T€ in 2012. Die Gewinne der BOB aus den Geschäftsjahren 2010/11 und 2011/12 verbleiben der Gesellschaft, da in 2012 zwei neue Triebwagen angeschafft werden.

In der Sparte Breitbandkabel ist vorgesehen, die gebauten Leerrohre Richtung Schmalegg und Bavendorf zu verpachten. In einer Anfang des Jahres 2012 durchgeführten Ausschreibung, hat die Firma TeleData, Friedrichshafen, das beste Angebot unterbreitet. In dieser Sparte rechnen wir mit einem Defizit von -14 T€.

Für 2012 wird im Plan ein Beteiligungsergebnis an der TWS von rund 2 Mio. Euro inklusive Anteil am Zweckverband GVO angestrebt. Risiken bei der TWS-Ergebnisentwicklung bestehen bei der Entwicklung der Netzentgelte für die Durchleitung von Gas und Strom, vor allem aber durch den mittlerweile starken Wettbewerb auf dem Energiemarkt im Schussental. Chancen zur Ertragssteigerung sieht die Geschäftsführung aber auch gerade im Vertrieb. Einerseits im Stromvertrieb, der Mitte 2008 – mit Strom ausschließlich aus Wasserkraft – gestartet wurde. Andererseits



im Verkauf von Erdgas außerhalb des bisherigen Netzgebietes. Dass sich die TWS – mit ihren Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien – auf dem richtigen Weg befindet, zeigt sich deutlich – nach der Atomkatastrophe in Japan und im Kontext mit den im Zusammenhang mit der Energiewende im letzten Sommer verabschiedeten Gesetze. Es wird mit einem Anstieg der Nachfrage nach „Ökoenergie“, die die TWS seit einigen Jahren im Strom- und auch Erdgasvertrieb anbietet, gerechnet und eine stärkere Marktakzeptanz dieser Produkte erwartet. Da künftig 20 bis 25 % der Ergebnisse den Rücklagen – zur Finanzierung der Investitionen in Erneuerbare Stromerzeugungskapazitäten – zugeführt werden sollen, kommen 75 bis 80 % zur Ausschüttung an die Gesellschafter, was für die SWR ein anteiliges Beteiligungsergebnis von rund 1,5 bis 2 Mio. €/Jahr bedeutet.

Im Zuge der Haushaltskonsolidierung der Stadt Ravensburg wird derzeit die Übertragung der Eissporthalle auf die SWR geprüft.

Für das Jahr 2012 wird mit einem Betriebsergebnis von 46 T€ gerechnet. Nach Abzug der Ertragssteuern gehen wir von einem Jahresfehlbetrag von -45 T€ aus. Grund des schlechten Ergebnisses ist vor allem die Sanierung des 4. Untergeschosses in der Marienplatzgarage. Aufgrund der Verbesserungen in der Sparte Wärme, im Bäderverbund und den steigenden Ergebnissen in der Parkierung werden künftig Jahresüberschüsse von rund 600 T€/Jahr angestrebt. Der Spielraum zur finanziellen Integration der Eissporthalle ist somit voraussichtlich vorhanden.



Stadtwerke Ravensburg

BILANZ ZUM 31.12.2011

AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- u. a. Bauten	10.032.117			10.435
2. Grundstücke ohne Bauten	353.357			353
3. Erzeugungsanlagen	923.286			767
4. Verteilungsanlagen	389.230			339
5. Streckenausrüstung	65.169			72
6. Technische Anlagen	663.317			776
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	471.532			507
8. Anlagen im Bau	67.286			26
		12.965.294		(13.275)
II. Finanzanlagen				
Beteiligungen	3.462.179			3.462
		3.462.179		(3.462)
			16.427.473	(16.737)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.195		0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	87.014			80
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.789.928			1.815
3. Forderungen gegen die Stadt	1.646.440			2.049
4. Sonstige Vermögensgegenstände	77.214			73
		3.600.596		(4.017)
III. Kassenbestand		8.491		9
			3.610.282	(4.026)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			1.650	1
			20.039.405	20.764

BILANZ ZUM 31.12.2011

PASSIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL				
I. Stammkapital		3.200.000		3.200
II. Rücklagen				
Allgemeine Rücklage		2.983.739		2.820
III. Gewinn				
Gewinn des Vorjahres	343.872			265
Abzuführen an den Haushalt der Gemeinde	-180.000			0
Einstellung in die Allgemeine Rücklage	-163.872			-265
Jahresgewinn	331.242	331.242		344
			6.514.981	(6.364)
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Steuerrückstellungen		155.861		147
2. Sonstige Rückstellungen		63.309		79
			219.170	(226)
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 1.014 T€ (Vorjahr 1.018 T€)		10.972.207		11.861
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 770 T€ (Vorjahr 677 T€)		769.977		677
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 807 T€ (Vorjahr 873 T€)		807.127		873
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 11 T€ (Vorjahr 9 T€)		11.421		8
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 1 T€ (Vorjahr 7 T€)		1.198		7
			12.561.930	(13.426)
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			743.324	748
			20.039.405	20.764

* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

Stadtwerke Ravensburg

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2011

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		5.882.504		5.807
2. Sonstige betriebliche Erträge		91.856		265
			5.974.360	(6.072)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	962.339			1.129
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.770.990			3.761
		4.733.329		(4.890)
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	284.015			284
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	83.143			82
davon für Altersversorgung 27.635 € (Vj. 28 T€)				
		367.158		(366)
5. Abschreibungen: auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		737.349		768
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		982.113		888
			6.819.949	(6.912)
7. Erträge aus Beteiligungen		1.988.486		2.084
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.243		1
			1.993.729	(2.085)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		447.558		463
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		17.032		16
			464.590	(479)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			683.550	765
12. Außerordentliche Aufwendungen		6.251		0
13. Außerordentliches Ergebnis			-6.251	0
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		318.656		394
15. Sonstige Steuern		27.401		27
			346.057	(421)
16. Jahresgewinn			331.242	344

Nachrichtlich: Verwendung des Jahresgewinns

Der Jahresgewinn in Höhe von 331.242 € soll in die Allgemeine Rücklage eingestellt werden.

Erfolgsübersicht

		Betrag insgesamt	Verwaltung und Vertrieb	Stromerzeugung
		€	€	€
1. Materialaufwand				
a) Bezug von Fremden		4.733.329		1.358
b) Bezug von Betriebszweigen		188.638		
2. Löhne und Gehälter		284.015		
3. Soziale Abgaben		55.505		
4. Aufwendungen für Altersversorgung		27.638		
5. Abschreibungen		737.349		14.417
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		447.558		3.572
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 17 auszuweisen)		27.401		
8. Andere betriebliche Aufwendungen		982.113	217.331	13.413
9. Summe 1-8		7.483.546	217.331	32.760
10. Umlage der Spalte V+V	Zurechnung (+)	214.130		3.000
	Abgabe (-)	214.130	214.130	
11. Aufwendungen 9-10		7.483.546	3.201	35.760
12. Betriebserträge				
a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse		5.882.504		33.761
b) nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge		91.856	3.201	
c) aus Lieferungen an andere Betriebszweige		188.638		
13. Summe 12		6.162.998	3.201	33.761
14. Betriebsergebnis	(+ = Überschuss		0	
	./. = Fehlbetrag)	./. 1.320.548		./. 1.999
15. Finanzerträge		1.976.697		0
16. Außerordentliches Ergebnis		-6.251		
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		318.656		-322
18. Unternehmensergebnis	(+ = Jahresgewinn	+ 331.242		
	./. = Jahresverlust)			./. 1.677

Wärme/Lüftung	Bäder	Parkierung	Busverkehr	Beteiligung an BOB	Breitbandkabel	Andere Beteiligungen
€	€	€	€	€	€	€
768.133	275.046	663.112	2.958.989	36.691	30.000	
	183.791	4.847				
	284.015					
	55.505					
	27.638					
139.019	328.647	246.862	6.872		1.532	
31.090	139.571	177.941	1.940	8.864		84.580
		27.401				
142.256	166.946	177.614	197.241	2.332	27.622	37.358
1.080.498	1.461.159	1.297.777	3.165.042	47.887	59.154	121.938
43.000	22.000	55.000	85.130	1.000	5.000	
1.123.498	1.483.159	1.352.777	3.250.172	48.887	64.154	121.938
1.066.654	329.726	1.947.856	2.504.507			
15.671	27.137	28.722	17.125			
180.276		8.362				
1.262.601	356.863	1.984.940	2.521.632	0	0	0
+139.103		+632.163				
	./. 1.126.296		./. 728.540	./. 48.887	./. 64.154	./. 121.938
0	0	5.242	0	113.078	0	1.858.377
						-6.251
22.410	-128.565	102.689	-108.750	25.940	0	405.254
+116.693		+534.716		+38.251		+1.324.934
	./. 997.731		./. 619.790		./. 64.154	

Erläuterungen

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Ravensburg sind die Betriebszweige Stromerzeugung, Wärme/Lüftung, Bäder (Hallenbäder Ravensburg und Eschach, Flappachbad), Verkehr (Parkierung, Stadtbusverkehr, Beteiligung an der BOB) und Breitbandkabel sowie das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer ermittelt. Sämtliche bis 2007 und ab 2009 angeschafften beweglichen Wirtschaftsgüter werden degressiv abgeschrieben.

Abweichend von der oben genannten Vorgehensweise wird für die Sachanlagen der Bäder überwiegend die lineare Afa-Methode angewendet.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Parkierung (54 T€).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG und hier den Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung nach allgemeinem Verteilungsschlüssel (1.782 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 70 T€) sowie einen direkt zugeordneten Gewinnanteil aus der Beteiligung der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG am Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (92 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 15 T€) gemäß des Konsortialvertrages vom 26. Juni 2007.

Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Abrechnung der Wärmelieferungen (55 T€), der Unterhaltung der Lüftungsanlagen (71 T€) sowie dem Kassenverrechnungskonto (1.481 T€).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen aus Ausgleichszahlungen für Schwerbehinderte in Höhe von 40 T€ und aus Erstattung von Mineralölsteuer (7 T€) und aus einem Körperschaftsteuererstattungsanspruch 2010 in Höhe von 29 T€.

Die Steuerrückstellungen beinhalten eine Rückstellung für den Körperschaftsteueraufwand 2009 (147 T€) und 2010 (9 T€).

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Urlaubs- und Überstundenverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (21 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 854 T€ die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG.

Hier handelt es sich vor allem um Schulden aus dem Betriebsführungsentgelt (646 T€) und aus dem Gas-, Wasser- und Strombezug (206 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt betreffen im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen an den Betriebshof (6 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromerzeugung	34 T€
Wärme und Lüftung	1.067 T€
Bäder	330 T€
Parkierung	1.948 T€
Busverkehr	2.504 T€

5.883 T€

Die Umsatzerlöse der Bussparte wurden um 35 T€ erhöht, da die RAB den SWR für 2010 zu niedrigere Erlöse zugeordnet hat. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen betreffen 18 T€ nicht das Berichtsjahr. Im Materialaufwand betreffen -26 T€ das Vorjahr, d. h. er wurde aufgrund der zu hohen Aufwandszuscheidung für das Jahr 2010 um diesen Betrag in 2011 reduziert. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 26 T€ als periodenfremd anzusehen.

Die Stadtwerke Ravensburg erhalten von der Tochtergesellschaft TWS KG regelmäßig Ausschüttungserträge, auf die die Stadt Ravensburg durch die Zuordnung zum Sondervermögen Eigenbetrieb insoweit verzichtet und zum anteiligen Ausgleich der Verluste im Bäder- und ÖPNV-Bereich nutzt. Nach dem gegenwärtigen Stand wird davon ausgegangen, dass diese Erträge die Voraussetzungen einer zulässigen Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 2 AEUV und der Freistellungsentscheidung 2005/842/EG der EU-Kommission (Monti-Paket) erfüllen. Damit sind die Ausschüttungserträge mit EU-Recht vereinbar und lösen keine weiteren bilanziellen Folgen aus.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Nach dem Vorschlag des Werkleiters soll der Jahresgewinn in Höhe von 331.242 € in die Allgemeine Rücklage eingestellt werden.

Ravensburg, im März 2012

STADTWERKE RAVENSBURG



Dr. Andreas Thiel-Böhm
Werkleiter

Alexandra König

Ganz neu im Haus und voller Spannung auf die vor ihr liegende Ausbildung startet Alexandra König in den Arbeitstag. Die 19-Jährige hatte nach dem Abitur auf dem Wirtschaftsgymnasium beschlossen, dass eine dreijährige Ausbildung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) das Richtige für sie sei. Und ein neuer Studiengang sollte es werden: Öffentliche Wirtschaft, Schwerpunkt Versorgungswirtschaft. Dass sie da bei der TWS gut aufgehoben sein könnte, merkte sie 2010 bei der Herbstschau in Weingarten recht schnell. Als Mitglied des Jugendgemeinderats Weingarten sah sie, dass neben dem eigenen Stand einer der TWS war. „Und da waren lauter nette Leute, Auszubildende, also habe ich mich da erkundigt.“ Gesagt, getan, im Vorstellungsgespräch konnte sie überzeugen. Eine richtige Entscheidung, so viel ist schon im ersten Ausbildungsjahr klar: „Das Besondere und richtig Tolle hier ist, dass ich selbst etwas machen, etwas ausprobieren kann.“ Dabei lernt sie das Geschäft „von der Picke auf“ – auch ein lehrreicher Ausflug in Einkauf, Lager und andere bisher ungeahnte „Winkel“ der TWS gehören dazu. So beginnt das Aufgabenfeld von Alexandra König bei der Errechnung des Energiebedarfs des TWS-Fuhrparks und endet noch lange nicht bei der Buchung von Flugtickets. „Da wird’s mir wirklich nicht langweilig.“



Stadtwerke Weingarten

Die Zahlen 2011 auf einen Blick

		2011	2010
Zur Bilanz *	Bilanzsumme	7.032	5.405
	Anlagevermögen	5.315	3.457
	Investitionen	2.254	60
	davon Integration Freibad	1.378	
	davon Integration Lehrschwimmbecken	838	
	Eigenkapital	1.635	1.653
	Betriebsergebnis (ohne TWS)	-1.898	-1.064
	Beteiligungsergebnis TWS	1.344	1.401
	Ergebnis vor Steuern	-554	337
	Ergebnis nach Steuern	-665	211
* Alle Angaben in T€			
Wärme	Wärmeerzeugung (MWh)	3.286	3.427
	Stromerzeugung (MWh)	980	1.017
	Betriebsstunden BHKWs (gesamt)	9.786	9.805
Photovoltaik	Stromabgabe (MWh)	138	115
	CO ₂ -Emissionseinsparung (to)	129	108
Bäder	Besucher Hallenbad	78.543	83.571
	davon Saunagäste	15.158	16.626
	Besucher Freibad	74.149	75.754
	Besucher Lehrschwimmbecken	21.390	-
Stadtbus			
	Fahrleistung in Kilometer	61.413	61.400
	Fahrgastzahlen	116.000	115.000

Bericht über den Geschäftsverlauf

Die Stadtwerke Weingarten betreiben die Betriebszweige Wärmeversorgung, Photovoltaik, Bäder und Stadtbus. Daneben halten die Stadtwerke einige Beteiligungen, unter anderem an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).

Der Schwerpunkt des Jahres 2011 lag in der Einbringung des Freibades in die Stadtwerke Weingarten. Das Volumen der Sachanlagen belief sich zum Einbringungsdatum 1. Januar 2011 auf einen Restbuchwert von 1.378 T€, finanziert durch eine Eigenkapitaleinlage in Höhe von 413 T€ und die Übernahme von Fremdkapitalverbindlichkeiten in Höhe von 965 T€. Des Weiteren hat der Gemeinderat beschlossen, das Lehrschwimmbecken in der Talschule in das Hallenbad der Stadtwerke einzugliedern. Die Eröffnungsbilanz weist Sachanlagen in Höhe von 838 T€ aus, ebenfalls finanziert durch eine Eigenkapitaleinlage von 269 T€ und Fremdkapital von 569 T€. Investitionen im Jahr 2011 wurden

hauptsächlich im Rahmen der Einbruchsicherung und Überwachungsanlagen im Hallenbad mit 18 T€ und im Freibad mit 3 T€ getätigt. Kleinere Sachinvestitionen lagen bei insgesamt 17 T€. Insgesamt wurden, neben der Integration des Freibades und des Lehrschwimmbeckens mit 2.216 T€, 39 T€ in die Sachanlagen investiert. In den anderen Sparten fielen keine Investitionen an.

Das Jahresergebnis von -665 T€ nach Steuern liegt aufgrund der Eingliederung des Freibades und des Lehrschwimmbeckens deutlich unter dem des Vorjahres von +211 T€.

Das positive Betriebsergebnis vor Steuern von 64 T€ der Wärmesparte übertrifft mit 14 T€ die Planvorgabe. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die veränderte Umlage und Zinsverteilung aufgrund der Eingliederung des Freibades und des Lehrschwimmbeckens zurückzuführen.

Der Betriebszweig Photovoltaik erzielt ein Betriebsergebnis von +0,4 T€ und hat sich im Vergleich zum Vorjahr – vor allem aufgrund höherer Erträge – um 31 T€ verbessert.

Das Defizit der Sparte Bäder verschlechtert sich in 2011 auf -1.742 T€ und liegt um rund 284 T€ unter Plan. Diese negative Entwicklung resultiert unter anderem aus der zusätzlichen Übernahme des Lehrschwimmbeckens in der Talschule, die im Plan 2011 noch nicht enthalten war.

Die Sparte Stadtbus konnte ihr Defizit im Vergleich zum Vorjahr mit -158 T€ nicht weiter verbessern und weist ein Betriebsergebnis von -170 T€ aus.

Das Beteiligungsergebnis an der TWS liegt mit 1.343 T€ unterhalb des Vorjahres von 1.401 T€, geplant waren 1.546 T€. Das Betriebsergebnis vor Steuern von -554 T€ verfehlt das Planergebnis um 425 T€. Die Ursachen liegen hauptsächlich an der zusätzlichen Übernahme des Lehrschwimmbeckens und am geringeren TWS-Ergebnis.

Wärmeversorgung

Im Jahr 2011 lag die erzeugte Energiemenge mit insgesamt 4,26 Mio. Kilowattstunden (kWh) Wärme und Strom rund 4 % unter der im Jahr 2010 bisher höchsten erzeugten Menge von 4,44 Mio. kWh. Dabei wirkte die Wiederinbetriebnahme des Lehrschwimmbeckens in der Talschule den witterungsbedingten Rückgängen entgegen. Von der erzeugten Energie wurden zirka 4,10 Mio. kWh direkt im Hallenbad und den Schulen verbraucht. Im Vorjahr lag die Menge bei 4,29 Mio. kWh. Die restlichen 0,16 Mio. kWh wurden in das Stromnetz eingespeist. Der Wirkungsgrad der Blockheizkraftwerke (BHKW) mit 88,71 % sowie die durchschnittlichen Betriebsstunden von 4.893 blieben gegenüber dem Vorjahr mit 88,85 % bzw. 4.903 Betriebsstunden nahezu unverändert. Die restliche Wärme von 1,32 Mio. kWh, die im Vorjahr 1,47 Mio. kWh betrug, wurde über die Spitzenlastkessel erzeugt. Auf die Umsatzerlöse wirken sich neben Preisänderungen auch die Eingliederung des Lehrschwimmbeckens in die Stadtwerke aus.

Bereits Ende 2007 hatte der Gemeinderat beschlossen, Strom aus regenerativer Erzeugung zu beziehen. Deshalb werden seit 1. Januar 2009 zirka 10 % des benötigten Stroms der Stadt Weingarten durch Ökostrom gedeckt, der im Hallenbad, Schulzentrum und Talschule verwendet wird. Aufgrund der vorhandenen Vertragskonstellation zwischen den Stadtwerken und der Stadt, wird auch der von den BHKWs erzeugte Strom zum Ökostromtarif abgerechnet. Die Zunahme beim Materialaufwand um 9,7 % und den Erlösen um 3 % sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen auf die Preisveränderungen zurückzuführen.

Photovoltaik

Mitte des Jahres 2007 wurde mit der Errichtung einer Photovoltaikanlage auf den Dächern der Lagerhalle und der Requisitionshalle der Geschäftsbetrieb der Stadtwerke Weingarten um den Betriebszweig „Photovoltaikanlagen“ zur Erzeugung von Strom erweitert. Die gewonnene Energie wird fast ausschließlich in das Stromnetz der TWS Netz GmbH eingespeist. Im Vergleich zum Vorjahr mit 55 T€ konnten aus dem Betrieb der Anlage in 2011 wieder höhere Umsatzerlöse von 66 T€ erzielt werden. Das Ergebnis von +0,4 T€ übertrifft die Erwartungen des Planergeb-

nisses von -26 T€. Dies ist neben der gestiegenen Einspeisemenge von 138.132 kWh, gegenüber dem Vorjahr mit 115.192 kWh, auch auf veränderte Umlagen- und Zinsverteilungssätze zurückzuführen. Für die höhere Einspeisemenge ist neben dem guten Sonnenjahr 2011 auch die Reparatur des durch das Unwetter vom 26. Mai 2009 entstandenen Schadens verantwortlich, die erst im Juli 2010 durchgeführt wurde. Für die Anlage auf den Dächern der Lagerhalle und der Requisitionshalle wird eine Amortisation nach zirka 17 Jahren erwartet. Der laufende Betrieb der Photovoltaikanlagen erfolgt durch die Stadtverwaltung Weingarten auf Rechnung der Stadtwerke.

Bäder

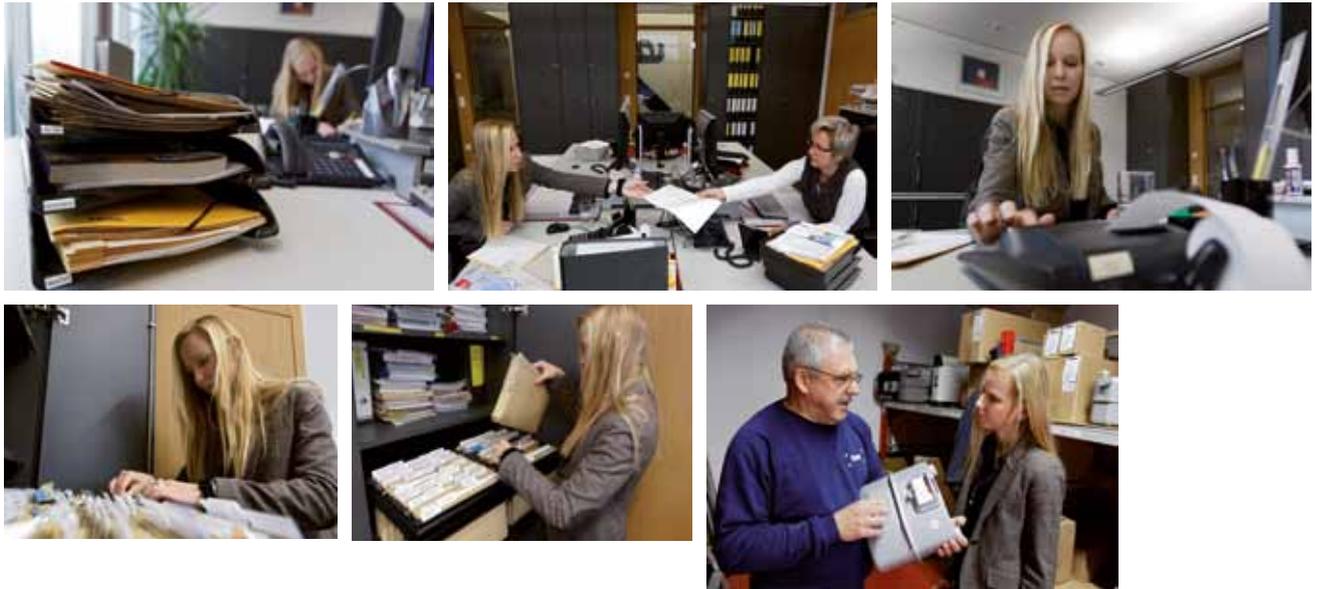
Schwerpunkt im Jahr 2011 war die Eingliederung des Freibades in die Stadtwerke Weingarten und des Lehrschwimmbeckens der Talschule in das Hallenbad der Stadtwerke je zum 1. Januar 2011. Somit wurde aus der Sparte „Hallenbad“ nun die Sparte „Bäder“. Ziel der Eingliederung ist – neben der Erzielung von Synergie-Effekten – die Integration in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke, wodurch sich Steuervorteile realisieren lassen können. Der steuerlichen Integration des Lehrschwimmbeckens hat das Finanzamt bereits zugestimmt. Bezüglich der steuerlichen Integration des Freibades laufen noch Gespräche mit dem Finanzamt.

Dank der stetigen Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen stellt das Hallenbad eine attraktive Einrichtung in Weingarten und im Umland dar. Neben dem Wellnessbereich runden eine Krankengymnastik- und Massagepraxis sowie eine Cafeteria das Angebot im Hallenbad ab.

Der Besucherrückgang im Jahr 2011 um 5.028 Personen auf 78.543 Besucher ist auf die außergewöhnlich warmen Wetterverhältnisse im Oktober und November zurückzuführen. Das Hallenbad war im Jahr 2011 an 270 Tagen geöffnet. Die Umsatzerlöse sanken entsprechend auf 284 T€ gegenüber dem Vorjahr mit 343 T€, was auch auf eine in 2011 erstmals gebuchte periodengerechte Abgrenzung von verkauften Wertmarken in Höhe von 45 T€ zurückzuführen ist.

Im Eventbereich gab es im Jahr 2011 regelmäßig am letzten Samstag im Monat Spielnachmittage für Kinder. Während der Schulferien an Weihnachten und Ostern wurde ein umfangreiches Kinder-Animationsprogramm angeboten. Im Saunabereich gab es eine Verwöhnwoche sowie verschiedene Thementage. Die Events reichten von der beliebten Kater-Sauna am Neujahrstag bis hin zu Saunatagen unter dem Motto „Hüttenzauber“, „Ostern“, „Oktoberfest“, „Mittelalter“ und „Christkindl“, an denen jeweils ein reichhaltiges Angebot an regelmäßigen Spezialaufgüssen angeboten wurde. Die Sommerpause wurde zu den üblichen Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten genutzt. Unter anderem wurde eine Filtersanierung durchgeführt.

Seit dem 1. Januar 2011 ist das Lehrschwimmbecken der Talschule als weiteres Becken in das Hallenbad eingegliedert worden. Genutzt wird das Lehrschwimmbecken von der Talschule, der Schule am Martinsberg, Standort Promenade sowie dem Eduard-Mörike-Kindergarten und mehreren Vereinen. Zudem wurde es insbesondere verschiedenen Benutzergruppen zur Nutzung überlassen. Die Nutzungspreise entsprechen den Preisen des Hallenbades.



Mit seinem Beschluss am 13. Dezember 2010 hat der Gemeinderat zugestimmt, nun auch das Freibad zum 1. Januar 2011 auf die Stadtwerke zu übertragen. Mit der Übernahme des Freibades wurde ebenso das Bäderpersonal für das Freibad und das Hallenbad auf die Stadtwerke übertragen. Die weiteren Dienstleistungen wie zum Beispiel Kasse und technische Ämter werden weiterhin von der Stadt Weingarten erbracht und entsprechend vergütet.

Der Sommer 2011 bot erneut eine regelrechte „Achterbahnfahrt“. Der Juni zeigte sich freundlich, der Juli dagegen von seiner kühlen und nassen Seite. Nur an vereinzelten Hitzetagen im Juli konnte die Tausend-Besucher-Grenze überschritten werden. Insbesondere ab Mitte August gab es eine Hitzewelle, in der sich knapp 30.000 Besucher auf den Weg ins Freibad machten. Durch das Ausbleiben von langanhaltendem schönem Freibadwetter verlief die Freibadsaison 2011 mäßig zufriedenstellend.

Die Besucherzahlen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 1.605 ab. Das Freibad war vom 19. Mai 2011 bis einschließlich 11. September 2011 geöffnet. Dabei mussten 2011 die Öffnungszeiten nicht aufgrund der Schlechtwetterregelung an vereinzelten Regentagen eingeschränkt werden. Insgesamt besuchten 74.149 Badegäste das Freibad in Nessenreben. Besucherstärkster Monat war der August mit 31.505 Gästen, besucherstärkster Tag war Dienstag, 28. Juni 2011, mit 3.652 Schwimmern im Bad.

Stadtbus

Der Stadtbus Weingarten (Linie 15) bedient mit einem modernen Erdgasbus die Innenstadt sowie die Stadtgebiete Vorderochsen und Stadtesch und stellt eine Verbindung von der Stadtmitte zum etwas außerhalb liegenden BOB Bahnhof Weingarten/Berg her.

Bei gleichbleibendem Fahrplanangebot betrug die Gesamtfahrleistung im Jahr 2011 analog zum Vorjahr 61.413 km. Eine leicht positive Entwicklung ist bei der Anzahl der im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) beförderten Fahrgäste zu erkennen. Im Jahr 2011 wurden mit zirka 116.000 Personen rund 1.000 Fahrgäste mehr befördert als im Vorjahr.

Der Stadtbus stellt ein sicheres und kundenfreundliches Verkehrsmittel dar. Durch die Einbindung in den Verkehrsverbund „bodo“ ist der Stadtbus mit der ganzen Region vernetzt. Zudem leistet der Stadtbus einen wichtigen Beitrag zur Daseinsversorgung in der Region und bietet den Menschen die Möglichkeit, mobil zu sein.

	2011	2010
Ausgaben für Fahrleistungen	222.671 €	213.764 €
Einnahmen:		
Fahrgeldeinnahmen einschl. bodo-Zuweisungen	73.179 €	70.000 €
Gesetzliche Ausgleichszahlungen	10.157 €	17.000 €
Einnahmen gesamt	83.336 €	87.000 €

Organe der Stadt Weingarten

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Oberbürgermeister und die Werkleitung. Die Stadtwerke Weingarten verfügen über keinen Betriebsausschuss. Aufsichtsfunktionen nimmt der Gemeinderat der Stadt Weingarten wahr.

Der Gemeinderat hat am 20. September 2010 Herrn Verwaltungsdirektor Anton Buck zum kaufmännischen Werkleiter und Herrn Baudezernent Nicolas Werckshagen zum technischen Werkleiter bestellt.

Mitglieder des Gemeinderats 2011

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Markus Ewald

Mitglieder:

CDU: Markus Brunnbauer, Raimund Eltrich, Peter Holletzek, Axel Müller, Wolfgang Pfau, Dieter Pflughar, Alfred Schick, Dr. Dietmar Straub

SPD: Helga Bayha (bis 14. November 2011), Dr. Gerd Fuchs (ab 28. November 2011), Hülya Gürses, Udo Mann, Doris Spieß

FWV: Stefan Bernhardt, Wilhelm Graf, Bernd Junginger, Dr. Josef Kraus, Adolf Mayer-Rosa, Harry Schuh, Horst Wiest

Grüne: Dr. Nicole Hagert-Neuf, Susanne Münz, Sieglinde Zimmer-Meyer

BfW: Rolf Dietmaier, Egon Girmes, Erich Pabst

parteilos: Claus Raach

An der Haltestelle Charlottenplatz wurde im Dezember 2011 ein Anzeiger für eine dynamische Fahrgastinformation installiert. So werden die Fahrgäste ständig über den Fahrplan und eventuelle Änderungen informiert.

Die Fahrgeldeinnahmen in Höhe von 84 T€ liegen 6 T€ unter dem Planansatz. Dies ist auch auf eine Rückerstattung wegen im Jahr 2010 zu viel erhaltener Zuschüsse aus der Schwerbehindertenbeförderung zurückzuführen. Des Weiteren hatte die moderate Tarifierhöhung zum 1. Januar 2011 kaum Auswirkung auf die Umsatzerlöse, da der für den Stadtbus Weingarten wichtige Einzelfahrscheinpreis bereits schon im dritten Jahr in Folge bei 1,80 € belassen werden konnte.

Der Kostensatz der RAB stieg von 2,98 Euro pro km auf 3,16 Euro im Jahr 2011. Hierfür sind gestiegene Treibstoff- und Personalkosten verantwortlich. Somit belaufen sich die Kosten für die Fahrleistungen der RAB einschließlich der Kapitalkosten auf 231 T€ und liegen damit 21 T€ über dem Vorjahresniveau.

Ausblick

In den nächsten Jahren wird in der Sparte Wärme mit einem Ergebnis in Höhe von rund 50 T€ gerechnet. Bei dieser anhaltenden Ergebnisentwicklung wird nach einer Laufzeit von zirka elf Jahren das kumulierte Betriebsergebnis im Jahr 2012 erstmals positiv sein. Aufgrund des Alters der BHKWs und im Hinblick auf eine zuverlässige und effiziente Energieversorgung ergibt sich hier in den kommenden Jahren ein Investitionsbedarf.

Durch die Gründung der BürgerEnergiegenossenschaft Weingarten Mitte 2009, an der die Stadtwerke Weingarten mit 5 T€ beteiligt sind, ist die Installation einer weiteren Photovoltaikanlage bei den Stadtwerken eher unwahrscheinlich. Es ist anzunehmen, dass solche Projekte von der BürgerEnergiegenossenschaft oder von einem externen Investor umgesetzt werden. Im Wirtschaftsplan 2012 ist für die Sparte Photovoltaik ein Betriebsergebnis von -17 T€ geplant.



Im Jahr 2012 wird im Freibad aus Sicherheitsgründen die Überdachung der Rutsche abgenommen und ein Spritzschutz angebracht. Aufgrund der allgemein angespannten Finanzsituation und der daraus resultierenden Einsparbemühungen sind für das Jahr 2012 keine nennenswerten Investitionen in den Bädern vorgesehen. Trotzdem wird ständig an der Verbesserung der Attraktivität der Bäder gearbeitet. Der inzwischen 720 m² große Wellnessbereich des Hallenbades sucht in der Umgebung seinesgleichen. Neben einem reichhaltigen Angebot in den unterschiedlichen Saunen, wie zum Beispiel Spezialaufgüsse sowie Dampfbädern, Solarien, Erlebnisduschen, Ruheräumen und einem Freiluftbereich, erwarten die Besucher Verwöhnwochen im Saunabetrieb, meist unter einem Jahreszeitenmotto.

Das Ravensburger Hallenbad und Flappachbad stellen – trotz unterschiedlicher Ausrichtung – konkurrierende Einrichtungen dar. Dem wird mit dem umfassenden Angebot und Erweiterungen im Eventbereich – unter anderem Veranstaltungen insbesondere für Kinder und Familien – entgegengewirkt.

Investitionsschwerpunkt in den folgenden Jahren wird die energetische Sanierung des Hallenbades sein. Das Betriebsergebnis der Bäder 2012 wird durch die Übernahme des Freibades um zirka 642 T€ und des Lehrschwimmbeckens um etwa 96 T€ zusätzlich belastet und wird bei rund -1.454 T€ liegen. Über die vollständige steuerliche Integration des Freibades wird derzeit noch mit dem Finanzamt verhandelt.

Bei der Sparte Stadtbus werden durch die demographische Entwicklung steigende Fahrgastzahlen erwartet. Auch das stärker in den Vordergrund tretende Umweltbewusstsein, hohe Spritpreise sowie attraktive Verbundangebote und Verbesserungen vor Ort, werden sich entsprechend positiv auswirken. Im Jahr 2012 soll das Liniennetz im gesamten stadtbuss Ravensburg Weingarten überarbeitet und ein systematischer Taktfahrplan konzipiert werden. Die Umsetzung ist jedoch erst für den Fahrplanwechsel im Dezember 2013 geplant. Im Wirtschaftsplan 2012 wird von einem Betriebsergebnis der Sparte Stadtbus von -184 T€ ausgegangen.

Für das Jahr 2012 wurde im Plan ein Beteiligungsergebnis an der TWS von rund 1.441 T€ angenommen. Risiken bei der TWS-Ergebnisentwicklung bestehen bei der Entwicklung der Netzentgelte für die Durchleitung von Gas und Strom, sowie durch den mittlerweile starken Wettbewerb auf dem Energiemarkt. Chancen zur Ertragssteigerung sieht die Geschäftsführung aber auch gerade im Vertrieb. Einerseits im Stromvertrieb, der Mitte 2008 ausschließlich mit Ökostrom gestartet wurde, andererseits im Verkauf von Erdgas außerhalb des bisherigen Netzgebietes. Dass die TWS sich – mit ihren Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien – auf dem richtigen Weg befindet, zeigt sich nach der Atomkatastrophe in Japan und im Zusammenhang mit der durch die Energiewende im letzten Sommer verabschiedeten Gesetze deutlich. Es wird mit einem Anstieg der Nachfrage nach „Öko-Energie“, die die TWS seit einigen Jahren im Strom- und auch Erdgasvertrieb anbietet, gerechnet und eine stärkere Marktakzeptanz dieser Produkte erwartet. Da künftig 20 bis 25 % des Ergebnisses den Rücklagen zur Finanzierung der Investitionen in erneuerbare Stromerzeugungskapazitäten zugeführt werden sollen, kommen 75 bis 80 % zur Ausschüttung an die Gesellschafter, was für die Stadtwerke Weingarten ein anteiliges Beteiligungsergebnis von rund 1,25 bis 1,5 Mio. € pro Jahr bedeutet.

Durch die Eingliederung des Freibades und des Lehrschwimmbeckens zum 1. Januar 2011 wird es bei den Stadtwerken künftig kaum mehr möglich sein, ein positives Ergebnis zu erreichen. In Zukunft sind daher die Verluste aus dem Busverkehr und vor allem aus der Sparte Bäder zu begrenzen. Mittelfristig wird eine Eigenkapitalzuführung seitens der Stadt die Folge sein müssen. Im Plan 2012 rechnen die Stadtwerke Weingarten mit einem Betriebsergebnis vor Steuern von -213 T€ bzw. einem Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von -299 T€.



Stadtwerke Weingarten

BILANZ ZUM 31.12.2011

AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	3.081.942			1.823
2. Grundstücke ohne Bauten	31.416			31
3. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	316.606			380
4. Verteilungsanlagen	67.033			73
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 3 und 4 gehören	700.084			276
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	341.291			98
		4.538.372		(2.681)
II. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	771.312			771
2. Genossenschaftsanteile	5.000			5
		776.312		(776)
			5.314.684	(3.457)
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		27.911		8
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.291.569		1.331
3. Forderungen gegen die Stadt		86.406		441
4. Sonstige Vermögensgegenstände		308.162		166
			1.714.048	(1.946)
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			3.259	2
			7.031.991	5.405

Bilanz

BILANZ ZUM 31.12.2011

PASSIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
A. EIGENKAPITAL				
I. Stammkapital		50.000		50
II. Rücklagen				
Allgemeine Rücklage		2.073.130		1.392
III. Gewinn / Verlust				
Gewinn der Vorjahre	177.661			242
Abführung an den Haushalt der Stadt	0			-242
Tilgung des Verlustvortrags	0			0
Jahresverlust (-) / -gewinn (+)	-665.416	-487.755		211
			1.635.375	(1.653)
B. RÜCKSTELLUNGEN				
Sonstige Rückstellungen			83.620	17
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 199 T€ (Vorjahr 118 T€)		4.261.750		2.919
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 273 T€ (Vorjahr 121 T€)		273.360		121
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 142 T€ (Vorjahr 148 T€)		142.337		148
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 587 T€ (Vorjahr 328 T€)		587.258		327
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 3 T€ (Vorjahr 220 T€) davon aus Steuern * 1 T€ (Vorjahr 219 T€)		2.979		220
			5.267.684	(3.735)
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			45.312	0
			7.031.991	5.405

* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

Stadtwerke Weingarten

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2011

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		884.787		776
2. Sonstige betriebliche Erträge		33.011		43
			917.798	(819)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	592.379			420
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	795.332			840
		1.387.711		(1.260)
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	398.232			0
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	77.159			0
		475.391		(0)
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		396.402		243
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		350.069		240
			2.609.573	(1.743)
7. Erträge aus Beteiligungen			1.344.005	1.401
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		200.036		139
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme		1.302		1
			201.338	140
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-549.108	337
11. Außerordentliche Aufwendungen		4.714		0
12. Außerordentliches Ergebnis			-4.714	(0)
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			111.493	126
14. Sonstige Steuern			101	
15. Jahresverlust (-) / -gewinn (+)			-665.416	211

Nachrichtlich:

Verwendung Jahresverlust: Vortrag auf neue Rechnung -665.416 €

Erfolgsübersicht

		Betrag insgesamt	Verwaltung und Vertrieb	Wärmeversorgung
		€	€	€
1. Materialaufwand				
a) Bezug von Fremden		1.387.711		391.489
b) Bezug von Betriebszweigen		231.160		
2. Löhne und Gehälter		398.232	21.404	
3. Soziale Abgaben		77.159	4.121	
4. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		0		
5. Abschreibungen		396.402	902	31.597
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		200.036	438	8.094
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 18 auszuweisen)		101		
8. Andere betriebliche Aufwendungen		350.069	83.851	4.659
9. Summe 1-8		3.040.870	110.716	435.839
10. Umlage der Spalte V+V	Zurechnung (+)	91.969		21.153
	Abgabe (-)	91.969	91.969	
11. Leistungsausgleich der Aufwandsbereiche	Zurechnung (+)	0		
	Abgabe (-)	0		
12. Aufwendungen 9-11		3.040.870	18.747	456.992
13. Betriebserträge				
a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse		884.787		290.258
nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge		33.011	18.747	
b) aus Lieferungen an andere Betriebszweige		231.160		231.160
14. Summe 13		1.148.958	18.747	521.418
15. Betriebsergebnis	(+ = Überschuss			+64.426
	./. = Fehlbetrag)	./. 1.891.912	0	
16. Finanzerträge		1.342.703		
17. Außerordentliches Ergebnis		-4.714		
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		111.493		10.551
19. Unternehmensergebnis	(+ = Jahresgewinn		0	+53.875
	./. = Jahresverlust)	./. 665.416		

Photovoltaik	Bäder	Stadtbus	Beteiligungen
€	€	€	€
462	773.090	222.670	
	231.160		
	376.828		
	73.038		
47.404	316.499		
12.140	148.339		31.025
	101		
1.261	232.161	14.355	13.782
61.267	2.151.216	237.025	44.807
4.598	49.664	16.554	
65.865	2.200.880	253.579	44.807
66.213	444.980	83.336	
21	14.243		
66.234	459.223	83.336	0
+369			
	./. 1.741.657	./. 170.243	./. 44.807
			1.342.703
			-4.714
60	-188.117	-27.881	316.880
+309			+976.302
	./. 1.553.540	./. 142.362	

Erläuterungen

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Weingarten sind die Betriebszweige Verkehr, die Erzeugung von Wärme und elektrischem Strom (BHKW/Photovoltaikanlagen), Bäder und das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co KG.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen hauptsächlich die TWS KG mit dem Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung (1.344 T€), abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 52 T€. Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich überwiegend um Forderungen aus Wärme- und Stromlieferungen an die Schulen (3 T€), Dienstleistungen eines Beschäftigten für die Stadtverwaltung (11 T€) sowie Umsatzsteueransprüche (68 T€). In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Mineralölsteuererstattungsansprüche in Höhe von 20 T€ sowie eine Forderung gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 139 T€ wegen zu hohen Körperschaftsteuervorauszahlungen enthalten.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus Urlaub und Überstunden, Prüfungs- und Beratungskosten und ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend die TWS KG mit der Abrechnung des Gasbezugs der Wärmeversorgung für November und Dezember in Höhe von 102 T€ und der Betriebsführungsvergütung in Höhe von 50 T€, verrechnet mit Guthaben aus dem Wasserbezug aus der Endabrechnung zum 31. Dezember 2011 in Höhe von -13 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt enthalten die Verbindlichkeiten der Sonderkasse inkl. Zinsen (293 T€), den Verwaltungskostenbeitrag (39 T€), Gehälter (233 T€) sowie Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten (22 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Wärme / Strom	290 T€
Photovoltaikanlagen	66 T€
Hallenbad	445 T€
Busverkehr	84 T€
	<hr/>
	885 T€

Im Jahr 2011 wird erstmals ein Personalaufwand ausgewiesen, da mit der Übernahme des Freibades auch das Bäderpersonal für das Freibad und das Hallenbad auf die Stadtwerke Weingarten übertragen wurde. Im vorangegangenen Geschäftsjahr wurden die Kosten für das Personal noch im Materialaufwand ausgewiesen.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigen die Stadtwerke Weingarten 19 Mitarbeitende und drei Auszubildende.

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind 5 T€ periodenfremde Steueraufwendungen aufgrund einer Betriebsprüfung des Finanzamtes für die Jahre 2002 bis 2005 enthalten.

Die im Verhältnis zum Ergebnis hohe Steuerbelastung resultiert aus Abweichungen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz sowie nicht abziehbaren Aufwendungen beim Freibad und bei der TWS KG.

Die Stadtwerke Weingarten erhalten von der Tochtergesellschaft TWS KG regelmäßig Ausschüttungserträge, auf die die Stadt Weingarten durch die Zuordnung zum Sondervermögen Eigenbetrieb insoweit verzichtet und zum anteiligen Ausgleich der Verluste im Bäder- und ÖPNV-Bereich nutzt. Nach dem gegenwärtigen Stand wird davon ausgegangen, dass diese Erträge die Voraussetzungen einer zulässigen Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 2 AEUV und der Freistellungsentscheidung 2005/842/EG der EU-Kommission (Monti-Paket) erfüllen. Damit sind die Ausschüttungserträge mit EU-Recht vereinbar und lösen keine weiteren bilanziellen Folgen aus.

Zum kaufmännischen Werkleiter ist Herr Verwaltungsdirektor Anton Buck und zum technischen Werkleiter ist Herr Baudezernent Nicolas Werckshagen im Gemeinderat am 20. September 2010 bestellt worden.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Jahresverlust 2011 in Höhe von -665 T€ soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

STADTWERKE WEINGARTEN
Weingarten, im März 2012

Impressum

Herausgeber Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG
Schussenstraße 22
88212 Ravensburg

Verantwortlich für den Inhalt Dr. Andreas Thiel-Böhm
Redaktion Anton Buck
Oskar Halter
Helmut Hertle
Brigitte Schäfer
Robert Sommer
Dr. Andreas Thiel-Böhm

Gestaltung fsb/welfenburg GmbH, Ravensburg
Fotografie Jo Röttgers, außer
Stefan Blank, S. 2, 14 bis 19,
Christof Böhm, Hochschule Ravensburg-Weingarten
Felix Kästle, Thomas Kapitel, Anja Koehler,
Schellinger KG, Derek Schuh, TWS, S. 8

Druck und Herstellung Holzer Druck und Medien
Druckerei und Zeitungsverlag
GmbH & Co. KG, Weiler im Allgäu



Dieser Geschäftsbericht trägt das FSC®-Warenzeichen. Bei der Papierproduktion wurde nur Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern verwendet, unabhängig zertifiziert nach den strengen Richtlinien des Forest Stewardship Council®.